

Universität Paderborn

**KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

**SOMMERSEMESTER
2012**

Medienwissenschaft

BA Medienwissenschaften

MA Mediale Kulturen

Diplomstudiengang

Zwei-Fach-BA (Fach Medienwissenschaft)

Magisterstudiengang

Informatik BA/MA Nebenfach Medienwissenschaft

**BA/MA Populäre Musik & Medien
(Fach Medienwissenschaft)**

**Auflage: 80
Schutzgebühr: 2,00 €**

Herzlich Willkommen im Sommersemester 2012!

Liebe Studierende, liebe Interessierte,

wir möchten Sie herzlich zum Sommersemester begrüßen. Zum Auftakt einige Informationen zum Lehrangebot:

Dieses Semester gibt es nur wenig personelle Veränderungen: Anke Zechner wird im Sommersemester von Natalie Lettenewitsch vertreten, die ein Seminar mit dem vielversprechenden Titel "Kino in Bewegung!" anbietet. Und wir können zwei neue Wissenschaftliche Mitarbeiter begrüßen, Kathrin Kämpf und Göde Both. Kathrin Kämpf stellt sich mit einem Seminar vor, das den Titel "'The truth is out there!' – Michel Foucaults Theorien als Toolbox für Popkulturanalysen" trägt. Göde Boths Veranstaltung hat die "Verschränkung von Geschlecht, Mobilität und Robotik" zum Thema und heißt "Autonome Fahrzeuge und Männlichkeit".

Vor allem möchten wir aber auf die vielen interessanten Veranstaltungen der Lehrbeauftragten aufmerksam machen: Heiko Appelbaum, den wir schon häufiger für Seminare an unserem Institut gewinnen konnten, wird auch dieses Semester eine Veranstaltung zum Thema "Journalistisches Schreiben und Fotografieren" anbieten. Tim Kaerlein befasst sich in seinem Seminar mit den "Medien der Unmittelbarkeit". Susanne Wernsing reist für ihre dreitägige Blockveranstaltung mit dem Titel "Medienexponate. Medientechniken ausstellen und nutzen im Museum" aus Wien an. Bei der "Mediengeschichte des Digitalen" handelt es sich ebenfalls um ein Blockseminar – durchgeführt von Irina Kaldrack und Christian Köhler. Auch Matthias Koch hat ein historisches Thema für seine Veranstaltung gewählt: "Medien in Geschichten: Zum Verhältnis von Medien und Geschichtsschreibung". Der Titel der Veranstaltung von Rouven Rech lautet "Der Kinodokumentarfilm. Dramaturgische und ästhetische Kriterien des realen auf der 'großen Leinwand'".

Zwei Veranstaltungen wollen wir besonders hervorheben: Anna Hoblitz bietet eine "Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens", die wir allen Studierenden ans Herz legen wollen, weil man dort grundlegende Kenntnisse u.a. zum Verfassen von Hausarbeiten erhält. Zudem gibt es wieder eine von Annette Brauerhoch organisierte Exkursion zu den "Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen (26.-29. April 2012). Weiterhin möchten wir noch besonders auf das englischsprachige Lehrangebot hinweisen und dabei das Seminar von Gerhard Janssen hervorheben. Der Titel lautet "Research and Defamation in the Media".

Auch dieses Semester gilt: Bitte melden Sie sich für alle Kurse in PAUL an; tragen Sie sich bitte zusätzlich in die Studierendendatei und den Studierenden-Verteiler Medienwissenschaften ein (Geschäftszimmer), damit wir Sie per Mail zuverlässig erreichen können.

Das Institut für Medienwissenschaften wünscht allen ein produktives und interessantes Sommersemester!

Termine des Sommersemesters 2012 – Allgemeine Hinweise	S. 5
Hinweise zur Bibliotheksnutzung	S. 8
Hinweise zu Täuschungsversuchen bei Prüfungen	S. 9
Verzeichnis der Lehrenden	S. 10
Beratung	S. 11

LEHRVERANSTALTUNGEN IM SOMMERSEMESTER 2012	S. 13
Legende	S. 14

**BA MEDIENWISSENSCHAFTEN / ZWEI-FACH-BA / GRUNDSTUDIUM ALLER ANDEREN
STUDIENGÄNGE**

1. Einführungen Grundstudium	S. 15
2. Vorlesungen Grundstudium	S. 17
3. Proseminare Kultur	S. 23
4. Seminare	S. 45

MA MEDIALE KULTUREN / HAUPTSTUDIUM ALLER ANDEREN STUDIENGÄNGE

5. Einführungen Hauptstudium	S. 85
6. Vorlesungen Hauptstudium	S. 85
7. Seminare in Kurzform	S.106
8. Hauptseminare	S.114
9. Kolloquien / Oberseminare	S.124

Anhang:

1. Studienverlaufsplan BA-Studiengang Medienwissenschaften	S.127
2. Studienverlaufsplan MA-Studiengang Mediale Kulturen	S.130
3. Studienverlaufsplan Diplomstudiengang Medienwissenschaft	S.133
4. Studienverlaufsplan Zwei-Fach-BA (Fach Medienwissenschaft)	S.139
5. Studienverlaufsplan Magisterstudiengang Medienwissenschaft	S.140
6a. Nebenfachvereinbarung Informatik BA/MA Fach Medienwissenschaft (2008)	S.141
6b. Nebenfachvereinbarung Informatik BA/MA Fach Medienwissenschaft (2005)	S.143
7. Nebenfachvereinbarung Informatik BA/MA Fach Medienwissenschaft (2009)	S.145
7a. Nebenfachvereinbarung Informatik BA/MA Fach Medienwissenschaft (2010)	S.147
8. Info-Blatt Klausuren	S.149

TERMINE DES SOMMERSEMESTERS 2012 - ALLGEMEINE HINWEISE

Semesterdauer	01. 04.- 30.09.2012	
Vorlesungsbeginn	02.04.2012	
Vorlesungsende	13.07.2012	
Vorlesungsfreie Tage im SoSe 2012	06.04-09.04.2012	Ostern
	01.05.2012	Maifeiertag
	17.05.2012	Chr. Himmelfahrt
	28.05.2012	Pfingsten
	07.06.2012	Fronleichnam

Beurlaubungen, Studiengang- und Studienfachänderungen sowie Paralleleinschreibungen bereits immatrikulierter Studierender zum Wintersemester 2012/2013 sind bis zum 15.08.2012 schriftlich im Studierendensekretariat zu beantragen.

Entsprechende Unterlagen werden im Mai 2012 mit der Rückmeldeinformation an alle immatrikulierten Studierenden versandt. Die Zahlung der Semestergebühr für die Rückmeldung ist mit dem codierten Zahlschein so rechtzeitig zu leisten, dass sie bis zum 15.08.2012 auf dem Konto der Hochschule eingegangen ist.

Erst- und Wiedereinschreibungen, Hochschulwechsel, Zweithörerschaften zum WS 2012/13:

Einschreibfrist im zulassungsfreien Hochschulverfahren: bis zum 15.09.2012

Bewerbungsschluss

- im Orts-NC-Verfahren 15.07.2012 (Ausschlussfrist)
- für zulassungsbeschränkte höhere Fachsemester 15.09.2012 (Ausschlussfrist)
- im Losverfahren 15.09.2012 (Ausschlussfrist)

Über die einzelnen Verfahren informiert das Studierendensekretariat.

Weitere Lehrveranstaltungen (für die z. Zt. die Namen der Lehrenden und genaue Themenangaben nicht feststehen) werden zu Beginn des Semesters durch Aushang auf den Ebenen E 2 (neben dem Geschäftszimmer E 2.154) und auf der Homepage www.uni-paderborn.de/fakultaeten/kw/institute-einrichtungen/mewi/ bekannt gegeben.

Dort finden Sie auch **weitere Kommentare** zu einzelnen Lehrveranstaltungen, Hinweise auf **Änderungen** des Lehrangebots, der Termine oder Räume sowie Informationen zu Sprechzeiten, Veranstaltungen, Tagungen, Praktika, Literaturtipps etc.

Wichtig:

Wie Sie wissen, führen wir eine **Studierendendatei**, d.h. eine Datei mit den Adressen aller Studierenden der Medienwissenschaft, damit wir Sie bei Rückfragen und per E-Mail-Verteiler erreichen können. **Nachdem diese bislang nur für Studierende des Diplomstudiengangs vorgesehen war, wurde sie nun auch für alle anderen Studienformen geöffnet.** Selbstverständlich sind alle Angaben freiwillig und es liegt in Ihrer Hand, ob Sie in dieser Datei vertreten sein wollen. Die Datei aber hat sich als sehr sinnvoll erwiesen; wir bitten deshalb insbesondere diejenigen, die bislang keinen Adressbogen ausgefüllt haben, diesen im Geschäftszimmer abzugeben und ein Foto beizulegen, das wir einscannen können; und bitte denken Sie daran uns mitzuteilen, wenn sich Ihre Adresse oder E-Mail ändert.

Auf der Etage der Medienwissenschaften befindet sich das **Medien-Labor** (Raum E 2.331), in dem Studierende medienpraktische Projekte realisieren können. Es stehen neun Arbeitsplätze zur Verfügung (6 PC, 3 iMac, Netzanschlüsse, Grafik- und DTP-Software, HTML-Editoren, Java, Videoschnitt usw.). Das Labor wird von einer studentischen Hilfskraft getragen, so dass die nötige Sachkenntnis "by doing" erworben und weitergegeben werden kann. Eine Zugangsberechtigung zum Medienlabor erhalten Studierende der Studiengänge BA Medienwissenschaften, MA Mediale Kulturen, Diplom Medienwissenschaft und Zweifach-BA-Studierende mit Fach Medienwissenschaft im Geschäftszimmer Medienwissenschaft (E 2.154). Studierende anderer Studiengänge können einen projektbezogenen Zugang erhalten. Bitte legen Sie bei der Anmeldung jeweils eine **Studienbescheinigung** des aktuellen Semesters vor.

Für Ihr medienwissenschaftliches Studium brauchen Sie selbstverständlich einen Internet-Anschluss. Innerhalb der Universität können Sie mit dem Laptop über das Funknetz (WLAN) oder über Festnetzanschlüsse (z. B. im Notebook-Café im Eingangsbereich der Universitätsbibliothek) kostenlos auf das Internet zugreifen, also z. B. im WWW recherchieren oder E-Mails empfangen und versenden. Ferner erhalten Sie eine E-mail Adresse, kostenlosen Speicherplatz im Web und die Möglichkeit, die Rechnerpools des Zentrums für Informations- und Medientechnologien (IMT) und der Medienwissenschaft zu nutzen. In den Poolräumen des IMT kann man auch drucken, scannen und CDs brennen. Von Ihrem Rechner daheim greifen Sie über ihren Provider aus die Daten der Universität zu.

Voraussetzung für die Nutzung der Dienste ist eine einmalige Anmeldung als IMT-Nutzer(in). Wie man sich anmeldet, erfahren Sie auf <http://imt.uni-paderborn.de/direktlink/16> oder im Notebook-Café. Bei Fragen oder Problemen hilft Ihnen das Team des Notebook-Cafés gerne.

Weitere Informationen zu den Diensten des IMT: <http://imt.uni-paderborn.de>

HINWEISE ZUR BIBLIOTHEKSNUTZUNG / LITERATURRECHERCHE

Zentrale Ausleihbibliothek im Gebäude BI, Warburger Str. 100, 33098 Paderborn

Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.30 - 24.00 Uhr, Sa-So 09.00 - 21.00 Uhr

Fachreferentin für Medienwissenschaft:

Birgit Salzmann, Raum BI 1-105, Tel. 60-2021, b.salzmann@ub.uni-paderborn.de

Bürozeiten siehe: http://www.ub.uni-paderborn.de/wir_ueber_uns/mitarbeiter/sz.shtml

Fachlich ausgerichtete Bibliotheksführungen und Einführungen in die Benutzung von Datenbanken nach Vereinbarung mit der Fachreferentin.

Fachspezifische Rechercheworkshops für Studierende:

Bereich Sprach- und Literaturwissenschaften und Medienwissenschaft

Termine: Montag, 23.04.2012 um 14 Uhr

Dienstag, 19.06.2012 um 10 Uhr

Treffpunkt: Bibliotheksfoyer

Anmeldung an: <http://www.ub.uni-paderborn.de/schulungen/rechercheworkshop.shtml>

Sie schreiben eine Seminar- oder Abschlussarbeit? Sie haben Probleme bei der Suche nach wissenschaftlicher Literatur? Stellen Sie Ihre Fragen in unseren fachspezifischen Rechercheworkshops und erfahren Sie, welche Kataloge und Datenbanken für Ihr Thema relevant sind. Nach einem kurzen Einstieg in Suchstrategien und -techniken recherchieren Sie unter Anleitung in Kleingruppen und lernen Tricks und Tipps für die Literatursuche kennen. Wir bieten Ihnen individuelle Unterstützung, die speziell auf die Fragestellungen Ihrer Arbeit abgestimmt ist!

HINWEISE ZU TÄUSCHUNGSVERSUCHEN BEI PRÜFUNGEN

Im vergangenen Semester hat es einige Täuschungsversuche beim dem Erwerb von Leistungsnachweisen durch Hausarbeiten und von Teilnahmebescheinigungen durch Feedbackpaper gegeben. Insbesondere werden Textbausteine aus dem Internet übernommen, ohne dass dies nachgewiesen wird, also als Zitat kenntlich gemacht und die Quelle angegeben wird. Jedoch stellen nur persönlich erbrachte Leistungen auch Leistungen im prüfungsrechtlichen Sinne dar, weshalb ein solches Vorgehen als Täuschungshandeln zu werten ist.

Wir machen deshalb noch einmal darauf aufmerksam, dass *sämtliches Material* (Textelemente, Graphiken, Abbildungen etc.), das verwendet wird, mit Quellenangabe nachgewiesen werden muss. Dies gilt für direkte und indirekte Zitate; aber auch für indirekte Bezugnahmen; grundsätzlich sollten Sie alle Texte, die Sie in einer Arbeit verwenden, in der Literaturliste nennen. (Und selbstverständlich dürfen auch Feedbackpapiere keine verdeckten Fremdmaterialien enthalten.)

Das Institut hat für den Fall von Täuschungsversuchen ein klares und relativ striktes Vorgehen beschlossen: Beim erstmaligen Versuch wird der Schein aberkannt, bzw. die Prüfung mit ‚nicht bestanden‘ bewertet. In dem betreffenden Kurs kann kein Teilnahmechein, Leistungsnachweis und keine Fachprüfung mehr erbracht werden. Der Täuschungsversuch wird im Institut zentral registriert.

Im Wiederholungsfall wird der Justitiar der Universität eingeschaltet; Täuschungsversuche können zur Konsequenz haben, dass die oder der Studierende exmatrikuliert wird.

Was innerhalb des Uni-Betriebes ein Täuschungsversuch ist, ist innerhalb der Wissenschaft ein Plagiat. Es geht also weniger um Reglementierung und Leistungskontrolle als allgemeiner um die Standards wissenschaftlicher Seriosität.

VERZEICHNIS DER LEHRENDEN

Bei fehlenden Angaben s. Aushänge in den entsprechenden Bereichen sowie die Homepage der Universität. Bei externen Telefonaten ist den Telefonnummern eine 60 voranzustellen.

Name	E-Mail	Raum	Tel.
<i>Appelbaum, Heiko</i>	<i>kontakt@h-appelbaum.de</i>	<i>-----</i>	<i>----</i>
<i>Bartz, Christina</i>	<i>christina.bartz@uni-paderborn.de</i>	<i>E 2.151</i>	<i>3895</i>
<i>Brauerhoch, Annette</i>	<i>ab676@upb.de</i>	<i>E 2.360</i>	<i>32 85</i>
<i>Hartmann, Doreen</i>	<i>doreen.hartmann@zitmail.upb.de</i>	<i>S 0.109</i>	<i>35 69</i>
<i>Hoblitz, Anna</i>	<i>anho@mail.upb.de</i>	<i>W1.106</i>	<i>32 76</i>
<i>Kaldrack, Irina</i>	<i>kaldrack@mail.upb.de</i>	<i>E 2.321</i>	<i>32 73</i>
<i>Ganguin, Sonja</i>	<i>sonja.ganguin@uni-paderborn.de</i>	<i>W1.106</i>	<i>32 99</i>
<i>Lemke, Inga</i>	<i>lemke@zitmail.upb.de</i>	<i>S2.113</i>	<i>34 75</i>
<i>Lettenewitsch, Natalie</i>	<i>nil@mail.uni-paderborn.de</i>	<i>E2.159</i>	<i>32 86</i>
<i>Meise, Bianca</i>	<i>bianca.meise@uni-paderborn.de</i>	<i>E 2.114</i>	<i>37 22</i>
<i>Meister, Dorothee</i>	<i>dm@upb.de</i>	<i>E 2.108</i>	<i>37 23</i>
<i>Müller-Lietzkow, Jörg</i>	<i>joerg.mueller.lietzkow@uni-paderborn.de</i>	<i>E 2.324</i>	<i>32 74</i>
<i>Neubert, Christoph</i>	<i>christoph.neubert@uni-paderborn.de</i>	<i>E 2.329</i>	<i>37 36</i>
<i>Nolte, Andrea</i>	<i>nolte@upb.de</i>	<i>E 2.351</i>	<i>32 79</i>
<i>Ostermann, Sebastian</i>	<i>sebast@mail.upb.de</i>	<i>W1.204</i>	<i>56 62</i>
<i>Röhle, Theo</i>	<i>troehle@mail.upb.de</i>	<i>E 2.321</i>	<i>32 73</i>
<i>Rutenburges, Adelheid</i>	<i>adelheid.rutenburges@uni-paderborn.de</i>	<i>H 1.244</i>	<i>28 23</i>
<i>Strauch, Thomas</i>	<i>thomas.strauch@uni-paderborn.de</i>	<i>H 1.138</i>	<i>28 28</i>
<i>Weber, Jutta</i>	<i>jutta.weber@uni-paderborn.de</i>	<i>E 2.161</i>	<i>32 82</i>
<i>Wiemer, Serjoscha</i>	<i>swiemer@campus.uni-paderborn.de</i>	<i>E2.327</i>	<i>33 86</i>
<i>Winkler, Hartmut</i>	<i>winkler@upb.de</i>	<i>E 2.357</i>	<i>32 80</i>

**ALLGEMEINE BERATUNG UND INFORMATION
MEDIENWISSENSCHAFT**

Geschäftszimmer Medienwissenschaft

Andrea Nolte, M.A.

Meike Fick (SHK), Thomas Voß (SHK)

Raum: E 2.154

Tel.: 0 52 51 – 60 32 84

Fax: 0 52 51 – 60 42 25

Email: medwiss@uni-paderborn.de

Öffnungszeiten während des Semesters: Montag – Donnerstag: 9.00 - 12.30 Uhr

An den Nachmittagen: siehe Aushang

Fachschaft Medienwissenschaft (Studentische Vertretung)

E 2.157

Tel.: 0 52 51 – 60 32 83

Email: info@mewi-upb.de

Homepage: <http://www.mewi-upb.de>

Öffnungszeiten während des Semesters: siehe Aushang

**FACHSPEZIFISCHE BERATUNG UND INFORMATION
MEDIENWISSENSCHAFT**

Medienkultur: Prof. Dr. Hartmut Winkler, E 2.357, Tel.: 0 52 51 – 60 32 80

Fachschaft Medienwissenschaft

E 2.157, Tel.: 0 52 51 – 60 32 83, info@mewi-upb.de

Medienökonomie: Prof. Dr. Müller-Lietzkow, E 2.324, Tel.: 0 52 51 – 60 32 74

und

Prof. Dr. Bernd Frick, C 3.326, Tel.: 0 52 51 – 60 20 97, E-Mail:
oder 0 52 51 – 60 20 96 (Sekretariat)

Fachschaft Wirtschaftswissenschaften,

C 2.216, Tel.: 0 52 51 – 60 38 04

Medieninformatik: Prof. Dr. Reinhard Keil, F 1.413, Tel.: 0 52 51 – 60 64 11

Fachschaft Informatik,

E 1.311, Tel.: 0 52 51 – 60 32 60

ALLGEMEINE BERATUNG UND INFORMATION

BA MEDIENWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. Hartmut Winkler, E 2.357, Tel.: 0 52 51 – 60 32 80, E-Mail: winkler@upb.de

MA MEDIALE KULTUREN

Prof. Dr. Hartmut Winkler, E 2.357, Tel.: 0 52 51 – 60 32 80, E-Mail: winkler@upb.de

DIPLOM MEDIENWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. Annette Brauerhoch, E 2.360, Tel.: 0 52 51 - 60 32 85, E-Mail: ab676@uni-paderborn.de

ZWEI-FACH-BACHELOR MEDIENWISSENSCHAFT

Geschäftszimmer Medienwissenschaft, E 2.154, Tel.: 0 52 51 – 60 32 84, E-Mail: medwiss@upb.de

MAGISTER-NEBENFACH MEDIENWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Hartmut Winkler, E 2.357, Tel.: 0 52 51 – 60 32 80, E-Mail: winkler@upb.de

NEBENFACH MEDIENWISSENSCHAFT FÜR INFORMATIKER








Prof. Dr. Dorothee Meister, E 2.108, Tel.: 0 52 51 – 60 37 23, E-Mail: dm@uni-paderborn.de

LEHRVERANSTALTUNGEN

IM SOMMERSEMESTER

2012

LEGENDE:

ES	Einführungsseminar
PS	Proseminar
S	Seminar (zulässig für Grund- und Hauptstudium)
HS	Hauptseminar
V, Ü	Vorlesung, Übung
ZÜ	Zentralübung
SWS	Semesterwochenstunden
	BA-Studiengang Medienwissenschaften
	MA-Studiengang Mediale Kulturen
	Diplomstudiengang Medienwissenschaft
	Zwei-Fach-BA (Fach Medienwissenschaft)
	Magisterstudiengang Medienwissenschaft
	Informatik BA/MA Nebenfach Medienwissenschaft
	BA-Studiengang Populäre Musik & Medien (Fach Medienwissenschaft)

**BA MEDIENWISSENSCHAFTEN / ZWEI-FACH-BA / GRUNDSTUDIUM ALLER
ANDEREN STUDIENGÄNGE**

1. Einführungen Grundstudium



L.030.35470 **Einführung in die Mediengeschichte**
Introduction to Media History

ES 2 Do 16-18 E2.339 Nolte

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte)
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte
I NF Informatik BA:	Modul Medientheorie/-geschichte
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Seminarpapier

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Medien bildet einen wesentlichen Aspekt medienwissenschaftlicher Diskurse, da die Rückschau auf historische Wissensbestände die Analyse und Bewertung gegenwärtiger medialer Bedingtheiten fundiert. Einzelstudien zu historischen Medien und Versuche, mediengeschichtliche Konstellationen, Etappen und Entwicklungen in Teilen oder in ihrer Gesamtheit darzustellen, verweisen dabei jedoch implizit auf ein methodologisches Grundproblem: das Verhältnis zwischen Geschichte und Medien, zwischen Historiographie und Medientheorie ist weit unklarer, als es erscheint. Anstelle einfacher Antworten ergibt sich also zunächst eine Reihe möglicher Fragestellungen: Was genau verbirgt sich hinter dem Begriff der Mediengeschichte? An welchen historiographischen Disziplinen orientiert sich Mediengeschichtsschreibung? Ist z.B. Technikgeschichte im Hinblick auf mediale Entwicklungen eine relevantere Kategorie als Sozial- oder Mentalitätsgeschichte? Und handelt es sich überhaupt um eine Geschichte? Das Seminar bietet anhand ausgewählter Texte, die gemeinsam diskutiert werden, Einblicke in Stationen der Mediengeschichte und reflektiert zugleich Methoden und Voraussetzungen, die unterschiedlichen medienhistorischen Perspektiven zugrunde liegen.



L.030.35510 **Einführung in die Cultural Studies**
Introduction to Cultural Studies

PS 2 Fr 9-11 E 2.339 **Nolte**

Studiengang	Modul / Bereich
I BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie), III.2 (Visuelle Medien),
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
I NF Informatik BA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Seminarpapier/Hausarbeit Fachprüfung nicht möglich

Unter dem Begriff Cultural Studies wird eine Reihe von Forschungsansätzen subsumiert, die sich interdisziplinär mit kulturellen Phänomenen und medialen Gegenständen auseinandersetzen. Dabei richtet sich der Blick insbesondere auf Aspekte der Alltags- und Populärkultur. Die Cultural Studies wurden in den 1960er Jahren in Großbritannien entwickelt, etablierten sich anschließend in den USA und sind inzwischen auch in Deutschland umfassend rezipiert worden.

Das Seminar bietet anhand ausgewählter Texte Einblicke in unterschiedliche Forschungsschwerpunkte der Cultural Studies.

2. Vorlesungen Grundstudium

Kultur



L.052.21100 **Sternstunden der Soziologie! Einladung in die Soziologie**
Sociological Highlights! Invitation to Sociology!

V2

siehe Paul

Riegraf

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Soziologie ist die Wissenschaft von der Gesellschaft und den in ihr lebenden Menschen. Soziologische Theorien beschäftigen sich mit sehr grundlegenden Fragen, wie: Was ist Gesellschaft überhaupt? Und wie unterscheiden sich Gesellschaften? Was sind Ursachen für Veränderungen von Gesellschaften? Wie funktionieren Wirtschaft, Recht oder Staat in einzelnen Gesellschaften? Welche Rolle spielen Organisationen wie Schule oder Universitäten in ihnen? Wie sind die Handlungen von einzelnen Gesellschaftsmitgliedern und von Gruppen zu begreifen? Wie ist das Verhältnis zwischen Wirtschaft, Recht oder Staat und Organisationen, wie Schule und Universitäten zu verstehen? In welcher Beziehung wiederum wird das Handeln von einzelnen Menschen durch Wirtschaft, Recht oder Staat geleitet – und umgekehrt: Wie können Gesellschaftsmitglieder mit ihrem Handeln auf Wirtschaft, Recht oder Staat einwirken?

Soziologie hat eine Vielzahl von konkurrierenden Theorien hervorgebracht. Die Vorlesung gibt einen Überblick über einige wichtige Positionen der gegenwärtigen soziologischen Theorie und diskutiert sowohl Berührungspunkte wie auch Konfliktlinien. Zu den behandelten Theorien gehören Theorien sozialer Praktiken (Bourdieu), poststrukturalistische Theorien, feministische und postkoloniale Theorien.

Ökonomie



**L.030.35030 Medienökonomie I
Media Economics 1**

V 2	Mo+ Di	9-11 9-11	E 2.339	Müller- Lietzkow
-----	-----------	--------------	---------	-----------------------------

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienökonomie
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Klausur
Sonstiges:	Wichtig: ERSTEN 7 TERMINE FINDET MÖK 1 SOWOHL AM MO ALS AUCH AM DI VON 9-11 UHR STATT

Die Vorlesung zu den Grundlagen Medienökonomie führt sie in die spezifische Betrachtung ökonomischer Tatbestände ein. „Übersetzt“ heißt das, dass Sie sich mit den Grundlagen der Kommunikationswissenschaft, VWL, BWL und Recht (im Sinne der Medienregulierung) bei einem konkreten Medienbezug auseinandersetzen werden. Somit handelt es sich um eine umfassende Betrachtung des Mediensystems bzw. der Medienorganisation. Im Sommersemester 2012 liegt der Schwerpunkt dabei auf einer ökonomischen Einordnung sowie den betriebswirtschaftlichen Grundlagen der Medienökonomie. Insbesondere Fragen des Medienmanagements – also die Perspektive der Entscheider – sowie die Markt und Güterlehre stehen dabei immer wieder im Mittelpunkt, ohne dass andere, zentrale Inhalte vernachlässigt werden sollen. Ein besonderer Blick wird dabei auf digitale Medien auch im Kontext der Veränderung der kulturellen Bedeutung von Medien geworfen.



L.030.35040 **Medienökonomie II**
Media Economics 2

V 2 Mo+ 9-11+ E 2.339 **Müller-**
 Di 9-11 **Lietzkow**

Studiengang	Modul / Bereich
I BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienökonomie
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie),
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	Achte Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Klausur
Sonstiges:	Wichtig: DIE ZWEITEN 7 TERMINE FINDET MÖK 2 SOWOHL AM MO ALS AUCH AM DI VON 9-11 UHR STATT

Die Vorlesung zu den Grundlagen Medienökonomie II führt sie in die spezifische Betrachtung ökonomischer Tatbestände ein. „Übersetzt“ heißt das, dass Sie sich mit den Grundlagen der Kommunikationswissenschaft, VWL, BWL und Recht (im Sinne der Medienregulierung) bei einem konkreten Medienbezug auseinandersetzen werden. Somit handelt es sich um eine umfassende Betrachtung des Mediensystems bzw. der Medienorganisation. Im Sommersemester 2012 liegt der Schwerpunkt dabei auf Organisations- und Marketingfragestellungen im Zusammenhang mit der Medienökonomie. Hierbei werden immer wieder aktuelle Bezüge vor allem im Kontext der Digitalisierung und Virtualisierung der Medien gesucht. Die Veranstaltung baut auf Medienökonomie I auf.

**L.030.35260 Einführung in die empirische
Medienforschung
Teil II - Übung
Introduction into media research part II -
exercise**

Übung Do 12-14 Siehe PAUL **Ganguin**
14-tägig

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Quantitative Methoden & Statistik
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Forschungsbericht (Hausarbeit)

Die Veranstaltung ist der zweite Teil der zwei-semesterigen Veranstaltung „Empirische Medienforschung“. Das Seminar gestaltet sich als Übung und ist für alle BA-Studierende der Medienwissenschaft, die an der vorherigen Vorlesung „Einführung in die empirische Medienforschung“ teilgenommen haben obligatorisch. Während der erste (theoretische) Teil jeweils im Wintersemester angeboten wird und eine Einführung in empirische Methoden der Medienforschung gibt, findet dieser zweite (praktische). Teil immer im jeweiligen Sommersemester statt, wobei das Ziel ist, dass die Studierenden einen eigenen Forschungsbericht schreiben. Die Veranstaltung hat das Ziel, möglichst praxisnah die Schritte eines quantitativen Forschungsprozesses mit den Studierenden zu diskutieren und exemplarisch durchzuführen.

Auf der Basis einer aktuellen Forschungsfrage werden Probleme der Fragebogengenerstellung, der Datenerhebung und der (elementaren) statistischen Datenanalyse vorgestellt und bearbeitet.



L.030.35420 **Research and Defamation in the Media, Part II**

V 2 Fr 8.30-10 Uhr Siehe PAUL **Janssen**
 13.04- 15.06

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext), Modul 9 (Module a. d. Ber. Multimedia- und Computerrecht bzw. Statistik)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie), II.2. (Medienpädagogik, -psychologie), Recommendations / inneruniversitäres Praktikum Medienökonomie
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Leistungsnachweis:	Teilnahmeschein: Kurzklausur, Leistungsnachweis: Diplomstudierende und BA/MA - Hausarbeit
Sonstiges:	Teilnehmerbegrenzung: 20 Englischsprachiges Seminar – keine zwingende Teilnahme an Part I (WS 2011/12)

Die Studenten sollen im Bereich der Medienethik und des Medienrechts eine kritische Auseinandersetzung mit den Abhörmethoden in der englischen Presse erleben. Die Rechtswirkung wird nach Australischem und deutschem Recht in ihren Grundzügen erörtert. Die Vorlesung wird vollständig in der englischen Sprache gehalten.

Informatik



L.079.09500 **Einführung in die Informatik für Geisteswissenschaftler**

V 2 siehe PAUL
/Ü 4

**Selke /
Mitarbeiter**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Einführung in die Informatik für Geisteswissenschaftler
D Diplom:	Modul Einführung in die Informatik für Geisteswissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Klausur
Sonstiges:	Die Termine der Übungsgruppen werden in der Vorlesung bekannt gegeben bzw. sind auf den Seiten der Informatik nachzulesen (Fachgruppe „Informatik und Gesellschaft“, Prof. Keil)

Die Vorlesung soll den Studierenden einen Einblick in die verschiedenen Teilbereiche der Informatik geben. Dazu werden im Rahmen der Vorlesung einige wichtige Konzepte der Teilbereiche theoretische, praktische und angewandte Informatik vorgestellt und erläutert. Wo dies möglich und sinnvoll ist, werden die Inhalte der Vorlesung anhand von praktischen Beispielen in der Übung (beispielsweise zu HTML und JavaScript) vertieft.



L.079.09501 **Webbasierte Informationssysteme**

V 2 siehe PAUL
Ü 1

Lettmann

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Einführung in die Informatik für Geisteswissenschaftler
D Diplom:	Modul Einführung in die Informatik für Geisteswissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Übungen

Webbasierte Informationssysteme sind aus unserem heutigen Leben und Arbeiten nicht mehr wegzudenken. Von Bereitstellung und Austausch von Informationen über Kommunikation bis zur Kooperation spielt das weltweite Datennetz eine immer wichtiger werdende Rolle. Die Vorlesung gibt einen Überblick der relevanten konzeptuellen Grundlagen Webbasierter Informationssysteme. Hierzu zählen grundsätzliche Architekturen solcher Systeme, Kommunikationsmodelle, Dokumentsprachen und spezielle Client- und Server-Technologien. Neben der Vermittlung der konzeptuellen Grundlagen in der Vorlesung sollen die Technologien im Rahmen der Übungen auch praktisch eingesetzt werden.

3. Proseminare Kultur



L.030.35160 **Kino in Bewegung**
Cinema in motion

PS 2

Di

18-20

E2.122

Lettenewitsch

Studiengang

Modul / Bereich

I BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Medienpraxis
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), III.2 (Visuelle Medien),
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse, Medienpraxis
I NF Informatik BA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Medienanalyse, Modul Medienpraxis
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges:	50 Teilnehmer

In der Filmwissenschaft wird seit einiger Zeit nicht mehr vorrangig die ontologische Frage gestellt, WAS Film ist, sondern WO Film ist. Dass sich dieses WO durch die Verfügbarkeit von Film tiefgreifend verändert, kann zunächst unbestritten vermerkt werden, nicht nur um des sich aufdrängenden Wortspiels willen, dass die bewegten Bilder in Bewegung sind – und mit ihnen auch ihre einst mehr oder weniger feste Heimstatt, das Kino. War Filmwissenschaft die längste Zeit „Kinowissenschaft“ und muss nun mit Blick auf die sich wandelnden Orte des Films zur Medienwissenschaft werden (vgl. Sommer / Hediger / Fahle 2011)? Oder steht eine wirkliche „Kinowissenschaft“ noch aus (vgl. Schlüpmann 2004)? Das soll anhand von Texten theoretisch umrissen und näher diskutiert werden – zumal an einem Institut, dass innerhalb eines medienwissenschaftlichen Studiengangs dezidiert FILM anbietet und dabei besonderes Augenmerk auf seine Materialität und seine Aufführung im Kino richtet.

Die Frage nach dem Ort des Films UND des Kinos möchte dieses Seminar aber auch auf ganz konkrete Weise stellen und den Begriff der Bewegung wörtlich nehmen. Nicht nur Filme wandern, indem sie sich in imaginären Räumen bewegen oder in digitaler Form zirkulieren, auch „Kino“ kann wandern, durch ganz reale Räume und in verschiedenen Kontexten. „Kino“ muss nicht zwangsläufig ein Gebäude bezeichnen, das zum Zweck der Filmprojektion besteht – zumal Filmgeschichte gerade in ihrer Frühzeit, die so eng mit dem Schaustellergewerbe verbunden ist, Wanderkino war und der Begriff „Mobile Entertainment“ hier ebenso zur Anwendung kommen könnte wie zuletzt für Filme auf dem Handy. Wo also ist KINO, wo kann es stattfinden und wohin kann es noch reisen, auch jenseits technischer Fragen der Digitalisierung? Wie besetzt es Räume, die nicht primär dafür gedacht waren Was geschieht dann mit diesen Räumen, sei es an öffentlichen Plätzen oder in Wohnzimmern, auf der Straße

oder im Flugzeug, im Museum oder in der Schule – oder auch an ganz anderen Orten? Ausgehend von der Überlegung, dass dem Kino trotz seiner festen apparativen Anordnung etwas Nomadisches und Grenzüberschreitendes eigen ist, soll sich das Seminar mit der Beziehung von bewegten Bildern und Orten auseinandersetzen.

Literaturangaben:

Irmbert Schenk (Hg.) (2000) Erlebnisort Kino. Marburg (Schüren).

Heide Schlüpmann (2004) Filmwissenschaft als Kinowissenschaft.
www.nachdemfilm.de/node/253 (12.1.2012)

Gudrun Sommer / Vinzenz Hediger / Oliver Fahle (Hg.) (2011): Orte filmischen Wissens. Filmkultur und Filmvermittlung im Zeitalter digitaler Netzwerke. Marburg (Schüren).



L.030.35240 **Medien und Gewalt** **Media and Violence**

PS 2

Mi

14-16

Siehe PAUL

Meise

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

Modul / Bereich

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

D Diplom:

II.1 (Mediensoziologie),

B Zwei-Fach-BA:

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
Basismodul Medienanalyse,
Aufbaumodul Medienanalyse,

I NF Informatik BA:

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
Modul Medienanalyse

P BA-Popmusik:

Seminar Medien

Anmeldung:

PAUL

Veranstaltungsbeginn:

Erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Feedbackpaper, Hausarbeit;

Ob Nachrichten, Computerspiele, Bilder, Musik oder Filme: die Narration von und über Gewalt findet sich in vielen medialen Formaten. Vor allem Jugendliche konsumieren in Form von Horrorfilmen, Musik oder Computerspielen oftmals gewalthaltige Medieninhalte. Im Seminar werden in diesem Zusammenhang Nutzungsmotivationen und Wirkungsprognosen von Gewaltdarstellungen ebenso thematisiert, wie die verschiedenen Formen medialer Gewalt und deren Ausdrucksmittel. Zudem gilt es die Diskussion über Medien und Gewalt zu fokussieren und zu historisieren. So geht es nicht um monokausale Ursache-Wirkungszuschreibungen, sondern um verschiedene Zugänge diese Thematik zu erschließen. Dementsprechend werden sowohl pädagogische, soziologische als auch medientheoretische und empirische Texte herangezogen, um die Facetten dieses Phänomens zu hinterfragen.



L.030.35350 **Theorien und Modelle der Medienwirkungsforschung**
Theories and models in Media Effect Research

PS 2 Di 11-13 E 2.122 **Temps**

Studiengang

Modul / Bereich

I BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte),
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
I NF Informatik BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Das Interesse am Thema „Medienwirkungen“ ist vielschichtig. Werbewirkungen, Propaganda sowie die Berichterstattung über Wahlkämpfe sind nur einige Interessensbereiche, mit denen sich die Medien- und Kommunikationswissenschaft bereits seit Anfang des 20. Jahrhundert konfrontiert sieht. Von Wirtschaft, über Politik und Gesellschaft bis hin zu den Medien selbst: Von allen Seiten werden (Massen-)Medien nur allzu oft direkte und einseitige Wirkungen unterstellt. Dieses endet häufig in Schuldzuweisungen, die den Medien eine „Sündenbockrolle“ zuschreiben (Bonfadelli & Friemel, 2011, S. 11). Allzu häufig ist diese Rolle allerdings „hausgemacht“, da Journalisten nicht selten generalisierende Vermutungen vor dem Hintergrund spektakulärer Einzelfälle tätigen (z. B. dem Amoklauf von Winnenden als Resultat eines erhöhten Computerkonsums) (ebd.).

Dass Medienwirkungen alles andere als linear und monokausal ablaufen, soll in diesem Seminar mit einem Einblick in Geschichte und Grundlagen der Medienwirkungsforschung geklärt werden. Im Seminar werden die bedeutendsten Theorien und Modelle diskutiert und sodann an den Ergebnissen wichtiger empirischer Studien gespiegelt.



L.030.35360 **Sonntag, 20.15**
Sunday, 20.15

PS 2 Di 18-20 E2.339 **Nolte / Ostermann**

Studiengang

Modul / Bereich

- | | |
|---------------------------------|---|
| I BA Medienwissenschaft: | Basismodul Medientheorie/-geschichte,
Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,
Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, |
| B Zwei-Fach-BA: | Basismodul Medientheorie/-geschichte,
Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,
Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
Basismodul Medienanalyse,
Aufbaumodul Medienanalyse, |
| I NF Informatik BA: | Modul Medientheorie/-geschichte,
Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
Modul Medienanalyse |
| P BA-Popmusik: | Seminar Medien |
| Anmeldung: | PAUL |
| Veranstaltungsbeginn: | zweite Semesterwoche |
| Leistungsnachweis: | Referat, Hausarbeit; |

Sonntag, 20.15 Uhr kommt der „Tatort“ in der ARD. Damit ist seit Jahrzehnten ein Standard in der Abendunterhaltung gesetzt. Die anderen Sender reagieren auf dieses Flaggschiff des Ersten und programmieren ihre Formate dagegen. Das ZDF zeigt seichte Fernsehfilme ala Rosamunde Pilcher, Pro 7 hat seinen Blockbuster, die dritten Programme zeigen Reisesendungen oder Volkstheater usw. Die inhaltlich und thematische Vielfalt des deutschen Fernsehprogramms wird hier symptomatisch greifbar.

Anhand dieses spezifischen Sendetermins sollen zum einen die Mechanismen der Programmierung der Sender untersucht und zum anderen Inhaltsanalysen vorgenommen werden. Beides bedingt sich und schafft so einen guten Einblick in den Fernsehalltag.

Voraussetzung der Teilnahme am Seminar ist – neben aktiver Mitarbeit – die Bereitschaft, Sonntag um 20.15 Uhr vor dem Fernseher zu sitzen und ausgewählte Sendungen zu schauen.



L.030.35370 **Retromania – Paradoxien medialer Wiederkehr**

PS 2 Do 14-16 E.2339 **Ostermann**

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

Modul / Bereich

Basismodul Medientheorie/-geschichte,
Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,
Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

B Zwei-Fach-BA:

Basismodul Medientheorie/-geschichte,
Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,
Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
Basismodul Medienanalyse,
Aufbaumodul Medienanalyse,

P BA-Popmusik:

Seminar Medien

Anmeldung:

PAUL

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit;

Der Popjournalist Simon Reynolds stellt in seinem Buch „Retromania. Pop Culture's Addiction to its Own Past“ fest, dass sich, insbesondere seit der Jahrtausendwende, populäre Kulturen immer stärker um sich selbst drehen. In immer kleineren Schlaufen werden vergangene Phänomene wiederholt, sie speisen sich ein in die Produktion des Neuen. Nur kommt nichts Neues dabei heraus, sondern bloße Repliken des Alten.

Inwiefern Reynolds Diagnose zutrifft, soll in diesem Seminar kritisch untersucht werden. Vielleicht stecken ja auch viel umfassendere kulturelle Muster hinter Reynolds Mutmaßung und der Neuheitswert der These selbst ist bloß Repetition des Wohlbekannten. Anhand der Konzepte des Archivs, der Wiederholung, der Zitation und anderer soll die Auseinandersetzung mit der jüngsten Vergangenheit geführt werden.



L.030.35380 **Medien im Krieg**
Media in the War

PS 2 Do 18-20 E2.339 **Ostermann**

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

Modul / Bereich

Basismodul Medientheorie/-geschichte,
Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,
Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

B Zwei-Fach-BA:

Basismodul Medientheorie/-geschichte,
Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,
Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

P BA-Popmusik:

Seminar Medien

Anmeldung:

PAUL

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit;

Der Erste Weltkrieg war ein Medienkrieg. Wie nie zuvor traten in ihm Medientechniken auf, die den Kriegsverlauf entscheidend prägten, ja, die Kriegshandlungen erst ermöglichten. Dabei sahen sich die Militärs mit neuen Waffentechniken konfrontiert, die die dritte Dimension in die Kämpfe einbrachte, also den Luftraum und die Tiefe unter der Erde erschlossen. Komplexe Kommunikationsnetze durchzogen die Schlachtfelder und das Hinterland, liefen in Stabsstellen zusammen, in denen die Informationen entschlüsselt wurden. Das erforderte hermeneutische und logistische Qualitäten, um die „neue Lektüre des Schlachtfelds“ (Paul Virilio) zu ermöglichen.

Unter den übergeordneten Kategorien Erfassen, Kommunizieren und Auswerten soll der Einsatz von Medien im Ersten Weltkrieg (Telefon, Funk, Fotografie, Kartografie etc.) untersucht werden.



L.030.35410 **Interaktivität II**
Interactivity II

PS 2 Mi 14-16 E2.339 **Hoblitz**

Studiengang	Modul / Bereich
I BA Medienwissenschaft:	Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Schreiben, Präsentieren, Argumentieren
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie), II.2. (Medienpädagogik, -psychologie),
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse, Medienpraxis
I NF Informatik BA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse Modul Medienpraxis
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Interaktivität gilt als Schlagwort neuer Medien und grenzt diese durch die Rückkanalfähigkeit gegenüber den sogenannten ‚alten‘ Medien, wie Fernsehen und Print, ab. Reicht ein technisches Merkmal, wie die Möglichkeit des aktiven Eingreifens in den Kommunikationsprozess, aus, um Interaktivität umfassend zu beschreiben? Wann sind Medien tatsächlich interaktiv und welche Bedeutung haben interaktive Medien für die Gesellschaft? Diese und weitere Fragen werden im Seminar aufgegriffen und aus einer medien- und kommunikationswissenschaftlichen Perspektive untersucht (als Erweiterung/ Ergänzung zur medienökonomischen Perspektive in dem Seminar Interaktivität I). Dabei werden sowohl soziale Aspekte und begriffliche Diskussionen des ‚Medienphänomens‘ Interaktivität als auch (Rück-) Wirkungen der vernetzten Strukturen in den Blick genommen, um sich aus unterschiedlichen Perspektiven dem Gegenstand anzunähern. Das Seminar ist als „Doppel“-Seminar mit Interaktivität I gedacht – beide Seminare ergänzen sich und sind aufeinander abgestimmt, so dass es sich empfiehlt beide Seminare in Kombination zu besuchen (eine „Einzelteilnahme“ ist auch möglich).



L.030.35430 **Medienexponate
Medientechnik ausstellen und nutzen im
Museum**

Blockseminar 18.05. 13-19 E2.122 **Wernsing**
19.05. 9-18
20.05. 9-18

Studiengang

Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
Modul Medienpraxis

D Diplom: II.1 (Mediensoziologie),
II.2. (Medienpädagogik, -psychologie),
III.2 (Visuelle Medien),

B Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
Basismodul Medienanalyse,
Aufbaumodul Medienanalyse,
Medienpraxis

I NF Informatik BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
Modul Medienanalyse
Modul Medienpraxis

P BA/MA-Popmusik: Seminar Medien
Anmeldung: PAUL
Veranstaltungsbeginn: Blockseminar 18.-20.05.2012
Leistungsnachweis: Feedbackpapier (Kleiner Schein: 3-4 Seiten), kein Modulabschluss möglich
Sonstiges: Beschränkung auf 25 Teilnehmer

Museen und Ausstellungen erzählen heute nicht nur die Geschichte der Medientechnik oder gar ihres Fortschritts. Ihr Blick richtet sich auf Medialisierungsphänomene innerhalb der Gesellschaft. Auf dem Stand technischer Entwicklungen, deren Geräte sich immer mehr verkleinern, in schwarzen Boxen verschwinden oder immaterialisieren, gewinnen unsichtbare Prozesse an Bedeutung und machen es immer schwieriger, Mediengeschichte darzustellen.

Das Seminar versucht, Medientechnik im Museum auf verschiedenen Ebenen zu erfassen. Gefragt wird nach dem (medien-)technischen Gerät als Exponat. Wie können technische Abläufe, Produktions-, Nutzungs - und Verwertungs-zusammenhänge ausgestellt werden, die am Gerät selbst nicht sichtbar sind? Der Blick richtet sich dann auf den Versuch, Perspektiven unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen auch in Ausstellungen zu integrieren. Wie lässt sich eine naturwissenschaftlich-technische Mediengeschichte um gesellschaftliche und kulturwissenschaftliche Perspektiven im Sinne der Science&Technology-Studies erweitern? Zuletzt wird das Potential virtueller Medien im Museum diskutiert und damit die Möglichkeiten und Grenzen, das Museum selbst als erweiterten Erlebnis- und Erfahrungsraum zu erschaffen. Inwieweit kann Medieneinsatz jenseits technisierter Wissensarchitekturen aktuelle performative und partizipative Strategien im Museum befördern, die die Rolle der Besucher als Akteure (und eben auch als Techniknutzer) stärken?

Das Seminar kombiniert theoretische Positionen mit praktischen Übungen.

L.030.35460 **Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens**

PS Di 11-13 E2.339 **Hoblitz**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Schreiben, Präsentieren, Argumentieren
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	Zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat Fachprüfung nicht möglich

Wie schreibt man eine wissenschaftliche Hausarbeit? Wie findet man das geeignete Thema? Wo findet man die passende Literatur dazu? Worauf kommt es bei einer Hausarbeit an? Welche Prinzipien sind beim wissenschaftlichen Arbeiten zu beachten? All das sind Fragen, die zu Beginn des Studiums aufkommen und genau hier möchte das Seminar anknüpfen und grundlegende Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vermitteln.

Im Seminar werden die verschiedenen Aspekte und Arbeitsschritte, die für eine Hausarbeit oder Abschlussarbeit relevant sind, gemeinsam erarbeitet. Angefangen bei Recherchetechniken und dem Lesen wissenschaftlicher Literatur, über das Finden einer Fragestellung, bis hin zum Aufbau einer Arbeit wird das Seminar die Möglichkeit bieten, die vielfältigen Themenbereiche und Regeln kennenzulernen und das Gelernte auch direkt anzuwenden. Dazu wird es im Seminar verschiedene Übungen und praktische Phasen geben.

Das Seminar richtet sich auch explizit an Erstsemester, um den Einstieg in das wissenschaftliche Arbeiten zu unterstützen.



L.030.35490 **Der Kinodokumentarfilm
Dramaturgische und ästhetische Kriterien des
Realen auf der „großen Leinwand“**

Blockseminar	11.05	11.15 – 18.30 Uhr	H1.224	Rech/ Engelke
	12.05	10.00 – 17.15 Uhr		
	14.06	11.15 – 18.30		
	15.06	11.15 – 18.30		
	12.07	11.15 – 18.30		
	13.07	11.15 – 18.30		

Studiengang	Modul / Bereich
I BA Medienwissenschaft:	Modul Medienpraxis
D Diplom:	Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Medienpraxis
M NF Magister:	III. (Medienpraxis)
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medienpraxis
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	Dritte Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Projektarbeit und Exposé
Sonstiges:	Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt

In den vergangenen Jahren ist es einer jungen Generation von deutschen FilmemacherInnen gelungen den klassischen Kinodokumentarfilm aus der verstaubten Nische der Arthouse-Spielhäuser und Special-Interest-Videothekten zu zerren. Filme wie beispielsweise „Die Spielwütigen“ (Andres Veiel), „Prinzessinnenbad“ (Bettina Blümner), „Full Metal Village“ (Cho Sung-hyung) oder Beispiele aus dem letzten Jahr wie „Neukölln Unlimited“ (Dietmar Ratsch & Agostino Imondi) oder „How to make a book with Steidel“ (Gereon Wetzel & Joerg Adolph) – um nur einige zu nennen – waren außerordentliche Festivalerfolge und konnten auch in der anschließenden kommerziellen Kinoauswertung überzeugen.

Im Gegensatz zu der vorherrschenden Meinung über den angeblich so sperrigen Kinodokumentarfilm geben die Produktionen auf unterhaltsame und spannende Weise einen gelungenen Einblick in die verschiedensten gesellschaftlichen Ebenen.

In all diesen Filmen steht die präzise Beobachtung der Protagonisten und ihres Handlungsraumes im Mittelpunkt, gleichzeitig kommt dem überlegten Einsatz von Kamera, Musik und Ton eine existentielle Bedeutung zu.

Welche Kriterien sind maßgeblich dafür, dass einem dokumentarischen Thema eine Kinotauglichkeit zugetraut wird? Welche ästhetischen, dramaturgischen und narrativen Mittel sollten zum Einsatz kommen? Welche Rolle spielt die Wahl der Protagonisten? Welche Unterschiede gibt es zwischen den einzelnen Dokumentarfilmen im Kino? Welche Position, welche Haltung nimmt der Regisseur innerhalb der Geschichte ein?

In dem angebotenen Blockseminar sollen die Studenten von der Entwicklung einer Idee über das Anfertigen eines Exposés bis hin zur Realisierung eines Kurzdokumentarfilms ihre kreativen und analytischen Fertigkeiten austesten.



L.030.35500 **Fernsehen zwischen Fakt und Fiktion**
Television between Fact and Fiction

PS 2 Fr 11-13 E 2.339 **Nolte**

Studiengang	Modul / Bereich
I BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
D Diplom:	III.2 (Visuelle Medien),
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,
I NF Informatik BA:	Modul Medienanalyse
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Seminarpapier/Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Das Verhältnis zwischen der Realität und ihren Transformationen im Fernsehen ist immer diskutabel gewesen. Hinzu kommt, dass sich Themen, Darstellungsmuster und Rahmenbedingen für dokumentarische bzw. nicht-fiktionale Sendeformen innerhalb des Mediums stetig verändern und sich die Grenzen zwischen Fakt und Fiktion langsam aufzulösen scheinen. Das Seminar widmet sich anhand ausgewählter Texte und Beispielen den Kennzeichen und Konventionen von Formaten, die zwischen diesen beiden Polen changieren.



L.030.35520 **Medien der Unmittelbarkeit**
Media of Immediacy

PS 2 Mi 18-20 E2.339 **Kaerlein**

Studiengang	Modul / Bereich
I BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.2. (Medienpädagogik, -psychologie), III.2 (Visuelle Medien)
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Basismodul Medienanalyse
I NF Informatik BA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

„1861 erfand Philipp Reis das Telefon. Damit konnte Sprache erstmals unmittelbar übertragen werden.“ (Texttafel im Paderborner Heinz Nixdorf MuseumsForum)

Neue Medien werden häufig von Rhetoriken begleitet, die ihnen ein höheres Maß an Unmittelbarkeit im Vergleich zu älteren Medien attestieren. Damit einher gehen bestimmte Idealvorstellungen von Authentizität, Wirklichkeit und Gegenwärtigkeit. Gleichzeitig sind Medien nicht ohne Vermittlung zu denken, sodass diverse Verschleierungstaktiken zum Einsatz kommen, um den Eindruck unvermittelter Präsenz zu erzeugen.

Das Seminar versucht einen in medialen Innovationen zu verschiedenen historischen Zeitpunkten artikulierten „Wille(n) zur Unmittelbarkeit“ (Tobias Wilke) medientheoretisch zu beleuchten. Dabei sollen einschlägige Begriffe wie Transparenzillusion, Immersion, Simulation, (Tele-)Präsenz und Gegenwärtigkeit voneinander abgegrenzt und nach ihrer Genese befragt werden. Ein inhaltlicher Schwerpunkt wird auf aktuellen Medientechnologien liegen, die über den Einbezug haptischer Sinneseindrücke eine zusätzliche Realitätsanreicherung medial vermittelter Kommunikation versprechen. Beispiele beinhalten die Microsoft-Projekte Holodesk und OmniTouch sowie verschiedene Entwicklungen bei Interfaces für digitale Spiele.



L.030.35530 „Medien in Geschichten: Zum Verhältnis von Medien und Geschichtsschreibung“

PS 2 Mo 16-20 L 3.204 Koch
(14-tägig)

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte,
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte),
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte,
I NF Informatik BA:	Modul Medientheorie/-geschichte,
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Modulabschluss: Hausarbeit Teilnahmeschein: Impulsreferat; Essay
Sonstiges:	Ein Reader wird zum Semesterbeginn zur Verfügung stehen.

Bruch, Schwelle, (Dis-)Kontinuität: Wie wird Mediengeschichte geschrieben? Das Proseminar beschäftigt sich anhand dreier Modelle (Michel Foucault, Siegfried Kracauer, Hans Blumenberg) und exemplarischer Formen ihrer Anwendung in aktuellen medienwissenschaftlichen Diskursen kritisch mit den theoretischen Voraussetzungen von Mediengeschichtsschreibung. Dies geschieht in drei Blöcken: Dabei wird jeweils zuerst nach den theoretischen Prämissen des entsprechenden Modells gefragt: Wie wird Geschichte konzeptualisiert und dann konkret geschrieben? Von welchem Standpunkt aus schreibt der Beobachter Geschichte, d.h. in welchem Verhältnis steht er zu dem von ihm behandelten Material? Wird implizit oder explizit medientheoretisch vorgegangen, ein Medienbegriff skizziert und dessen Bedeutung für Geschichtsschreibung diskutiert? Im zweiten Schritt wird dann jeweils eine zeitgenössische Mediengeschichte diskutiert, die sich am entsprechenden Modell orientiert. Im Laufe des Semesters wird sich zeigen, in welcher Weise sich die einzelnen Modelle überschneiden bzw. unterscheiden und welche Konsequenzen dies für das Verhältnis von Medien und Geschichtsschreibung hat.



L.030.35560 Autonome Fahrzeuge und Männlichkeiten. Zur Verschränkung von Geschlecht, Mobilität und Robotik.
Autonomous Vehicles and Masculinities.
Entanglements of Gender, Mobilities, and Robotics

PS 2 Do 14-16 H7.304 **Both**

Studiengang	Modul / Bereich
I BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienpraxis
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie), III.2 (Visuelle Medien),
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Aufbaumodul Medienanalyse,
I NF Informatik BA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Autonutzung gibt modernistischen Konzepten wie Autonomie, Freiheit, Individuum und Privatsphäre spezifische Bedeutungen. In den westlich-industriellen Ländern sind Autonutzung, Autobesitz, vermeintliche Fahrkompetenz und risikoreiches Fahrverhalten ein wichtiger Bestandteil der Inszenierung von Männlichkeiten. Die Vision autonomen Fahrens fordert die Konstitution von Männlichkeiten heraus und verlangt eine weitreichende Transformation des gegenwärtigen „Regime der Automobilität“ (Böhm et al. 2006). FahrerInnenlose Autos sollen eine Vielzahl von Funktionen und Fähigkeiten übernehmen, die bisher Menschen vorbehalten waren. Autonome Fahrzeuge bevölkern längst nicht nur die Imaginationen des science-fiction (z.B. „Knight Rider“) und der Kriegsführung (z.B. „DARPA Grand Challenges“). In Berlin und Braunschweig werden u.a. derzeit Autonome Fahrzeuge im Straßenverkehr erprobt.

Im Seminar geht es darum, die Vision autonomen Fahrens und ihre Realisierungen aus den Perspektiven der Geschlechterforschung, der Techniksoziologie und den Medienwissenschaften zu untersuchen. Hierzu lesen wir Literatur auf Englisch und deutsch. Im zweiten Teil analysieren wir verschiedene mediale Inszenierungen von fahrerInnenlosen Autos. Dabei gilt es darüber nachzudenken, wie potentielle NutzerInnen konfiguriert werden

und wie einerseits das Mensch-Maschine-Verhältnis und andererseits das Geschlechter-Technik-Verhältnis verschoben wird.

Eine ausführliche Literaturliste und ein E-Semesterapparat folgen zu Beginn des Semesters.



L.030.35570 **»The truth is out there!« – Michel Foucaults
Theorien als Toolbox für Popkulturanalysen**

PS 2 Mi 16-18 H7.304 **Kämpf**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte),
B Zwei-Fach-BA:	Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medienanalyse,
I NF Informatik BA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Medienanalyse
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit;

Ist es möglich, »Akte X« mithilfe von Foucaults Wahrheitsbegriff zu lesen? Operiert Heidi Klum in »Germanys Next Topmodel« im Rahmen von Disziplinarmacht oder eher im Bereich der Gouvernamentalität? Lässt sich Lady Gagas »Born this way« unter Verwendung von Foucaults Sexualitätskonzept dekonstruieren? Was hat das Krankenkassenmagazin mit Biomacht zu tun? Können wir auf Facebook die Normalisierung von Überwachungstechnologien beobachten? Ist der Aufdruck auf der Wellnesswasserflasche eine Aufforderung zu gouvernementalen Selbstregierungstechniken?

Die Theorien des französischen Philosophen Michel Foucault spielen in den Kultur- und Medienwissenschaften wie auch in den Gender Studies eine große Rolle und wurden in feministische wie auch queere Theoriebildung aufgenommen, auf verschiedene Themenkomplexe angewandt, weiterentwickelt, aber auch vielfach kritisiert. Ohne einen gewissen »Grundwortschatz Foucauldianisch« lassen sich etliche prägende Werke aus diesen Feldern kaum verstehen.

Im Seminar soll dieser »Grundwortschatz«, also zentrale Begriffe wie Wahrheit, Diskurs, Macht, Disziplin, Gouvernamentalität, Biomacht, Dispositiv oder Sexualität, erarbeitet und in praktischen Analysen von pop- und alltagskulturellen Materialien wie TV-Serien, Werbespots oder Musikvideos erprobt und eingeübt werden.

Eine ausführliche Literaturliste und ein E-Semesterapparat folgen zu Beginn des Semesters



L.091.40160 **Bilder sehen, Bilder lesen/ How to perceive and analyse images (deutsch und englisch)**

PS 2

Mi

11-13

E 2.122

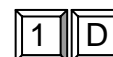
Lemke

Studiengang

Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),
D Diplom:	III.2 (Visuelle Medien),
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medienanalyse
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	Zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	LN: Referat, Hausarbeit; Thesenpapier, Kurzreferat TN: aktive Mitarbeit an einer Expertengruppe
Sonstiges:	Das Seminar wird durch ein Tutorium begleitet.

Wie sehen wir Bilder? Können wir Bilder ‚lesen‘? Wie funktioniert die visuelle Wahrnehmung und unter welchen Gesichtspunkten können wir Bilder betrachten und analysieren? Das Seminar vermittelt Grundlagen und Methoden der Bildanalyse und setzt sich mit theoretischen Modellen und Bildlektüren aus der Kunstwissenschaft und der neueren Bildwissenschaft auseinander. Diese werden an konkreten Bildbeispielen erprobt und diskutiert.



L.113.22226 **Einführung in die Rezeptionsforschung**

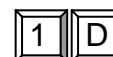
PS 2 siehe PAUL

Gembris

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Die musikalische Rezeptionsforschung umfasst ein vielfältiges Spektrum von psychologischen, soziologischen, musik- und medienwissenschaftlichen Untersuchungen, die sich mit dem Hören und Erleben von Musik, ihren Wirkungen sowie mit dem Musikpublikum beschäftigen. Themen wie die emotionalen Wirkungen und soziokulturellen Funktionen des Musikhörens, musikalische Präferenzen, Zusammensetzung und Charakteristika des Hörerpublikums oder der Einsatz von Musik zur Erzielung bestimmter Effekte spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse der Rezeptionsforschung und beleuchtet deren Relevanz für unterschiedliche Bereiche wie Persönlichkeit, Pädagogik, Therapie, Kultur und Gesellschaft.

Die Veranstaltung ist für jeweils 5 Studierenden der Musikwissenschaft und Medienwissenschaft geöffnet.



L.113.10620 **Popmusikgeschichte im Überblick: "von den 60ern bis heute"**

PS 2 siehe PAUL

Karnik

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Die Lehrveranstaltung beleuchtet die Pop- und Rockmusikgeschichte von den 60er Jahren bis zur Gegenwart anhand prägender Musiker, Stile und Genres. Im Zusammenhang mit der analytischen Betrachtung ausgewählter Stilrichtungen und Plattenproduktionen werden auch konzeptuelle Innovationen und medientechnische Entwicklungen wie musikökonomische und gesellschaftliche Kontexte thematisiert. Zwecks Klärung weiterer Details und Themenvergabe ist die Teilnahme an der ersten Sitzung obligatorisch.



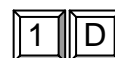
L.113.22227 Sozialpsychologie der Musik

PS 2 siehe PAUL

Gembris

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Die Sozialpsychologie der Musik befasst sich mit musikalischen Verhaltens- und Erlebensweisen (z.B. Musikhören, Musikhören) aus der Sicht der Wechselwirkungen zwischen Individuum, sozialen Kontexten und Umwelten. Der Ansatz ist themenorientiert und behandelt Themen die sozialen Kontexte von Musikpräferenzen, Lebensstil und Musik, Musik und Gewalt, Musik in Werbung oder Supermarkt, Mobile listening etc. Die Arbeitsform basiert auf obligatorischer Textlektüre und ggfls. einem kleinen Studienprojekt. Basislektüre: North, A. C. & Hargreaves, D. J. (2008). The Social and Applied Psychology of Music. Oxford: Oxford University Press



L.113.33325 Identität und Image in Medien und Popmusik

PS 2 siehe PAUL

Jacke

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

In kaum einem gesellschaftlichen Bereich ist das Spiel mit der Identität derart ausgeprägt wie in der Popkultur und insbesondere Popmusik. In diesem Seminar soll die Entwicklung von Rollen- und Selbstbildern überblicksartig aber auch an Einzelbeispielen analysiert werden. Dabei gilt es, zentrale Konzepte von (Medien-)Identität, Image, Stars und Prominenz von Produktion bis Weiterverarbeitung herauszuarbeiten, in ihrem Wandel zu skizzieren und auf Popmusik(forschung) zu übertragen und anzuwenden. Alle weiteren Details werden in den jeweils ersten Sitzungen besprochen. Vertiefende Literatur und Übungsaufgaben werden in der Veranstaltung besprochen.



L.113.10621 **Musikjournalismus der 1980er Jahre**

PS 2

siehe PAUL

Karnik

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

Modul / Bereich

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)

D Diplom:

III.1 (Musik in den Medien)

Anmeldung / Themenvergabe:

PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler

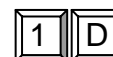
Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

„Rip it up and start again“ – jede popkulturelle Epoche bringt immer auch spezifische Formen und Konzepte des Schreibens sowie Paradigmen der Reflexion und Diskussion über Popmusik hervor. Besonders auffällig wird dies in den 1980er Jahren mit ihren zahlreichen neuen Genres und Stilen von Postpunk, Synthie-Pop, Modern Soul, und Indie-Rock bis zu HipHop, House und Dancehall. Die achtziger Jahre gelten auch als Dekade einer „fröhlichen Postmoderne“, in der Zitatkultur und Sampling, Retro-Trends und Neu-Kontextualisierungen nach dem Motto „anything goes“ am Rande und inmitten des Mainstreams gedeihen. Nicht zuletzt fallen in diese Dekade neben vielen wichtigen Pop-Autoren auch zahlreiche Neugründungen von Musikzeitschriften und Lifestyle-Magazinen wie The Face, Spex oder Tempo, deren publizistisches Echo z.T. bis heute nachhallt. Das Seminar untersucht musikjournalistische (und nichtmusikjournalistische) Texte über Musik von Autoren der 1980er Jahre und differenziert deren Schreibweisen, Textstrategien, Stile, Haltungen. Durch eine historische und transnationale Perspektive soll ein qualitativer Vergleich der Texte sowie ihrer popkulturellen Kontexte ermöglicht werden. Alle weiteren Details werden in der ersten Sitzung besprochen.



L.113.33107 Praxis der internetbasierten Künstlervermarktung

PS 2

siehe PAUL

Jäger

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

Modul / Bereich

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)

D Diplom:

III.1 (Musik in den Medien)

Anmeldung / Themenvergabe:

PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler

Veranstaltungsbeginn:

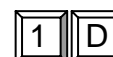
erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Das Internet hat die Vermarktung von Künstlern und Musik grundlegend verändert. Um die Mechanismen möglichst realitätsnah zu vermitteln, werden die Studierenden in diesem Praxis-Seminar in Musiker- und Marketing-Gruppen unterteilt. Nachdem Grundlagenkenntnisse von den Marketing-Gruppen erarbeitet worden sind, sollen diese das erlernte Wissen auf die Bandprojekte aus den Musiker-Gruppen anwenden, sprich möglichst kreative und individuelle Marketing-Konzepte für die Bands entwickeln und selbige in Abstimmung mit den Musikern im Internet umsetzen.

Am Ende des Seminars wird ein gemeinsames Konzert aller Seminar-Bands stehen.



L.113.33326 New Wave und Synthie-Pop: Postmoderne Musikwelten

PS 2

siehe PAUL

Jacke

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

Modul / Bereich

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)

D Diplom:

III.1 (Musik in den Medien)

Anmeldung / Themenvergabe:

PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Zu jung für Punk, zu alt für Techno. Das Jahrzehnt der achtziger Jahre war in vielen gesellschaftlichen Bereichen umwälzendes z.B. durch das Ende des Kalten Krieges und den Fall der Berliner Mauer. Die Kultur der Postmoderne sorgte für das Ende der großen Verbindlichkeiten und Erzählungen (welches wir erst heute so richtig zu spüren bekommen). Insbesondere auf dem Bereich der Popmusik und im Rahmen ihrer Medialisierungen lassen sich neben großen Trends auch zahlreiche Nischenkulturen beobachten, die seit einigen Jahren in Pop wieder aufgegriffen werden. In diesem Seminar soll ein Überblick über das Zeitgeschehen und vor allem Musik, Kunst, Literatur und ihre wissenschaftlichen und journalistischen Verarbeitungen der achtziger Jahre gegeben werden. Anschließend sollen bestimmte Bereiche und Phänomene genauer beobachtet, vorgestellt und kommentiert werden. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Adaption von Sound, Mode und Image bei heutigen Acts gelegt werden.

Alle weiteren Details werden in den jeweils ersten Sitzungen besprochen.

Vertiefende Literatur und Übungsaufgaben werden in der Veranstaltung besprochen.



L.052.21080 **„Kritische Theorie“ und soziologische Kritik/
gesellschaftlicher Strukturwandel im Fokus
gegenwärtiger Welt-Innen-Verhältnisse. Eine
Einführung in soziologisches Denken
„Kritische Theorie“ and sociological critic/ social
change in structure on focus contemporary
Inner-world-relations**

PS 2 siehe Paul

Matina

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Kritische Theorie versteht sich ihrem Selbstverständnis nach als Aufklärungskritik. Als Dialektik der Aufklärung in und über die Moderne versucht sie diese von der Figur des Rückfalls her zu begreifen; sie übt Kritik in der zweifachen Weise: als Realkritik und als Vernunftkritik. Jene zielt auf eine Realität, in der die Freiheits- und Glücksversprechen der Moderne uneingelöst bleiben.

Das Seminar wird diese Idee an historischen und gegenwärtigen Beispielen u.a. mit theoretischen Exkursen aus der Geschichte der „Frankfurter Schule“ aufgreifen und verdeutlichen. Der Gegenwartsbezug der sozialen Wirklichkeit und ihrer Klassenkämpfe soll mit Texten und Filmen dargestellt und diskutiert werden.



L.052.21103 **Geschlecht und Kommunikation
Gender and Communication**

PS 2 siehe Paul

Riegraf/Weber

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Im Alltag „wissen“ wir in aller Regel sofort, welches Geschlecht unser Gegenüber hat. Es ist ein Mann oder eine Frau, ein Junge oder ein Mädchen. Dieses Wissen ist uns selbstverständlich und wird auch selten hinterfragt. Ebenso gehören zu unserem Alltagswissen Vorstellungen über typische Eigenschaften von Männern und Frauen, die wir für teils angeboren, teils anerzogen halten. Im Seminar werden diese Alltagsvorstellungen aus verschiedenen theoretischen Perspektiven gründlich auf den Prüfstand gestellt.

Das Seminar besteht aus zwei Schwerpunkten: Zum einen müssen die TeilnehmerInnen 5 Veranstaltungen der Ringvorlesung zu „Geschlecht und Kommunikation“, Di 16.00-18.00 Uhr, besuchen, die sie selbst auswählen können. Hierzu bitte die Aushänge in der Universität beachten. Zudem findet an zwei Samstagen eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema in Form von Blockveranstaltungen statt. Die erste Veranstaltung der Ringvorlesung ist verpflichtend: In dieser Veranstaltung werden die Einzelheiten besprochen



L.052.01021 **Medienerziehung in der Familie (media education in the family)**

PS 2

Mo

10-12

Siehe PAUL **Kamin**

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

D Diplom:

B Zwei-Fach-BA:

I NF Informatik BA/MA:

Anmeldung:

Veranstaltungsbeginn:

Leistungsnachweis:

Modul / Bereich

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

II.2. (Medienpädagogik, -psychologie),

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

PAUL

erste Semesterwoche

Hausarbeit

Medien sind omnipräsent im Alltag von Familien. Die Familie gilt vor diesem Hintergrund für Kinder bis zum Grundschulalter als primärer Ort der medialen Erfahrungen. Die medienerzieherische Praxis ist insofern höchstrelevant für das Medienhandeln der Kinder. Hinsichtlich Erziehungsstilen, Normen und Praktiken in den Familien und deren Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder, ist hingegen ein Forschungsdesiderat vorhanden.

Das Seminar verfolgt einen theoretischen und empirischen Zugang. Neben der Aufarbeitung des Forschungsstands zur familiären Medienerziehung wird mittels der Methode der ethnografischen Untersuchungen Familienportraits erstellt, um tiefere Einblicke in den Alltag von Familien unterschiedlicher Herkunft und lebensweltlichen Umfelds zu erlangen.

4. Seminare

Kultur



L.030.35000 **Mediengeschichte(n) des Digitalen** **Media History / Histories of the Digital**

S	Blocksem.			
	Di 3.04	9-11	E2.122	Kaldrack/ Köhler
	04.05-05.05	9-18		
	29.06-30.06	9-18		

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte),
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Medienanalyse
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	Erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Das Digitale ist schwer zu fassen. Je nach Verständnis fallen darunter die Schaltzustände eines Relais, symbolische Zeichenketten aus Nullen und Einsen oder in einem weiteren Sinne diskrete Signaleinheiten. Jede dieser Definition eröffnet einen unterschiedlichen Phänomenbereich und bewertet aktuelle mediale Phänomene anders. Jede dieser Bestimmungen bedingt eine andere Mediengeschichte des Digitalen, behauptet unterschiedliche Herkünfte und eröffnet damit unterschiedliche historische Zeiträume digitaler Traditionen.

Im Seminar sollen wichtige methodische Ansätze der Medienhistoriographie kritisch diskutiert werden. Wir untersuchen anhand von beispielhaften mediengeschichtlichen Texten, welche Sichtbarkeiten diese Ansätze erzeugen und welche Ausschlüsse sie vornehmen. Wie ist in ihnen das Verhältnis zwischen den betrachteten digitalen Phänomenen, deren geschichtlichem Geworden-Sein und der historiografischen Methode?



L.030.35010 Video Game Analysis: Rules, Actions & Interfaces
Videospiel-Analyse: Regeln, Handlungen & Interfaces

S 2 Do 11-13 E2.122 Wiemer

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Schreiben, Präsentieren, Argumentieren
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), III.2 (Visuelle Medien),
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medienanalyse
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit;
Sonstiges:	The course will be taught in English.

Although the study of video games is steadily increasing, there are still no established methods for critical analysis of games. What does it mean to "study" a videogame? Scholars studying video games have acknowledged that existing tools of analysis in other fields of study, such as literature, film or theatre, must radically be modified, to apply them to video games. The course will discuss different approaches to video game analysis, with a close focus to the structure of video games as timebased and performative configurations. We will examine individual games, their rules and interfaces. Video game analysis needs to develop some basic concepts about the specific processes of 'meaning-making' that are characteristic to video games as action-based media.



L.030.35020 **In Bewegung: Mobile Media aus historisch-systematischer Perspektive**
On the Move: Historical and Systematic Perspectives on Mobile Media

S2 Mi 18-20 E2.122 **Wiener**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Schreiben, Präsentieren, Argumentieren
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte)
B Zwei-Fach-BA:	Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte,
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit

Der Begriff "Mobile Media" wird aktuell sehr eng mit neueren technologischen Entwicklungen in Bezug gesetzt, namentlich mit Mobilfunktechnologien und anderen Wireless-Medien. Gegenüber einer solchen zeitgenössisch-alltagssprachlichen Bedeutung von mobilen Medien wird im Seminar einer alternative Perspektive eröffnet, und die Frage nach den historischen Grundlagen und systematischen Verbindungen von Medien und Mobilität gestellt. Einen Ansatzpunkt hierfür bietet die Betrachtung charakteristischer raumzeitlicher Verschiebungen, die für jedes Medium und jede Medienkonfiguration festgestellt werden können. So lässt sich beispielsweise, im Anschluss an Harold Innis' Unterscheidung zwischen der Inschrift (z.B. in Stein) und der demgegenüber leicht transportablen Schrift auf Papyrus, die mediale Funktion und Geschichte der Schrift im Hinblick auf ihre Transport- und Übertragungsfunktion betrachten, um so ihre Bedeutung für kommunikative Erreichbarkeit und die Überwindung raumzeitlicher Distanzen zu thematisieren. Analog zu der These einer historischen Entwicklung in Richtung einer 'Mobilisierung' der Schrift, bei der ihre technische Basis immer neuen Veränderungen unterworfen wird, ließen sich auch Bilder und akustische Medien unter dem Gesichtspunkt zunehmender Beweglichkeit, Transportierbarkeit und Fernübertragung betrachten.

Die Vermutung, dass die Mediengeschichte insgesamt durch eine einheitliche und übergreifende Tendenz zur 'Mobilisierung' gekennzeichnet wäre, muss jedoch mit äußerster Vorsicht behandelt werden. Problematisch ist dabei nicht nur die weitreichende Verallgemeinerung, mit der historische Diskontinuitäten und Widersprüche allzu großzügig übersprungen werden, sondern auch die damit implizit aufgeworfene Frage nach den möglichen Antriebskräften einer solchen Entwicklung: Wenn es gegenwärtig so scheint, als ob fast alle Medien 'mobil' umgestaltet und rekonfiguriert werden, drückt sich darin womöglich weniger eine überzeitliche Gesetzmäßigkeit der Medienentwicklung aus, als vielmehr eine Remodellierung von Kommunikation gemäß den Anforderungen schneller Zirkulation und der Hegemonie des Ökonomischen?

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Diskussion auf Grundlage der intensiven Lektüre ausgewählter Texte. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader vorliegen.



**L.030.35050 Projektmanagement in der Computer- und Videospiegelindustrie II – Project Management in the Games Industry II
OPEN FOR ANY INTERNATIONAL STUDENT!**

S 2 Di 16-18 N5.216 Müller-Lietzkow

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext), Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie), II.2. (Medienpädagogik, -psychologie), III.1 (Musik in den Medien), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien), Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse, Medienpraxis
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	Zweite Semesterwoche / second week
Leistungsnachweis:	Wird im Seminar besprochen / Credits will be dicussed within the class
Sonstiges:	HINWEIS: EINSTIEG AUCH IM SS MÖGLICH

Das Seminar zur Entwicklung digitaler Spiele II stellt eine besondere Ausbildungsform in Paderborn dar. Zusammen wird in diesem Jahr für die Hochschule in zwei Semestern ein Prototyp eines Spiels/einer 3D-Welt erstellt werden. Im Wintersemester wurden die Grundlagen erarbeitet, aber auch im Sommersemester ist dieses Mal noch ein Einstieg möglich!) Bei den Aufgaben werden Sie durch Tutoren unterstützt, die mit Ihnen an dem Projekt arbeiten: Ausdrücklich erwünscht ist die interfakultative Zusammenarbeit mit der Informatik. Das Seminar soll weitestgehend im neuen Gameslab Paderborn stattfinden.

The class „Project management in the computer and videogame industry“ is specially designed as a transdisciplinary project (cultural studies, computer science etc.). This year we create a special 3D-world for the University of Paderborn, which will be presented in October/November 2012 during the 40th anniversary celebration. Even if you had missed part one of the class it is still possible to join in and work together with the existing team in the Gameslab Paderborn.



L.030.35060 Interaktivität I
Interactivity I

S 2 Mi 9-11 E 2.122 Müller-Lietzkow

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie), II.2. (Medienpädagogik, -psychologie),
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit (in Form eines Dossiers);

Interaktivität hat sowohl auf der Rezipientenseite als auch auf der Kommunikatoreseite eine signifikante Veränderung bewirkt. Das Seminar Interaktivität II von Anna Hoblitz, welches als Parallelseminar zu diesem veranstaltet wird, setzt dabei den Rezipient in den Mittelpunkt der Betrachtung. Interaktivität I hingegen sieht – nicht zuletzt aufgrund des oszillierenden Verhältnisses zwischen Rezipient und Kommunikator – nicht „den Kommunikator“, sondern reflektiert die dominierenden Mitspieler im Internet. In einem Prozess sollen – basierend auf Mediatisierungstheorien – die verschiedenen „Spieler“, wie Facebook, ebay, Amazon und weitere bekannte Unternehmen in einer zweistufigen Analyse bearbeitet werden. Dabei geht es sowohl um die Binnen- als auch die Außenperspektive, die gemeinschaftlich erarbeitet werden soll. Es wird dringend empfohlen beide Seminare parallel zu besuchen, dies ist aber kein Voraussetzung. Hausarbeiten / bzw. Dossiers können Seminarübergreifende verfasst werden.



**L.030.35080 Showtime – Fernsehunterhaltungsschau planen,
vorbereiten, live durchführen
Making TV-shows**

**S 2 Do 11 - 13 H1.224 Strauch/
Engelke**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Medienpraxis Projektmodul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Medienpraxis
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Projektarbeit
Sonstiges:	Beschränkung auf 30 Teilnehmer

Früher gab es die große Samstagabendshow, davon blieb bis zuletzt nur „Wetten das...“. Aber noch immer bevölkern unzählige kleinere Formate von den Comedy -Shows angefangen bis hin zu Rate-Shows die Sender der Fernsehrepublik.

Anlässlich des 40jährigen Bestehens der Hochschule soll das Seminar eine große Jubiläumsshow ausdenken und umsetzen. Die vorbereitenden Arbeiten finden im Sommersemester statt. Die Sendung selbst, ins Internet live übertragen und vor Studiopublikum, wird im Herbst während der Jubiläumswochen (Anfang Wintersemester) stattfinden.



**L.030.35090 Hörspielcocktails
Making radioplays**

S 2 Do 16 - 18 H1.224 **Strauch/
Engelke**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Medienpraxis
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Projektarbeit
Sonstiges:	Beschränkung auf 30 Teilnehmer

Das Kurzhörspiel erfreut sich seit einiger Zeit großer Beliebtheit. Die „Wurfsendungen“ des Deutschlandfunks und einschlägige Formate auf WDR Eins live finden inzwischen ein junges Publikum.

Im Seminar sollen „freche“ Inszenierungskonzepte für die Texte eines Hörspielwettbewerbs entwickelt und in Layout-Versionen verwirklicht werden. Auch eigene Texte können Grundlage der Hörspielerarbeit sein. Herausragende Arbeiten können ggf. im Rahmen des Literaturfestivals „literaturland westfalen“ veröffentlicht werden.

Das Seminar kooperiert mit dem Germanistik-Seminar „Das Kurzhörspiel in Theorie und Praxis“ (Martin Becker/ Prof. Walter Gödden) Martin Becker ist ausgewiesener Hörspielmacher mit regelmäßigen Veröffentlichungen nicht nur im WDR. Zum Einstieg findet am 13. April ein gemeinsamer Block statt.



**L.030.35100 Stadt-Landschaften (Einführung in die Fotografie)
Taking pictures for beginners**

S 2 Do 14-16 H1.232 **Strauch/
Rutenburges**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Medienpraxis
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Projektarbeit
Sonstiges:	Beschränkung auf 30 Teilnehmer

Seitdem es digitale Fotokameras gibt, hat sich das Fotografieren endgültig von einem Ereignis zu einer alltäglichen Tätigkeit gewandelt. „Fotografieren kann jeder“, dies ist die Botschaft der Industrie. Meistens ist die so entstehende Knipsfotografie entsprechend banal und dürftig; muss sie aber nicht.

Das Seminar ist als fotopraktische Einführung gedacht. Technisch-ästhetische Fragen wie:

- Blendenzahl, Iso-Wahl und Verschlusszeit,
- der Umgang mit Bildschärfe,
- der korrekte Weißabgleich,
- des Bildformats und der Brennweite

stehen zunächst im Vordergrund.

Die Seminarteilnehmer werden im Anschluss an die Übungsphase die Möglichkeiten der Stadt-Landschaftsaufnahme als Medium der Realitätsaneignung in einem eigenen Projekt (Fotostrecke) erproben und festigen.



L.030.35110 **Trimediales Arbeiten in journalistischen Umfeldern**
Media practise and journalism

S 2 Mi 14 -16 H1.224 **Strauch/
Engelke**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Medienpraxis
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Projektarbeit
Sonstiges:	Beschränkung auf 30 Teilnehmer

Das Stichwort „Trimedialität“ kennzeichnet einen entscheidenden Wandel im Arbeitsfeld von Journalisten. Wurde ihnen früher technisches Personal für die Realisierung von Beiträgen beigestellt, müssen sie zunehmend Fernseh-, Hörfunk- und Onlinebeiträge selbst fertigen.

Übungen zu organisatorischen, technischen und ästhetischen Aspekten der trimedialen Medienproduktion ermöglichen erste praktische Erfahrungen mit journalistischen Arbeitsweisen:

- Wie wird eine Meldung und ein Bericht geschrieben?
- Was ist zu beachten, wenn ein Pressefoto „geknipst“ wird?
- Wie spricht man einen Hörfunkbeitrag ein?
- Wie vermeidet man eine Bild-/Textschere in einem TV-Beitrag?
- Wie schränken Layout-Vorgaben die Online-Präsentation ein?
- u.v.a.m.



L.030.35140 **Medien und Finanzmarkt** **Media and financial market**

S 2 Do 9-11 E2.122 **Bartz**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), III.2 (visuelle Medien)
B Zwei-Fach-BA:	Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medienanalyse
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Medienanalyse
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Das Seminar behandelt den Zusammenhang zwischen Medien und Finanzmarkt unter drei Perspektiven. 1. Spätestens seit der Eurokrise wird mit hoher Frequenz über den Finanzmarkt berichtet. Es liegt nahe, die Krisensituation als Ursache für diese vermehrte massenmediale Berichterstattung anzusehen. Im Seminar wollen wir dagegen eine andere These verfolgen: Massenmedien und Finanzmarkt sind strukturell kompatibel, d.h. der Finanzmarkt weist spezifische Strukturen auf, die sich in besonderer Weise massenmedial verwerten lassen. 2. Nicht nur in der Berichterstattung ist der Finanzmarkt immer häufiger Thema; auch der Film beschäftigt sich zunehmend mit dem Finanzmarkt, und zwar sowohl in der dokumentarischen als auch in der fiktionalen Form. Anhand neuerer Filmproduktionen geht das Seminar der Frage nach, wie der Finanzmarkt und seine teilweise sehr abstrakten Prozesse in eine filmische Erzählung überführt werden. 3. Inwiefern ist der Finanzmarkt nicht nur Gegenstand der Berichterstattung, sondern selber medial verfasst? Welche medialen Prozesse sind dem Finanzmarkt eigen? Zur Beantwortung dieser Fragen beschäftigt sich das Seminar mit elektronischen Handelssystemen, Charttechnik etc.



**L.030.35150 Medien zu Hause
Media at home**

S 2 Do 11-13 E2.339 Bartz

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte)
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Aktuell findet eine intensive Auseinandersetzung mit neueren Entwicklungen im Bereich mobiler Medien statt. Im Zuge dessen geht es auch immer wieder um die Frage nach der medialen Umgebung, d.h.: in welchen Kontexten werden mobile Medien genutzt?; Inwiefern formieren diese Kontexte die Nutzung? etc. Zur Beantwortung solcher Fragen wird ein Vergleich mit stationären Medien herangezogen. Aber was wissen wir eigentlich über die mediale Umgebung stationären Medien wie Fernsehen, Radio, Telefon, Tonwiedergabegeräte etc.? Dieser Frage geht das Seminar nach, indem es sich mit dem Zusammenhang von Wohnungsgestaltung und Medienapparaturen beschäftigt. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht nur bereits erarbeitete Ergebnisse aus der Forschungsliteratur, sondern auch die Frage nach möglichen methodischen Zugriffen und die Analyse von Beispielmateriale.



L.030.35170 Robots as Media. Theory & Practice

S 2

Mi

14.30-16

H7. 304

Weber

Studiengang

Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext), Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie), II.2. (Medienpädagogik, -psychologie), III.1 (Musik in den Medien), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien), Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse, Medienpraxis
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Smiling humanoids climbing stairs, dancing with human partners or anthropomorph robots playing with children find easily their way in the latest news. Socio-emotional machines endowed with a rich techno-imaginary are quite effective tools in today's media economy. They ensure public attention – which sometimes even compensate for poor application possibilities of some artefacts. At the same time, personal service robots fit very well in the demands of a growing service economy that does concentrate on individual consumer technologies for the (white) middle-class techno-educated users..

The seminar will give an introduction to Human-Robot-Interaction, its theoretical, historical and sociotechnical background. We will study the function of automata and robots as media

SEMINARE

of illusion, entertainment and anesthetization in popular culture (movies, websites, toy industry, etc.) as well as their contemporary function as tool of science communication.

To learn more about function and fascination of robots, we will also do some hands-on experiments with robots.

The seminar will be held in English. If there is no interest in an English course in general, we could switch to German.

If you are unsure whether the seminar suits you (for example in terms of language skills), please contact me at my office hour or via email.



L.030.35180 **Suchen, Scannen, Sortieren. Bildergebung und Wissensproduktion in der Sicherheitsgesellschaft.**

S 2 Mo 18-20 E2.339 Weber

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

Modul / Bereich

Basismodul Medientheorie/-geschichte,
Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,
Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
Modul Schreiben, Präsentieren, Argumentieren

2 MA Mediale Kulturen:

Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),
Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),
Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),
Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),
Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),
Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

D Diplom:

I. (Medientheorie, -geschichte),
II.1 (Mediensoziologie),
II.2. (Medienpädagogik, -psychologie),
III.1 (Musik in den Medien),
III.2 (Visuelle Medien),
III.3 (Text in den Medien),

B Zwei-Fach-BA:

Basismodul Medientheorie/-geschichte,
Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,
Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
Basismodul Medienanalyse,
Aufbaumodul Medienanalyse,

I NF Informatik BA/MA:

Modul Medientheorie/-geschichte,
Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
Modul Medienanalyse

P BA/MA-Popmusik:

Seminar Medien

Anmeldung:

PAUL

Veranstaltungsbeginn:

zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit; Fachprüfung

Monitore spiegeln uns auf PCs, Smartphones, Navigationsgeräten, Video- oder Digitalkameras. Sie dokumentieren unser Verhalten auf öffentlichen Plätzen, Verkehrsmitteln oder in Banken, während eine kritische Öffentlichkeit neue Technologien nutzt, um die Überwacher zu überwachen, z.B. durch die Dokumentation übergriffiger Polizeieinsätze. Auf Flughäfen wiederum werden wir mit den bildgebenden Verfahren der Körperscanner genauso abgebildet und durchleuchtet wie bei medizinischen Untersuchungen.

Monitore verbinden auf ihre ganz eigene Weise Wissen und Macht und erzeugen je spezifische Ordnungen des Wissens als auch der Sichtbarkeit.

Im Seminar geht es darum, diese Ordnungen herauszuarbeiten: Darüber nachzudenken, wer wen mit welchen Konsequenzen durchleuchtet, welche Effekte diverser Visualisierungstechnologien auf unser individuelles und gesellschaftliches Selbstverständnis haben, ob und wie sie unsere Identität und Körper (mit-)konfigurieren, und mit welchen Wissenslogiken diese Praxen des Monitoring einhergehen.



**L.030.35190 Medialität der Technik. Techniktheorien von
Heidegger bis Haraway.
From Heidegger to Haraway: Contemporary
Theories of Technology**

S 2 Mo 11-13 E2.339 **Weber**

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

Modul / Bereich

Basismodul Medientheorie/-geschichte,
Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,
Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
Modul Schreiben, Präsentieren, Argumentieren

2 MA Mediale Kulturen:

Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),
Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),
Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),
Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),
Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),
Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

D Diplom:

I. (Medientheorie, -geschichte),
II.1 (Mediensoziologie),
II.2. (Medienpädagogik, -psychologie),
III.1 (Musik in den Medien),
III.2 (Visuelle Medien),
III.3 (Text in den Medien),

B Zwei-Fach-BA:

Basismodul Medientheorie/-geschichte,
Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,
Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
Basismodul Medienanalyse,
Aufbaumodul Medienanalyse,

I NF Informatik BA/MA:

Modul Medientheorie/-geschichte,
Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
Modul Medienanalyse

P BA/MA-Popmusik:

Seminar Medien

Anmeldung:

PAUL

Veranstaltungsbeginn:

zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit; Fachprüfung

Angesichts der Komplexität und Opakheit heutiger Technik werden traditionelle Deutungen der Technik aufgegeben, da sich Technik kaum noch im Sinne instrumenteller Vernunft interpretieren lässt. Technik wird aktuell häufig als großtechnische komplexe Systeme bzw. als Netzwerke aus einer Vielzahl programmierter Aktanten beschrieben, deren Verhalten nicht unmittelbar zugänglich ist und deren Zusammenspiel zu unvorhersehbarem Verhalten führe und nur schwer wahrnehmbar und im Post-Processing rekonstruierbar ist. Man denke etwa an die Künstliche Intelligenz, die Robotik oder auch die Neurotechnologie. Vor diesem Hintergrund konfiguriert sich ein Verständnis von Technik als Black Box, die sich hinter dem Rücken der Menschen ausbildet.

Im Seminar werden Texte im Umkreis des ‚Medienparadigmas‘ deutscher Techniktheorie (Hubig, Gamm, Krämer) gelesen, Mediations‘-Ansätze aus der phänomenologisch-hermeneutischen Techniktheorie (Ihde, Gehring, Lindemann) sowie der Techniktheorie der Cultural Studies (Hayles, Haraway, Hepp, Star) und deren Technikkonzepte herausgearbeitet und miteinander verglichen.

Das Seminar ist für MA-Studierende. Einzelne fortgeschrittene BA-Studierende können auf Anfrage (in der Sprechstunde oder in der ersten Sitzung) aufgenommen werden.

Eine ausführlichere Literaturliste und ein E-Semesterapparat folgen zu Beginn des Semesters.



L.030.35200 **Transition. Neue und alte Medien der Utopie**

S 2 Di 16-18 E2.339 **Weber**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext), Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie), II.2. (Medienpädagogik, -psychologie), III.1 (Musik in den Medien), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien), Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse, Medienpraxis
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung
Sonstiges:	Nur 15 Teilnehmer

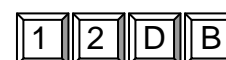
Anonymous, Guerilla Gardening, die Occupy-Bewegung, Wikileaks oder der Arabische Frühling: In den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bewegungen und Phänomenen blitzt die alte Idee der Utopie auf – mal blutig-ernst, mal spielerisch oder auch techno-ironisch. Spätestens seit der (permanenten) Banken- und Finanzmarktkrise hat der Neoliberalismus ausgeträumt, alte Business- und Wachstumsmodelle stehen zur Disposition und auch der nahende Oil Peak gibt für einige Anlass zum Umdenken. Manche malen sich aus ‚how Pirate Programmers, Outlaw Bicyclists, and Vacant-Lot Gardener Are Inventing the Future Today! (Cussins). Es werden Marktplätze in Barcelona und Parks in New York besetzt, Sicherheitsfirmen gehackt, in Großstädten werden Brachflächen in blühende Blumenlandschaften und Gemüsegärten verwandelt. Utopische Visionen – von einer postsozialistischen Postmoderne für tot erklärt – gewinnen in den unterschiedlichsten Kontexten an Boden.

Im Seminar wollen wir diese Phänomene des Utopischen und ihre mediale Umsetzung aufspüren.

In einer ersten Sitzung (Dienstag den 24. April, 14-16 Uhr) werden wir Phänomene und Medien des Utopischen zusammentragen und gemeinsam einen Ort für eine Exkursion auswählen (transition town Berlin o.ä.) um für zwei Tage einen utopischen Ort aufzusuchen, mit den ProtagonistInnen zu reden, sie zu beobachten, und Momente des Utopischen fotografisch, auditiv oder schriftlich festzuhalten und zu gestalten.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine persönliche Anmeldung - mit ersten Ideen zu Phänomenen und Medien des Utopischen – in meiner Sprechstunde.



**L.030.35250 „Wo bist Du?“ Über die Bedeutung von mobilen Medien im Alltag
„Where are you“ –The relevance of mobile media use**

S 2 Mi 16-18 Siehe PAUL Ganguin

Studiengang

- 1** BA Medienwissenschaft:
- 2** MA Mediale Kulturen:

Modul / Bereich

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),
Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),
Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

D Diplom:

II.2. (Medienpädagogik, -psychologie),

B Zwei-Fach-BA:

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Anmeldung:

PAUL

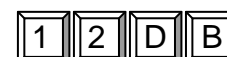
Veranstaltungsbeginn:

zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Referat

Es zeigt sich und zeichnet sich weiter ab, dass alle Lebensbereiche und Aktivitäten, vom Berufsleben bis zum Freizeitverhalten, durch die vielfältigen Dimensionen individueller wie gesellschaftlicher Mobilitäts- und Mobilisierungsprozesse umgeformt werden. So prägen Mobile Medien, wie der MP3-Player, das iPad oder Handheld-Konsolen den heutigen Alltag und sind in komplexe Medienkulturen eingebettet, wobei vor allem das Mobiltelefon als Medium und Metapher heutiger postmoderner Mobilität verstanden werden kann. Ziel des Seminars ist es, diese Entwicklungen facettenreich und interdisziplinär im Sinne einer theoretischen und empirischen Verortung des Phänomens zu beleuchten, zu analysieren und zu diskutieren.



L.030.35270 **Genre Theorien**

Genre: Theories and Problems in Taxonomy

S 2

Mo

16 – 18

E2.122

Brauerhoch

Studiengang

Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft:

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

2 MA Mediale Kulturen:

Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),
 Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),
 Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),
 Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),
 Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

D Diplom:

I. (Medientheorie, -geschichte),

B Zwei-Fach-BA:

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Anmeldung:

PAUL

Veranstaltungsbeginn:

zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit;
 Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges:

The seminar will be conducted in English and requires reading and speaking skills in English. If you have doubts about the suitability of this seminar (for instance in terms of language skills), pls. don't hesitate to contact me per mail and I'm sure I can advise you before signing up.

Das Seminar ist englischsprachig konzipiert, kann aber bei
 mehrheitlichem Wunsch der TeilnehmerInnen auch auf Deutsch stattfinden.

One of THE best established, most easily accessible understanding of film – besides notions of authorship (directors) and stars – is „genre“. A marketing tool for the industry it also functions as a basic category for audiences with which they identify their tastes and preferences, upon which they found their judgements, to which they bring their knowledge and with which they may play as much as individual filmmakers and the industry does.

We will familiarize ourselves with different genre theories (pertaining to fictional films genres such as comedy, musical, horror, melodrama, western, film noir), and discuss the history, and tradition of genre theory, before we examine economic implications as well as hermeneutical and ideological problems of these abstract notions of categorization.



L.030. 35280 **Zeit und Rauminszenierungen in (neueren)
Filmen von Regisseurinnen**
Time and Space in films by women directors

S 4 Di 14 –18 E 2. 122 **Brauerhoch**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), III.1 (Musik in den Medien), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien),
B Zwei-Fach-BA:	Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medienanalyse,
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Medienanalyse
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges:	Das Seminar findet in Kooperation mit der studentischen Programmkinoinitiative Lichtblick e.V. statt. Einige Filme werden im Kino aufgeführt. Der Kinobesuch an vereinzelt Terminen Montags um 20.30 Uhr ist dann verbindlich.

„I’m just kinda passing through.“ (Wendy in Wendy and Lucy, Kelly Reichardt, USA 2008)

Film, als „zeitbasiertes Bewegtbildmedium“ bildet eine privilegierte Möglichkeit von (illusionärer) Raum- und Zeiterfahrung. Raumbeherrschung wird traditionellerweise an mit Männlichkeit assoziierte Genres und Figuren gebunden (Western, Action). Das Seminar untersucht wie und ob sich in Filmen von Regisseurinnen geschlechtsspezifische Wahrnehmungen von Raum und Zeit ästhetisch vermitteln. Damit steht nicht mehr die oft automatisch gestellte Frage nach „starken Frauenfiguren“ und narrativen Mustern im Vordergrund, sondern die Frage nach den filmischen Vermittlungsmöglichkeiten von räumlichen Erfahrungen, die einerseits an das Medium und andererseits an gesellschaftliche Situiertheit zurückgebunden werden. Diskutiert und gesichtet werden u.a. Filme von Sophia Coppola, Jane Campion, Andrea Arnold, Chantal Akerman, Kelly Reichardt. Das Seminar findet in Kooperation mit der studentischen Programmkinoinitiative Lichtblick e.V. statt. Einige Filme werden im Kino aufgeführt. Der Kinobesuch ist dann verbindlich.



L.030. 35290 **Festivalkultur: Exkursion zu den 58. Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen 26. – 29. April 2012**

Festival Culture: Excursion 58th International Short Film festival Oberhausen April 26 – 29, 2012

S 2 Mi 14 – 16 E 2. 122 **Brauerhoch**

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

Modul / Bereich

Basismodul Medientheorie/-geschichte,
Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,
Modul Medienpraxis (als Mitglied der Projektgruppe)

2 MA Mediale Kulturen:

Modul 10 (Medienpraxis)

D Diplom:

III.1 (Musik in den Medien),
III.2 (Visuelle Medien),
III.3 (Text in den Medien),
Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

B Zwei-Fach-BA:

Basismodul Medientheorie/-geschichte,
Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,
Medienpraxis (als Mitglied der Projektgruppe)

I NF Informatik BA/MA:

Modul Medientheorie/-geschichte,
Modul Medienpraxis (als Mitglied der Projektgruppe)

P BA/MA-Popmusik:

Seminar Medien

Anmeldung:

PAUL

Veranstaltungsbeginn:

zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit;
Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges:

Das Seminar besteht aus zwei Teilen: den vor- und nachbereitenden Sitzungen, sowie dem Festivalbesuch. Dieser ist integraler Bestandteil und Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Die Exkursion ist mit einer verbindlichen Anmeldung (Adresse und Datum wird noch bekannt gegeben) und überschaubaren Kosten für die Unterbringung verbunden. In den letzten vier Jahren hat sich jeweils aus dem Seminar heraus eine studentische Projektgruppe gebildet, die die sehr erfolgreiche Veranstaltung „Oberhausen trifft Paderborn“ organisiert hat, die zum festen Bestandteil Paderborner Kinokultur geworden ist. Vgl. z.B. <http://groups.uni-paderborn.de/oberhausen-trifft-paderborn/WS0910/>

Die Projektgruppe die die Organisation des Festivals übernimmt kann 14 ECTS erlangen.

Oberhausen gehört zum festen Bestandteil deutscher Festivalkultur, ein besonderes Highlight bildet dieses Jahr die Würdigung des Oberhausener Manifests, das sich 2012 fünfzigsten Mal jährt: ein Meilenstein in der deutschen Filmgeschichte. Das Festival zeigt dazu ein Thermenprogramm mit eigens dafür gesammelten und restaurierten Kopien.

Mit der Veränderung der Kinokultur kommt Filmfestivals eine zunehmende Bedeutung als Forum der Information, des Austauschs und der Filmöffentlichkeit zu. Das Seminar setzt sich mit Geschichte und Bedeutung eines der bedeutendsten Filmfestivals der Bundesrepublik auseinander. 1954 von Hilmar Hoffman gegründet, war es damals unter dem Namen

„Kulturfilmtage“ noch dem Bildungsprogramm der Volkshochschule verpflichtet. 1958 entstand das wegweisende Festivalmotto „Wege zum Nachbarn“ womit vor allem der damals so genannte „Ostblock“ gemeint war. Mit der Verkündung des Oberhausener Manifests 1962 setzte die Entwicklung des Neuen Deutschen Kinos ein. Oberhausen steht für kulturpolitische Debatten, ästhetisches Experiment, politisches Dokument und bildet eines der wichtigsten Foren für ein Filmformat, das im Kino keinen Platz mehr findet: der kurze Experimental-, Dokumentar-, und Spielfilm, sowie das Musikvideo. Weitere Informationen zu Festival und Schwerpunkt unter <http://www.kurzfilmtage.de/58-internationale-kurzfilmtage-oberhausen-26-april-1-mai-2012.html>



L.030.35300 **Projektseminar: Home Movie Day Paderborn**

S 2 Mi 16 - 18 E 2.122 **Brauerhoch**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext), Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie), II.2. (Medienpädagogik, -psychologie), III.1 (Musik in den Medien), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien), Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse, Medienpraxis
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Medienanalyse Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges:	Das Seminar ist ein Projekt- und keine Lektüreseminar und erfordert die Fähigkeit zur Gruppenarbeit und die Lust an autonomer Gestaltung.

In diesem Seminar geht es um den Amateurfilmbereich, um (Film)Geschichte und Lokalgeschichte und die Organisation einer Aufführung historischer (Familien- und Regional)

SEMINARE

Filme. Ziel des Seminars ist die Vorbereitung einer solchen Veranstaltung mit Recherchen in Archiven, Vereinen, Familien. Amateurfilme wurden bis in die 80er Jahre hinein vor allem auf Film, meistens auf Super 8 gedreht. In den letzten Jahren lässt sich ein verstärktes Interesse an diesem Format verzeichnen (auch eine Wiederbelebung in der Künstlerszene), das nicht für die öffentliche Kinovorführung gemacht wurde, und anderen Interessen folgt. Wie kann man die Filme präsentieren, wie ihnen gerecht werden, wie sie diskutieren? Einerseits bilden sie private Familiengeschichte, andererseits auch Vergegenwärtigung von Geschichte und besetzen einen Bereich zwischen Privat und Öffentlich. Die Frage wird sein wie Kopienbesitzer und Publikum miteinander ins Gespräch kommen können. Das Seminar ist ein Projekt- und kein Lektüreseminar und erfordert die Fähigkeit zur Gruppenarbeit und die Lust an autonomer Gestaltung.



L.030.35310 **Das Internet der Dinge – RFID**
The Internet of Things – RFID

S 2 Mi 11-13 E2.339 **Winkler**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie),
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	4 ECTS: Feedbackpaper, 6 ECTS: Hausarbeit; Fachprüfung möglich

Viele Waren, die Sie kaufen, enthalten sie schon: RFID-Chips werden in Pullover eingenäht und identifizieren Schlachtvieh und Flugzeugteile, demnächst wird jede Milchtüte einen solchen Funkchip enthalten. RFID heißt Radio Frequency Identification; und anders als Barcodes senden diese Chips aktiv, können also berührungsfrei und ohne Sichtverbindung ausgelesen werden.

Medien- und kulturwissenschaftlich ist das mehr als interessant:

- Beginnen die Dinge nun ‚aktiv‘ zu kommunizieren?
- Wird neben das Internet ein ‚Internet der Dinge‘ treten?
- In welchem Verhältnis stehen Dinge und die versendeten Zeichen? Was muss man als Medienwissenschaftler/in über das zweite Internet wissen?
- Wenn das Ganze eine Neuerung der *Logistik* ist: Was ist Logistik? Was ist ihr gesellschaftlicher Stellenwert? Welche Verbindung gibt es zwischen Logistik und Medien?
- In einem Rotterdamer Club lassen sich Gäste RFID-Chips *implantieren*, um VIP-Status zu haben und ihre Drinks ohne Karte zu zahlen. Werden in Zukunft auch Personalausweis und Reisepass auf RFID umgestellt werden?
- An welche Modelle von Gesellschaft schließt diese Logik an (wenn man vorschnelle Thesen zur „Überwachung“ vermeiden will)?
- Was sind die Utopien, die sich mit dieser Technik verbinden?

Ein Reader wird zu Semesterbeginn vorliegen, visuelles Material und Filmausschnitte werden die Texte ergänzen.



L.030. 35330 **Ökonomie aus medien- und kulturwissenschaftlicher Sicht VI – Werbung**
Between Economics and Media Theorie VI
– Advertising

S 2 Mo 14-16 E2.339 **Winkler**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie), Recommendations
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	4 ECTS: Feedbackpaper, 6 ECTS: Hausarbeit

Das Seminar setzt die Reihe der Veranstaltungen fort, die – aus kulturwissenschaftlicher Sicht – die Schnittstelle zwischen Medien- und Wirtschaftswissenschaften erkunden. Gegenstand ist diesmal die Werbung.

Werbung ist in den Medien allgegenwärtig; sie stellt – vom Privatfernsehen bis zur Anglerzeitschrift – eine der wesentlichen Finanzquellen dar; gleichzeitig ist Werbung eine *symbolische Aktivität* und deshalb auf das Feld der Medien angewiesen.

Im Seminar wird darum gehen, intelligente Texte zur Theorie der Werbung zu lesen. Was haben Autoren zum Verhältnis von Werbung und Medien gesagt? Andererseits soll die Brücke zur Ästhetik geschlagen werden: Hier gibt es ‚klassische‘ Werbeanalysen, die sehr interessant sind, und Fälle wie Benetton, die hohe Wellen geschlagen und das Feld der Werbung entscheidend erweitert haben. Ein Reader wird zu Beginn des Semesters vorliegen.

Ergänzend zu diesem Seminar (und zeitlich direkt im Anschluss) wird es ein zweites Seminar geben, indem wir gemeinsam Werbespots analysieren. Das Theorieseminar kann aber auch alleine belegt werden.

Die Seminare der Reihe ‚Ökonomie aus medien- und kulturwissenschaftlicher Sicht‘ sind unabhängig voneinander; Studierende, die neu hinzukommen, sind herzlich willkommen.



**L.030. 35340 Werbespots
TV-Commercials**

S 2 Mo 16-18 E2.339 Winkler

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien), Recommendations
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medienanalyse
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	4 ECTS: Feedbackpaper, 6 ECTS: Hausarbeit (Spotanalyse) nach Absprache

Ergänzend zum Theorie-Seminar ‚Werbung‘ sollen in diesem Seminar konkrete Werbespots analysiert werden. Die ersten Beispiele wird der Seminarleiter liefern, dann stellen Teilnehmer/innen Material vor, das sie für besonders interessant, diskussionswürdig, absurd oder problematisch halten.

Pro Sitzung soll nur ein einziger Spot Gegenstand sein. Für die Besprechung also stehen 90 Minuten zur Verfügung, und die Erfahrung zeigt, dass dies keineswegs langweilig wird...

Das Seminar steht nur für Teilnehmer/innen offen, die auch das Theorieseminar buchen.



L.030.35390 Communication and Control: Geschichte und Theorie der Kybernetik
Communication and Control: History and Theory of Cybernetics

S 2 Siehe PAUL Siehe PAUL **Neubert**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien),
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Allgegenwärtige Begriffe wie 'Cyberspace' oder 'Cyborg' haben ihren Ursprung innerhalb einer historischen Denkrichtung, die sich in den 1940er Jahren unter dem Begriff der "Kybernetik" formiert. Es handelt sich dabei um eine der einflussreichsten, disziplinenübergreifenden Wissensströmung des 20. Jahrhunderts, deren Wirkmächtigkeit auf den Feldern der Technik-, Gesellschafts- und Medientheorie auch im 21. Jahrhundert ungebrochen ist. Wie der Name sagt – 'kybernétes' bezeichnet im Griechischen den Steuermann eines Schiffs – befasst sich die Kybernetik ganz allgemein mit dem Problem der Steuerung bzw. Kontrolle von Systemen. Im Vordergrund stehen dabei einerseits die Konzepte der Information, des Feedbacks und der zirkulären Kausalität, andererseits ein allgemeiner Systembegriff, der auf technische, biologische, psychologische, ökonomische, ökologische und soziale Gebilde gleichermaßen anwendbar ist. So konnte die Kybernetik zum

Ausgangspunkt wichtiger Paradigmen wie des Konstruktivismus oder der Systemtheorie werden.

Das Seminar nimmt sich vor, klassische Texte der Kybernetik in gemeinsamer Lektüre und Diskussion zu erarbeiten, um dabei konkrete Einflusslinien vor allem auf unser Verständnis von Kommunikation, Medien und Kultur zu rekonstruieren - und dabei zugleich ein für Medienwissenschaftler/innen unverzichtbares kybernetisches Grundwissen zu vermitteln.

Teilnahmevoraussetzungen sind die Bereitschaft zur aktiven mündlichen Mitarbeit und die intensive Vorbereitung der Seminarlektüre.



L.030. 35400 **Architektur und Medien** **Architecture and Media**

S 2

Siehe PAUL

Siehe PAUL **Neubert**

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

Modul / Bereich

Basismodul Medientheorie/-geschichte,
Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,
Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

2 MA Mediale Kulturen:

Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),
Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),
Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),
Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),
Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),
Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

D Diplom:

I. (Medientheorie, -geschichte),
II.1 (Mediensoziologie),
III.2 (Visuelle Medien),
III.3 (Text in den Medien),

B Zwei-Fach-BA:

Basismodul Medientheorie/-geschichte,
Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,
Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
Basismodul Medienanalyse,
Aufbaumodul Medienanalyse,

I NF Informatik BA/MA:

Modul Medientheorie/-geschichte,
Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
Modul Medienanalyse

P BA/MA-Popmusik:

Seminar Medien

Anmeldung:

PAUL

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich
(Individualklausur)

Die Beziehungen zwischen Medien und Architektur sind vielfältig. Von der Hütte über den Tempel und die Festung bis zum urbanen Setting hat es die Architektur – ganz wie die Medien – mit der Erschließung und Organisation von Räumen zu tun. Das architektonische Objekt ist dabei Mittler par excellence zwischen ästhetischen, technischen, sozialen und

kulturellen Funktionen. Grundelemente wie Türen und Schwellen, Fundamente und Dächer, Schächte, Gänge und Korridore lassen sich als mediale Anordnungen beschreiben, die der Übertragung und Speicherung, der Kanalisierung, Filterung oder Distribution dienen. Gebäude sind keine statischen Gebilde, sondern logistische Netzwerke, wandelbare Infrastrukturen, die lernen und sich verändern. Neben den medialen Aspekten von Architektur soll die Rolle von Medien innerhalb der architektonischen Praxis beleuchtet werden: Welche Bedeutung kommt Skizzen und Zeichnungen, Plänen und Modellen, schließlich digitalen Entwurfswerkzeugen zu? Welche Möglichkeiten bieten Perspektive, Skalierung, Simulation? Eine dritte Ebene betrifft die Übertragung des Architekturwissens auf andere Felder, etwa die Informationstheorie ('Software-Architektur') oder Denksysteme ('Theorie-Architektur').

Diese Fragestellungen sollen im Seminar anhand der Lektüre klassischer architekturtheoretischer Texte (von Vitruv bis Buckminster Fuller) sowie aktueller medienwissenschaftlicher Reflexionen (von Virilio bis Latour) erarbeitet und diskutiert werden.

Teilnahmevoraussetzungen sind die Bereitschaft zur aktiven mündlichen Mitarbeit und die intensive Vorbereitung der Seminarlektüre.



L.030.35440 **Journalistisches Schreiben und Fotografieren**

S 2

Do

16-18

Siehe PAUL **Appelbaum**

Studiengang

Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	III.3 (Text in den Medien), Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medienanalyse, Medienpraxis
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medienanalyse Modul Medienpraxis
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - Das Seminar ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Projektarbeit

Auch in einer sich rasant verändernden Medienlandschaft ist das geschriebene Wort die Basis für einen Großteil journalistischer Arbeiten. In dem Seminar werden die Grundlagen journalistischer Arbeit ebenso vermittelt, wie das Platzieren eigener Texte in den unterschiedlichen Medien. Eine eigene Einheit bildet das Thema „Fotografieren für die Medien“. Die Veranstaltung ist weitestgehend praxisorientiert; die Studierenden erarbeiten selbst Beispieltexpte und erhalten Einblicke in die Medienwelt. Einzel- und Gruppenarbeit ergänzen sich. Journalistische Alltagsformen, wie die Pressekonferenz und Krisen-PR, werden ebenfalls thematisiert.



L.030.35480 **Indisches Kino zwischen Tradition und Moderne**
Indian Cinema between Tradition and Modernism

S 4 Fr 14-18 E 2.339 Nolte

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),
D Diplom:	III.2 (Visuelle Medien),
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medienanalyse
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Seminarpapier, Hausarbeit

Hierzulande wird der indische Film häufig mit dem Begriff Bollywood gleichgesetzt, obwohl dieser lediglich das populäre Hindi-Kino aus Mumbai bezeichnet. Regionale Produktionen aus Westbengalen, Kerala oder Andrah Pradesh werden kaum wahrgenommen, obwohl sie bei den vielen Kinogängern der insgesamt 28 Bundesstaaten ähnlich großen Zuspruch finden. Parallel zum landesweiten Unterhaltungskino existiert darüber hinaus eine Filmkultur, die dem Parallel-, Art- oder Independent-Cinema zuzuordnen ist. Sie bietet dem Publikum vom Mainstream abweichende Themen, alternative Erzählstrategien und andere ästhetische Eindrücke. Zusammengenommen bietet die indische Kinolandschaft eine erstaunliche Vielfalt, in der jedoch immer wieder grundsätzliche gesellschaftliche Diskurse um Tradition und Moderne mitschwingen, die die Situation Indiens zwischen einem entwicklungsbedürftigen Schwellenland und dem rasanten kapitalistischen Wachstum kennzeichnen. Das Seminar nähert sich unterschiedlichen Aspekten des indischen Kinos anhand ausgewählter Beispiele.



L.030.35540 Kurzfilmproduktion: Portrait zu den Studiengängen der Musikwissenschaft

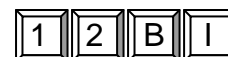
S2	Vorbesprechung: 19.04.2012 Block 1: 20.-21.04.2012 Block 2: 16.-18.07.2012 (nach Vereinb.)	Vorbesprechung: 16 – 18 Uhr Block 1: Fr 10.00-17.00 Uhr, Sa 10.00 – 15.00 Uhr Block 2: 10.00-17.00 Uhr	H1.224	Koch
-----------	---	--	---------------	-------------

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 10 Medienpraxis
B Zwei-Fach-BA:	Medienpraxis
I NF Informatik BA	Modul Medienpraxis
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	Blockseminar, verbindliche Vorbesprechung: 19.04.2012
Leistungsnachweis:	4 ECTS für aktive Beteiligung an der Filmproduktion (nach Absprache 6 ECTS möglich)
In Sonstiges:	Begrenzte Teilnehmerzahl (15)!, Vorerfahrungen in Videoproduktion sind erwünscht, aber nicht erforderlich , Teilnahme an Vorbesprechung ist Pflicht

Im Seminar soll ein Kurzfilm zu den Studiengängen der Musikwissenschaft am musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Paderborn und Hochschule für Musik Detmold erstellt werden. Der Film soll Studieninteressierten Einblicke in den Studiengang geben - insbesondere zu Studieninhalten, Anforderungen und Berufsperspektiven. Nach Fertigstellung werden sie auf den Internetseiten zum Studienangebot der Uni Paderborn präsentiert.

Im Seminar werden wir den Film gemeinsam konzipieren, drehen und schneiden. Dafür werden die erforderlichen Grundlagen einer Videoproduktion (wie Kameraführung, Tontechnik, Interviewtechnik) im ersten Präsenzblock vermittelt. Danach ist das Filmmaterial bis zum zweiten Veranstaltungsblock in Kleingruppenarbeit selbstständig zu erstellen. Im zweiten Veranstaltungsblock wird das Filmmaterial dann gesichtet und geschnitten.

Das Seminar bietet einen Einblick in das Handwerk „Filmemachen“ und ermöglicht durch die persönliche Auseinandersetzung mit diesem Handwerk auch den Erwerb von Schlüsselkompetenzen zur Strukturierung, Präsentation und Kommunikation fachlichen Wissens sowie Grundlagen des Projektmanagements.



L.030.35550 **Kurzfilmproduktion: Portrait zu den Studiengängen**

Linguistik und Philosophie

S2	Vorbesprechung: 19.04.2012 Block 1: 04.-05.05.2012 Block 2: 19.-21.07.2012 (nach Vereinb)	Vorbesprechung: 16 – 18 Uhr Block 1: Fr 10.00-17.00 Uhr, Sa 10.00 – 15.00 Uhr Block 2: 10.00-17.00 Uhr	H1.224	Koch
-----------	--	--	---------------	-------------

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 10 Medienpraxis
B Zwei-Fach-BA:	Medienpraxis
I NF Informatik BA/MA	Modul Medienpraxis

Veranstaltungsbeginn:	Blockseminar, verbindliche Vorbesprechung: 19.04.2012
Leistungsnachweis:	4 ECTS für aktive Beteiligung an der Filmproduktion (nach Absprache 6 ECTS möglich)
In Sonstiges:	Begrenzte Teilnehmerzahl (20)!, Vorerfahrungen in Videoproduktion sind erwünscht, aber nicht erforderlich , Teilnahme an Vorbesprechung ist Pflicht

Im Seminar soll je ein Kurzfilm zu den Studiengängen Linguistik und Philosophie erstellt werden. Die Filme sollen Studieninteressierten Einblicke in den Studiengang geben - insbesondere zu Studieninhalten, Anforderungen und Berufsperspektiven. Nach Fertigstellung werden sie auf den Internetseiten zum Studienangebot der Uni Paderborn präsentiert.

Die Filme stehen unter dem Motto „Studierende stellen ihren Studiengang vor“, daher werden im Seminar studiengangsbezogene Teams gebildet, die jeweils den Film zu ihrem Studiengang erstellen. Im Rahmen des Seminars werden die Filmteams die erforderlichen Grundlagen einer Videoproduktion (wie Kameraführung, Tontechnik, Interviewtechnik) im ersten Präsenzblock erlernen. Danach ist das Filmmaterial bis zum zweiten Veranstaltungsblock in Kleingruppenarbeit selbstständig zu erstellen. Im zweiten Veranstaltungsblock wird das Filmmaterial dann gesichtet und geschnitten.

Das Seminar bietet einen Einblick in das Handwerk „Filmemachen“ und ermöglicht durch die persönliche Auseinandersetzung mit diesem Handwerk auch den Erwerb von Schlüsselkompetenzen zur Strukturierung, Präsentation und Kommunikation fachlichen Wissens sowie Grundlagen des Projektmanagements.



L.091.40180 **Von Nomaden, Migranten und Nicht-Orten/About
Nomads, Migrants and Non-Spaces**

S 2 Do 11-13 S2.101 Lemke

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext), Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), III.2 (Visuelle Medien), Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medienanalyse, Medienpraxis
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte Modul Medienanalyse Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Thesenpapier; medienpraktische Arbeit Fachprüfung möglich Individuale Klausur
Sonstiges:	Teilnehmerbegrenzung: Maximal 35 Studierende. Die Teilnahme am Exkursionsseminar <i>Cities of Gold and Mirrors</i> wird empfohlen.

Der Ethnologe Marc Augé konstatierte Anfang der 1990er Jahre einen mit der Modernisierung und Globalisierung einhergehenden Verlust „anthropologischer“ Orte und zugleich eine rasante Zunahme von sinnentleerten Funktionsorten wie Flughäfen, U-Bahnen, Flüchtlingslagern, Supermärkten, Hotelketten etc., die er „Nicht-Orte“ nennt. Als „Orte der Ortlosen“ geben diese Orte, an denen das Individuum der ‚Übermoderne‘ sich aufhält, Auskunft über die Bedingungen seiner Existenz, zu denen u.a. der Verlust individueller identitätsstiftender Erfahrung, gemeinsamer Vergangenheit und sozialer Beziehungen gehört. ‚Nicht-Orte‘ sind zugleich Orte, des ‚flexiblen Menschen‘ (Richard Sennett), von zeitgenössischen Nomaden, die der Mobilität und den Arbeitsmarktgesetzen im Rahmen der neoliberalen Globalisierung folgen, des postmodernen Lebensstils von TouristInnen ebenso wie der erzwungenen Mobilität von MigrantInnen als deren Kehrseite (Zygmunt Baumann). Wie Gerald Raunig bemerkt hat, ist seit Ausgang der 1990er Jahre eine Repolitisierung und Renaissance des Begriffs des Nomadischen und der Figur des Nomaden festzustellen, der noch ein Jahrzehnt zuvor, so z.B. in Deleuze/ Guattaris „Tausend Plateaus“, mit so unterschiedlichen Gruppen und Phänomenen wie SurferInnen, Techno-MusikerInnen und MedienkünstlerInnen verbunden wurde. In Michael Hardt und Antonio Negri „Empire“ dient der Begriff des „Nomadismus“ als Schlüsselbegriff, der so unterschiedliche Bewegungen wie selbstgewählte und erzwungene Migration, die der reisenden Intellektuellen und der politischen Flüchtlinge, verbindet, wobei dieser zum zentralen Gegner des „Empire“ firmiert. Während die erzwungene Migration als Flucht von einem Ort zum anderen mit der Suche

nach einem neuen Ort, einer (Re)Territorialisierung verbunden ist, so ist das gewählte Nomadentum als eine vorsätzliche Deterritorialisierung zu verstehen, eine Bewegung, die „im Fliehen eine Waffe sucht“ (Raunig). Im Kontext von no-border-Netzwerken und der Antiglobalisierungsbewegung scheint das Nomadische zu einem Topos zu werden, in dem sich die Umstrukturierung menschlicher Lebensräume und Existenzbedingungen, die Herausbildung neuer Sozialtypen und möglicherweise auch neuer Modelle für künstlerisches Selbstverständnis und Handeln vereint. Die beschriebenen Phänomene und Diskurse sind zu einem wichtigen thematischen und diskursiven Feld der aktuellen Kunstentwicklung geworden. Dieses werden wir anhand ausgewählter Texte und Kunstwerke aus unterschiedlichen Bereichen wie der Fotografie, des Films, der Performance, des künstlerischen Aktivismus, des Videoessays, der Installation, des Urban Designs etc. beleuchten.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Marc Augé: Nicht-Orte. München 2010, 2. Auflage: Verlag C.H. Beck 2011.



L.091.40210 **Cities of Gold and Mirrors - Exkursion**

S 2	Mi	Tagesexkursion (Ende Mai/Anfang Juni)* Vorbesprechung 18.4. 18-20; *wird noch nachgereicht	S2.101	Lemke
-----	----	---	--------	--------------

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

2 MA Mediale Kulturen:

D Diplom:

B Zwei-Fach-BA:

I NF Informatik BA/MA:

P BA/MA-Popmusik:

Anmeldung:

Veranstaltungsbeginn:

Sonstiges:

Modul / Bereich

Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),
Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),

III.2 (Visuelle Medien),

Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

Aufbaumodul Medienanalyse,

Modul Medienanalyse

Seminar Medien

PAUL

Vorbesprechung 18.4. 18-20 Uhr

Teilnehmerbegrenzung: Maximal 35 Studierende. Die Teilnahme am Exkursionseminar *Von Nomaden, Migranten und Nicht-Orten* wird empfohlen.

Die Düsseldorfer Julia-Stoschek-Collection verfügt über eine einzigartige Sammlung zeitgenössischer Medienkunst, aus deren Archiv in einem längerfristigen Turnus thematische Ausstellungen bestückt und in den dafür eigens geschaffenen Räumen und für jedes Werk neu geschaffenen, temporären Architekturen präsentiert werden. Die Tagesexkursion zur Ausstellung NUMBER FIVE der Julia-Stoschek-Collection CITIES OF GOLD AND MIRRORS am 11.5.2011 bietet die Möglichkeit, bisher noch nie gezeigte Arbeiten,

Neuerwerbungen der letzten Jahre sowie ortsspezifische Interventionen in einem angemessenen zeitlichen Rahmen kennenzulernen und zu diskutieren sowie im Rahmen einer Führung näheres über die Sammlung und die Ausstellungskonzeption zu erfahren. Der Titel der Ausstellung, der auf einen Film von Cyprien Gaillard rekurriert, steht metaphorisch für den thematischen Schwerpunkt, die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Fragen von Stadtentwicklung und Urbanismus, die Beziehung der Menschen zur Architektur, aber auch für persönliche Sehnsüchte und Eitelkeiten. In einem Silogespräch, das am darauf folgenden Dienstag den 15.5.2012, 18-20 Uhr, im Atelier im Kunstsilo stattfinden wird, werden wir Aspekte der thematischen Ausstellung und der kuratorischen Praxis der Präsentation von Medienkunst mit dem Kurator Philipp Fürnkäs vertiefen und diskutieren. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung sowie an der Vorbesprechung zur Exkursion am Mittwoch den 18.4. 18-20 Uhr, in Raum S 2.101 (Kunstsilo) ist Bestandteil des Seminars und somit verbindlich.



**L.091.40200 Kassel, Documenta – Geschichte, Konzeption,
Diskurs/Kassel, Documenta – History, Concepts,
Discourse**

S 2 Do 14-16 S2.101 Lemke

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse, Basismodul Medientheorie, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), III.2 (Visuelle Medien), Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medienanalyse Basismodul Medientheorie/-geschichte Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medienanalyse,
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte Modul Medienanalyse Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Thesenpapier; Fachprüfung möglich Individualklausur
Sonstiges:	Teilnehmerbegrenzung: Maximal 35 Studierende. Die Teilnahme an der Tagesexkursion <i>Kassel, Documenta 13</i> wird empfohlen.

Bereits die erste documenta (1955) in Kassel trat mit dem Geltungsanspruch auf, ein ‚temporäres Weltzentrum für moderne Kunst‘ zu schaffen. Seit der Öffnung für aktuelle Kunst auf der documenta 2 (1959) und der, an den Sensationserfolg der ersten documenta

anknüpfenden, Institutionalisierung des ‚Museums der 100 Tage‘ galt die documenta als ‚Synonym für moderne Kunst‘ und für ‚beispielhafte Ausstellungen internationalen Kunstschaffens‘ schlechthin. Mit der Wahl des Namens ‚documenta‘ hatten die Gründungsväter der Ausstellung zugleich ein griffiges Markenzeichen für den Objektivitätsanspruch ihres Unternehmens geschaffen, das Belege sammeln, Dokumente vorweisen und wertneutrale Situationsbeschreibungen der Kunst des 20. Jahrhunderts liefern sollte. Mehr noch als von der im Zwei-Jahres Rhythmus inszenierten Biennale in Venedig werden von der alle vier bis fünf Jahre in Kassel stattfindenden documenta als der bislang größten und ‚folgenreichsten Vermittlungsinstitution für zeitgenössische Kunst‘, die ‚sämtliche Phasen westlicher Kunstproduktion seit 1945 dokumentierend und kommentierend begleitet hat‘, Kategorisierungen, Theorien und Vermittlungs-Konzeptionen zur aktuellsten gegenwärtigen Kunstproduktion erwartet. Zugleich ist jede documenta auf die aktuellen Diskurse ihrer Zeit und, zum Teil durchaus auch kritisch und/oder als Korrektiv, auf die Konzeptionen früherer documenta-Ausstellungen bezogen.

Auch die künstlerische Leiterin der dOCUMENTA (13), Carolyn Christov-Bekargiev, versteht die documenta als eine Form der Recherche und Untersuchung, aufgrund ihrer Vorbehalte gegenüber vorgefertigten Ideen und Dogmen haben sie und ihr Team allerdings Aspekte der Wertung und Vermittlung mit einem ‚Möglicherweise‘ oder ‚Vielleicht‘ versehen, auch um der ‚unprogrammatischen‘/ programmatischen Offenheit der Auseinandersetzung mit der Vielfalt künstlerischer Ausdrucksformen von Künstlern aus aller Welt und dem Prozesscharakter der Ausstellung Ausdruck zu verleihen. Hierbei stellt sich u.a. die Frage, ob die aktuelle dOCUMENTA (13) den durch ihren Namen verbürgten Objektivitätsanspruch in Zeiten der Neudefinition und Transformation dessen, was man unter einem Dokument versteht, noch einlösen kann und/oder will. Ihr ‚archäologischer Ansatz‘ führt sie gleichzeitig in die Gegenwart des digitalen Zeitalters und die Geschichte der documenta-Ausstellungen und ihres Ortes, der Stadt Kassel. Das documenta-Jahr 2012 bietet den Anlass, sich im Rahmen des Seminars mit der Geschichte der Kasseler documenta sowie mit der Konzeption und den begleitenden Diskursen einzelner documenta-Ausstellungen auseinanderzusetzen.

Den Auftakt hierzu bietet ein Silogespräch am Dienstag den 17.4.2012, 18-20 Uhr, im Atelier im Kunstsilo, mit dem Kunsthistoriker Harald Kimpel (Harald Kimpel: Documenta: Mythos und Wirklichkeit. Köln 1997). Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist verbindlich. Den Teilnehmern des Seminars wird zudem empfohlen, an der am Ende des Semesters geplanten Tagesexkursion zur dOCUMENTA (13) teilzunehmen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Carolyn Christov-Bakargiev: Letter to a Friend/ Brief an einen Freund. 100 Notes -100 Thoughts/ 100 Notizen – 100 Gedanken. N°003. Ostfildern 2011.

Péter György: The Two Kassels: Same Time, Another Space/ Die beiden Kassels: gleich Zeit, anderer Ort. 100 Notes -100 Thoughts/ 100 Notizen – 100 Gedanken. N°016. Ostfildern 2011.



L.091.40240 Kassel, Documenta 13 – Exkursion

S 2 Mi Tagesexkursion S2.101 **Lemke**
 (Ende Juni/Anfang
 Juli)*
 Vorbesprechung 30.5.
 18-20;
 *wird noch nachgereicht

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

Modul / Bereich

Basismodul Medienanalyse,
 Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

2 MA Mediale Kulturen:

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),
 Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),

D Diplom:

III.2 (Visuelle Medien),
 Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

B Zwei-Fach-BA:

Basismodul Medienanalyse,
 Aufbaumodul Medienanalyse,

I NF Informatik BA/MA:

Modul Medienanalyse

P BA/MA-Popmusik:

Seminar Medien

Anmeldung:

PAUL

Veranstaltungsbeginn:

Vorbesprechung 30.5. 18-20 Uhr

Sonstiges:

Die parallele Teilnahme an dem Seminar *Kassel, Documenta – Geschichte, Konzeption, Diskurs* wird empfohlen.
 Teilnehmerbegrenzung: Maximal 35 Studierende.

Siehe Kommentartext zum Seminar Kassel, documenta – Geschichte, Konzeption, Diskurs.

Der genaue Zeitpunkt der Tagesexkursion zur dOCUMENTA (13) steht noch nicht fest, wird aber so bald wie möglich per Aushang auf dem Schwarzen Brett und auf meiner Webseite bekannt gegeben.

Die Vorbesprechung zur Exkursion findet am Mittwoch den 30.5., 18-20 Uhr, Raum S 2.101 statt. Die Teilnahme an diesem Termin ist unbedingt erforderlich!

Masse bildet in der Soziologie eine sozialstrukturelle Kategorie (der Massengesellschaft), ist aber auch sozialpsychologisch von Interesse; hier erscheint sie als Inbegriff unberechenbarer, unkontrollierter Aktionen und Übertragungen. Als solches bildet sie den Gegenpol des reflektierten Subjekts und aufgeklärt handelnden Individuums. In der Masse ist der einzelne nicht mehr er selbst, so die Massenpsychologie des 19. & 20. Jahrhunderts, er ist ein Automat geworden, dessen Betrieb sein Wille nicht mehr in der Gewalt hat (vgl. Le Bon 1885). Auch im kulturkonservativen Diskurs erscheint die Masse als kulturzerstörerische Kraft. Zugleich wird ihr – nicht zuletzt in den gegenwärtigen politischen Massenaufständen - (kultur)revolutionäre Kraft zugeschrieben; sich spontan bildende Massen unterliegen, so die einschlägige Literatur, einer besonderen Dynamik. Das Gegenbild zur Masse bildet aber nicht nur das willentlich handelnde Individuum, sondern Schwärme und Vielheiten, die sich, wie die Masse, selbst organisieren, die sich aber nicht, wie die Masse, auf ein kohärentes Gebilde, auf die Gleichheit und Indifferenz aller zurückführen lassen, sondern in der die Verschiedenheit bestehen bleibt: Sie bilden, wie die Multitude, Kollektive ohne Zentrum, die als Netzwerke oder wuchernde Rhizome selbstorganisiert operieren.

Das Seminar diskutiert soziologische Dimensionen pluraler Kollektive und kollektiver Subjektivierung. Einige der Fragen, die im Seminar thematisiert werden, wären:

Ein wiederkehrender Gemeinplatz der Kulturtheorie lautet, dass der Einzelne sich in der Masse wie ein Automat bewege – wenn das so ist, folgt der Einzelne in der Masse vorprogrammierten Abläufen? Welchem Programm folgt das Handeln in der Masse?

Kulturkonservative Diskurse sehen in der Masse eine ‚ansteckende Krankheit‘ – wie wird die übertragen? Welche spezifischen Übertragungsqualitäten entstehen in der Masse? Bildet die Masse ein Massen-Medium, das (Gefühls-)Zustände überträgt – und wie funktioniert es?

Die politische Theorie nimmt an, dass Macht und Herrschaft nur ‚der Eine‘ ausüben kann, während die Vielen, nicht vereinheitlicht zum Volk, zur Partei etc., ohnmächtig sind und beherrscht werden müssen – braucht (politische) Macht einen Kopf, der plant und befiehlt, und Glieder, die gehorchen? Stimmt es, dass die Masse im Wesentlichen passiv ist und geführt werden muss?

Ist die Multitude, die Vielheit der unterschiedlichen Subjekte, als aktives gesellschaftliches Subjekt, das sich selbst regiert, denkbar?

Sind die medialen Netzwerke nicht nur Orte, an denen sich Differenzen frei ausdrücken, sondern auch Orte, an denen Macht organisiert und ausgeübt wird? Und wenn ja, von wem geht die Macht aus?



L.052.21022 **Der Körper als Automat und Maschine**
The Body as Machine

S 2 siehe Paul

Bublitz

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Der Körper und seine technischen Funktionen stehen im Vordergrund des individuellen und gesellschaftlichen Zugriffs auf den Körper. Der Körper erscheint als Problemzone, die unter die Haut geht: Fettverbrennung, Diäten, Ausdauersport, Muskelaufbau und body forming stehen im Vordergrund eines medial und technisch vermittelten Zugriffs auf den Körper, zentrales Element der Verwaltung des Lebens. Die Betrachtung des Körpers als Automat und Maschine steht in einer langen Tradition; im Automatendiskurs des 18. Jahrhunderts wird der Automat, der vorprogrammierten Abläufen folgt, nach dem Modell des Menschen konstruiert, zum Inbegriff des Lebendigen. Der Automat wird zum perfekten Bild des Menschen als Funktionsmaschine – er macht die Vorstellung vom Menschen konkret sichtbar. Dies setzt sich im 20. Jahrhundert in anderer Weise, nämlich in der Verbindung menschlicher Organismen mit einem elektronischen oder mechanischen Apparat oder als Einbettung des Organismus in ein kybernetisches Informationssystem durch.

Das Seminar diskutiert den Zusammenhang von Körperdiskursen, Technik und Medien anhand sozial- und medienwissenschaftliche Literatur.



L.052.21020 Sozialer Raum und Klassen; Habitus und Bildung: Die Sozialtheorie von Pierre Bourdieu
The social Theory of Pierre Bourdieu

S 2 siehe Paul

Bublitz

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Die Sozialtheorie Pierre Bourdieus gehört zu den wichtigsten soziologischen Theorien des späten 20. Jahrhunderts. Bourdieu hat eine Sozialtheorie vorgelegt, die die vertikale Gliederung des sozialen Raumes in Klassen und die horizontale Differenzierung in soziale Felder berücksichtigt. In diesem Seminar sollen die wichtigsten Konzepte von Bourdieus Theorie erarbeitet und diskutiert werden. Ein Schwerpunkt soll auf Bourdieus bildungstheoretischen Analysen liegen.



L.052.21102 Alltag, Biografie, Geschlecht
Everyday, Biographie, Gender

S 2 siehe Paul

Riegraf/Weber

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Wie kommt es dazu, dass vornehmlich Frauen Grundschullehramt studieren und unter den Informatikstudierenden sich mehrheitlich Männer finden?
 Ältere Studien aus dem Ansatz der „alltäglichen Lebensführung“ (Jurczyk; Rerrich 1993) und der Lebenslauf- bzw. Biografieforschung (z.B. Krüger 2001) kommen zu dem Ergebnis, dass sich Lebenschancen und -risiken für die Geschlechter unterschiedlich aufschichten. Dies

äußert sich darin, dass Männer und Frauen ihren Alltag unterschiedlich organisieren und andere biografischen Entscheidungen treffen. Zum Beispiel: Während Frauen in ihren beruflichen Lebensentscheidungen sich daran orientieren, ob und wie der zukünftige Beruf mit der Familie vereinbar erscheint, steht für Männer stärker im Vordergrund, ob sie mit dem anvisierten Gehalt eine Familie ernähren können.

Dahinter stehen gesellschaftliche Vorstellungen von geschlechtlicher Arbeitsteilung, die durch Institutionen und soziale Konstruktionen im Alltag wie im Lebensverlauf vermittelt und wechselseitig ausgetauscht werden. Die gegenwärtige soziologische Geschlechterforschung beschäftigt sich damit, ob und wie die Geschlechterverhältnisse in der Gesellschaft momentan im Wandel sind, wie man diese analytisch und empirisch erfassen und untersuchen kann. Anstoß zu dieser Forschung geben z.B. Diskurse über die „neue Väterlichkeit“ oder steigende Frauenanteile in ehemals männlich dominierten Professionen, wie der Wissenschaft.

Das Seminar ist in drei Teilen organisiert: a) im ersten Teil werden die zentralen theoretischen Konzepte zu Alltag, Biografie, Geschlecht diskutiert b) im zweiten Teil werden Grundlagen in qualitativer Interviewführung gelegt c) im dritten Teil sollen die Studierenden Interviews mit Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen führen.



L.127.15080 **Hermeneutik**

S 2 Siehe PAUL

Ficara

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte)
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Das Seminar bietet eine Einführung in den Begriff der Hermeneutik und seiner Geschichte. Dabei werden, neben der spezifisch philosophischen Bedeutung der Hermeneutik, ihre Anwendungen auf Theologie, Jurisprudenz, Psychoanalyse, Kunst, Literatur, Didaktik, Praxis und Politik in den verschiedenen Epochen berücksichtigt.

MA MEDIALE KULTUREN / HAUPTSTUDIUM ALLER ANDEREN STUDIENGÄNGE

5. Einführungen Hauptstudium

(Angebot entfällt im SoSe 2012)

6. Vorlesungen Hauptstudium

Kultur

2

L.068.14070 **Museum und Ausstellungswesen**

VL 2 siehe PAUL

Seng

Studiengang

2 MA Mediale Kulturen:

Modul / Bereich

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),
Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),

Anmeldung:

PAUL

Veranstaltungsbeginn:

siehe PAUL

Leistungsnachweis:

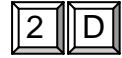
Referat, Hausarbeit;

Das Museum gehört seit dem Museumsboom der 1980er Jahre zu der am stärksten expandierenden Institution im nordatlantischen Kulturkreis. Nach zuvor diagnostizierten Jahren der Krise lässt sich seither eine sogenannte new museology konstatieren, die nicht zuletzt einer neuen Zuwendung zur Geschichte einerseits und andererseits einer neuen Zuwendung zu authentischen Dingwelten geschuldet ist. Museen wandelten sich von Musentempeln über Lernorte hin zu den publikumswirksamen Institutionen einer neuen Kulturpolitik. Im Zuge des Museums- und Ausstellungsbooms wurde auch die Selbst- und Fremdefinition neu bestimmt, so sind Museen heute nicht mehr normativen Bestimmungen verpflichtet, die sinnliche Vermittlungs- und Erkenntnisebene wurde deutlich profiliert und nicht zuletzt das Museum als Ort der Wissenschaften neu entdeckt.

Die Vorlesung möchte der Geschichte des Ausstellungswesens und der Museen nachgehen. Dabei sollen Entwicklungen, Strategien, Präsentationsformen, Fragen zur Ding- und Sachkulturforschung, zur Aura des Objekts, zum Sammeln, zu Dingbewahr- und Zeigeanstalten ebenso wie zu Bildungsintentionen, politischer Identitätsstiftung oder Formen der Wissenspopularisierung vorgestellt und diskutiert werden. Ein Aspekt wird dabei auch die Fortschreibung der Geschichte des Museums sein, wo in den letzten zehn Jahren aufgrund der Welterbekonventionen und globaler Einflüsse neben der Präsentation materieller Objekte auch das immaterielle Erbe thematisiert wird.

Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung bei uns am Lehrstuhl möglich ist.

Ökonomie



K.184.14721 **Grundzüge der Statistik II**

V 4 siehe PAUL

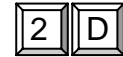
Feng

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 9 (Module a. d. Ber. Multimedia- und Computerrecht bzw. Statistik)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	100% Abschlussklausur
ECTS:	5
Modulbereiche:	-
Inhaltliche Voraussetzungen:	W1471 Grundzüge der Statistik I
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Das Methodenmodul vermittelt die folgenden Inhalte:

- Empirische Wirtschaftsforschung im Überblick
- Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung
- Zufallsvariablen, Wahrscheinlichkeitsverteilungen und deren Beschreibung
- Spezielle Wahrscheinlichkeitsverteilungen
- Grundlagen der Stichprobentheorie
- Grundlagen induktiver statistischer Methoden
- Schätztheorie: Punkt- und Intervallschätzer
- Testtheorie: Parameter-, Unabhängigkeits-, Anpassungstests
- Einfache Varianzanalyse

A BWL (Allgemeine BWL):



M.184.1211 Grundzüge der BWL B

V 7 siehe PAUL

**Schiller /Werner /
Löffler /Barton /**

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 8 (Medienökonomie: Module a. dem Bereich Accounting and Finance)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	50% Abschlussklausur I 50% Abschlussklausur II
ECTS:	9
Modulbereiche:	W1211-01: Wirtschaftsprivatrecht (Barton, 4 SWS) W1211-02: KLIF S(Werner, Löffler, Schiller)
Inhaltliche Voraussetzungen:	keine inhaltlichen Voraussetzungen
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Das Modul bietet Inhalte zur Beurteilung der Vorteilhaftigkeit unternehmerischer Entscheidungen und betrachtet rechtliche Rahmenbedingungen der Entscheidungen. In dem rechtlichen Teilmodul werden die Grundlagen des Wirtschaftsprivatrechts, die die Handlungsmöglichkeiten der Unternehmen beeinflussen, betrachtet. In dem betriebswirtschaftlichen Teilmodul (KLIF) stehen die Möglichkeiten der internen Erfolgskontrolle (Kosten- und Leistungsrechnung), der Beurteilung der Vorteilhaftigkeit von Investitionen (Investition) sowie der Finanzierung (Finanzierung) unternehmerischer Prozesse im Focus. Die genannten drei betriebswirtschaftlichen Bereiche sind inhaltlich miteinander verzahnt.

W1211-01: In der Veranstaltung wird ein Überblick über die Grundlagen des Privatrechts gegeben und zwar: Vertragsrecht, Verbraucherschutz, Anfechtungsrecht, Leistungsstörungen, gesetzliche Schuldverhältnisse und die Grundzüge des Gesellschaftsrechts und des Handelsgesetzbuches.

W1211-02: Für das Teilmodul KLIF werden drei Veranstaltungsreihen mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten angeboten.

Die Veranstaltungsreihe "Kosten- und Leistungsrechnung" (KL) führt in die Grundlagen der innerbetrieblichen Erfolgsermittlung und Kalkulation ein. Derartige Rechnungen sind die Basis zur Beurteilung unternehmerischer Handlungsalternativen bei der Gestaltung von Unternehmensprozessen.

Die Veranstaltungsreihe "Investition" (I) führt in die grundlegenden und wichtigsten Verfahren der Investitionsrechnung ein. Mit diesen Methoden wird die Vorteilhaftigkeit von alternativen, möglichen Investitionen des Unternehmens beurteilt. Die Verfahren fundieren ökonomische Entscheidungen über die Realisierung von Investitionen und zeigen auf unter welchen Bedingungen z. B. Finanzierungsbedingungen ein Investitionsprojekt vorteilhaft ist.

Die Veranstaltungsreihe "Finanzierung" (F) vermittelt grundlegende Kenntnisse zur Finanzierung von Unternehmen (Eigen- und Fremdfinanzierung, Außen- und Innenfinanzierung). Ausgehend von der Asynchronität von Ein- und Auszahlungen im

leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozess und der Notwendigkeit einen unternehmerischen Kapitalbedarf zu decken, werden die Charakteristika verschiedener grundlegender Finanzierungsinstrumente erarbeitet. Diese Kenntnisse sind Voraussetzung für ökonomisch fundierte Auswahl geeigneter Finanzierungsinstrumente zum Beispiel im Hinblick auf die Senkung von Kapitalkosten oder die Durchführung von Investitionen.



M.184.2122 Marketingmanagement

V 6 siehe PAUL

Rosenthal

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem. Bereich Management)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	60% Abschlussklausur 40% Projektarbeit / Präsentation
ECTS:	10
Modulbereiche:	W2122-01 Marketingkonzepte [05 2534] - 30 Präsenzstunden; Dozent: Rosenthal - 60 Stunden Literaturstudium (und gegebenenfalls Projektarbeit); Student W2122-02 Marketing Planung [05 2502] - 30 Präsenzstunden; Dozent: Rosenthal - 60 Stunden Literaturstudium (und gegebenenfalls Projektarbeit); Student W2122-03 Marketing-Projekt (wechselnde aktuelle Themen) [05 2517 + 05 2511] - 45 Präsenzstunden; Dozent: Rosenthal - 75 Stunden Literaturstudium (und gegebenenfalls Projektarbeit); Student
Inhaltliche Voraussetzungen:	Zur Zeit sind keine Voraussetzungen bekannt.
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Dieses Modul befasst sich mit der Genese des Marketing vom Marketing-Management-Konzept über Ansätze wie Social Marketing oder Generic Concept of Marketing bis zu aktuellen Marketingansätzen. Auf Basis dieser erweiterten Konzeption des Marketing soll ein Bezug zu den "allgemeinen" Anforderungen der BWL sowie den speziellen Anforderungen im Hinblick auf zunehmend global ausgerichtete Unternehmensaktivitäten hergestellt werden.

Marketing Planung rückt den Planungsprozess ins Zentrum des Interesses. Nach einer allgemeinen Einführung in die theoretischen Grundlagen der betriebswirtschaftlichen Planung wird die Thematik anhand neuerer Aufsätze zu den marketingrelevanten Fragestellungen spezifiziert. Anschließend wird anhand von Fachtexten die Relevanz der Planungsinstrumente für praktische Fragestellungen erörtert. Praxisbeispiele und wissenschaftliche Diskussion geben einen Einblick in das spezifisch kommunikative Verständnis von Marketing-Planung.

Die Ziele des Moduls sollen unter anderem durch Lektüre und wissenschaftliche Diskussion ausgewählter Texte erreicht werden. Die Studierenden sollen die theoretischen Grundlagen durch eigene Literaturrecherchen und –studien vertiefen. Neben Vortrags- und Einzelarbeitsphasen lernen und arbeiten die Studenten gemeinsam in Gruppen. Die Studierenden erwerben somit kommunikative Kompetenz in wissenschaftlicher sowie praktischer Hinsicht.



K.184.21311 Organisation und Unternehmensführung

V 4 siehe PAUL

Deutscher

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem. Bereich Management)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	75% Abschlussklausur 25% Präsentation
ECTS:	10
Modulbereiche:	-
Inhaltliche Voraussetzungen:	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre W1111 Grundzüge der BWL A W1211 Grundzüge der BWL B (Statistik II und III)
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Teil I

Vermittlung und Diskussion grundlegender theoretischer Konzepte (z.B. Interaktion, Institutionen, Anreize, Kooperation und Motivation) sowie zentraler Methoden und Instrumente der ökonomischen Organisationsforschung.

Teil II

Ausgangspunkt der Veranstaltung ist die Frage nach den Gründen für das Entstehen von Unternehmen und die Herausbildung bestimmter Unternehmenstypen oder -formen. In diesem Kontext werden wir im Wesentlichen über die Entstehung und Lösung des „Organisationsproblems“, die Organisation des Binnenbereiches der Unternehmung, Möglichkeiten und Grenzen der Reorganisation, die Organisation der zwischenbetrieblichen Beziehungen sowie die Organisation des Wettbewerbs und sonstiger für die Funktionsweise des „kapitalistischen“ Wirtschaftssystems erforderlicher Rahmenbedingungen sprechen.



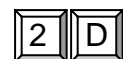
K.184.21321 Freakonomics: Surprising effects of applied economics

V 4 siehe PAUL

Deutscher

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem. Bereich Management)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	70% Hausarbeit 30% Präsentation
ECTS:	5
Modulbereiche:	-
Inhaltliche Voraussetzungen:	Zur Zeit sind keine Voraussetzungen bekannt.
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Focusing on the recently published books by Levitt/Dubner (2005) and Häring/Storbeck (2007) this course demonstrates how effective (applied) economics and econometrics can be used in order to explain rational and sometimes even irrational human behaviour. Generally, we believe, that the economic approach is based on incentives and that it is not only relevant for explaining human behaviour and the performance of organizations, but that it has also been very fruitful to other areas of life, such as politics, marriages, religion, music or even wine. Drawing from a pool of more than 99 articles that have been published in highly regarded journals, we select some of them and analyze -among others - whether beauty and size increase an individual's income and whether Rupert Murdoch has been responsible to bring the Bush administration into office. Moreover, we also investigate why people choke under pressure and why cash is the ultimate Christmas gift for your spouse.



K.184.22141 Internationale Unternehmensfinanzierung

V 8 siehe PAUL

Werner Schiller

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 8 (Medienökonomie: Module a. dem Bereich Accounting and Finance)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	13% Übung 21% Zwischenklausur 33% Abschlussklausur 33% Abschlussklausur
ECTS:	10
Modulbereiche:	W2212-01: Internationale Unternehmensfinanzierung (Prof. Dr. Schiller) W2212-03: Rechnungswesen und Kapitalmarkt (Prof. Dr. Werner)
Inhaltliche Voraussetzungen:	abgeschlossene Assessmentphase
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

W2212-01:

Analyse finanzwirtschaftlicher Entscheidungen auf der Basis verschiedener theoretischer Ansätze. Insbesondere werden Kapitalstrukturentscheidungen unter besonderer Berücksichtigung der Lebensphase der Unternehmung betrachtet. Die erarbeiteten Grundlagen werden um den Aspekt der Chancen/ Risiken internationaler Finanztransaktionen erweitert.

W2212-03:

Im Teilmodul "Rechnungslegung und Kapitalmarkt" wird auf die Informationsbedürfnisse von Investoren eingegangen. Im Vordergrund steht hier insbesondere die kapitalmarktorientierte Rechnungslegung.



M.184.2311 IT-gestütztes Controlling

V siehe PAUL

Fischer

Studiengang	Modul / Bereich
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	30% Abschlussklausur 20% Abschlussklausur 20% Übung / Praktikum 30% Praktikum
ECTS:	10
Modulbereiche:	2311-01 Internes Rechnungswesen (Vorlesung 30 Präsenzstunden, Dozent: Fischer) 2311-02 IT-orientiertes Konzerncontrolling (Vorlesung 30 Präsenzstunden, Dozent: Fischer) 2311-03a SAP R/3 CO-Systemeinführung (Praktikum 30 Präsenzstunden, Dozent: Fischer / Ihme) alternativ 2311-03b SAP BW-Systemeinführung (Praktikum 30 Präsenzstunden, Dozent: Fischer / Brandt)
Inhaltliche Voraussetzungen:	Assessmentphase Wiwi/Winfo
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Das Modul führt die Studierenden in Methoden- und Anwendungsfragen des internen Rechnungswesens und des Controllings bzw. konkurrierender Führungsansätze ein, die in internationalen Konzernen verbreitet sind. Studierende erwerben Kenntnisse über die Abläufe, Methoden und IT-Instrumente des strategischen, operativen und taktischen Controllings in internationalen Konzernen unterschiedlicher Branchen. Der praktische Teil des Moduls führt die Studierenden in das Arbeiten mit der betriebswirtschaftlichen Standardsoftware SAP R/3 CO in Geschäftsvorfälle des internen Rechnungswesens ein. Denjenigen, die über SAP R/3 Kenntnisse verfügen, wird alternativ eine Einführung in SAP BW angeboten. Beide Softwaresysteme werden in den Vorlesungen in Fallstudien genutzt.



M.184.2313 E-Business

V siehe PAUL

Fischer

Studiengang	Modul / Bereich
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	40% Abschlussklausur 40% Projektarbeit 20% Praktikum
ECTS:	10
Modulbereiche:	2313-01 Betriebliche Kommunikationssysteme und Kommunikationsmanagement (Vorlesung 30 Präsenzstunden, Dozent: Fischer) 2313-02 Projekt: Betriebliche Kommunikationssysteme und Kommunikationsmanagement (Projekt 30 Präsenzstunden, Dozent: Fischer / Spiekermann) (P) 2313-03 SAP BW-Systemeinführung (Praktikum 30 Präsenzstunden, Dozent: Fischer / Brandt) (P) - Präsentation(en)
Inhaltliche Voraussetzungen:	W1311 Grundzüge der Wirtschaftsinformatik bzw. W1321 Wirtschaftsinformatik A W1331 Wirtschaftsinformatik B
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Forschungsmodul:

Das Modul führt die Studierenden in methodische und inhaltliche Anwendungsfragen des betrieblichen und überbetrieblichen Kommunikationsmanagements ein. Studierende erwerben in einem IT- Projekt Kenntnisse der Kommunikationsabläufe und -techniken einer betrieblichen Standardsoftware (z. Zt. SAP R3). Um den wirtschaftlichen Erfolg einer Systemrealisierung beurteilen zu können, werden die Studenten mit den Grundlagen eines Data Warehouses vertraut gemacht (z. B. SAP BW).



M.184.4241 **Methoden im Controlling**

V 6 siehe PAUL

**Werner
Betz
Werner**

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 8 (Medienökonomie: Module a. dem Bereich Accounting and Finance)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	33% Abschlussklausur 33% Abschlussklausur 33% Abschlussklausur
ECTS:	10
Modulbereiche:	4241-01 Kosten- und Investitionscontrolling (Vorlesung 30 Präsenzstunden, Dozent: Betz) 4241-02 Internes Rechnungswesen (Vorlesung bzw. Kolloquium, 30 Präsenzstunden, Dozent: Werner) 4241-03 Vertiefung Controlling (Vorlesung bzw. Kolloquium, 30 Präsenzstunden, Dozent: Werner)
Inhaltliche Voraussetzungen:	Zur Zeit sind keine Voraussetzungen bekannt.
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Das Modul beschäftigt sich mit den Grundlagen im internen Rechnungswesen. Im Teilmodul Internes Rechnungswesen werden die Grundlagen der internen Unternehmenssteuerung behandelt. Die Vertiefungsveranstaltung ergänzt das Grundlagenmodul um aktuelle Entwicklungen im internen Rechnungswesen und praktische Anwendung der Grundlagen.



K.184.42511 Logistikmanagement

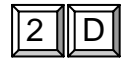
V 6

siehe PAUL

Betz

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem. Bereich Management)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	33% Abschlussklausur 33% Abschlussklausur 33% Abschlussklausur
ECTS:	10
Modulbereiche:	W4251-01 Strategisches Logistikmanagement, Betz V: 20 Präsenzstunden W4251-02 Taktisches Logistikmanagement, Betz V: 20 Präsenzstunden W4251-03 Operatives Logistikmanagement, Betz V: 20 Präsenzstunden W4251-04 Übung Ü: 30 Präsenzstunden
Inhaltliche Voraussetzungen:	E1711 Mathematik I für Wirtschaftswissenschaftler bzw. Mathematik I (Wirtschaftsingenieure: Maschinenbau) bzw. Höhere Mathematik A (Wirtschaftsingenieure: Elektrotechnik) W2251 Produktionsmanagement W1111 Grundzüge der BWL A W1471 Grundzüge der Statistik I W1211 Grundzüge der BWL B
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Gegenstand des Moduls sind ausgewählte Fragestellungen des strategischen, taktischen und operativen Logistikmanagements. Auf den Gebieten der strategischen Beschaffungs-, Produktions- und Absatzlogistik werden schwerpunktmäßig Probleme der betrieblichen Standortplanung behandelt, während im Rahmen des taktischen Logistikmanagements Probleme der Materiallogistik im Vordergrund des Interesses stehen. Im Bereich des operativen Logistikmanagements werden kurzfristige Planungsprobleme in der Lagerhaltung und im Transportwesen erörtert.



M.184.4602 Unternehmensrecht

V 6 siehe PAUL

Barton

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 9 (Module a. d. Ber. Multimedia- und Computerrecht bzw. Statistik)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	30% Seminarreferat 40% Präsentation 30% Hausarbeit
ECTS:	10
Modulbereiche:	W 4602-01 Seminar Gesellschaftsrecht (Prof. Barton) W 4602-02 Wirtschaftsstrafrecht (Prof. Barton) W 4602-03 Verantwortlichkeit von Gesellschaftsorganen (Prof. Barton)
Inhaltliche Voraussetzungen:	Zur Zeit sind keine Voraussetzungen bekannt.
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Im Rahmen des Seminars Gesellschaftsrecht werden die Grundstrukturen der Personen- bzw. Kapitalgesellschaften, insbesondere deren Gründungsvoraussetzungen, behandelt. Dargestellt werden insbesondere im Zusammenhang mit den Personengesellschaften auch erbrechtliche Fragen, ferner Fragestellungen im Rahmen der Unternehmensnachfolge. Bei den Kapitalgesellschaften bilden zudem die Haftungsfragen der Geschäftsführung bei der GmbH bzw. die Verantwortlichkeit von Vorständen und Aufsichtsräten einen Schwerpunkt.

Wie die Praxis zeigt, kann ökonomisch relevantes Handeln die Grenzen strafrechtlich sanktionierter Verbote bzw. Gebote überschreiten. Der Vorwurf strafrechtlicher Untreue, des Betruges bzw. weiterer Delikte steht dabei im Raum. Zudem finden sich Straftatbestände im Bereich des Umweltrechts, des Gesellschaftsrechts bzw. in einer Vielzahl anderer Wirtschaftsbereiche wieder. Die Vorlesung zum Wirtschaftsstrafrecht soll zunächst einmal mit den Grundzügen des Strafrechts vertraut machen, ebenfalls mit den prozessualen Regelungen des Strafverfahrensrechts.



K.184.46031 Internationales Wirtschaftsrecht

V 6 siehe PAUL

Krimphove

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 9 (Module a. d. Ber. Multimedia- und Computerrecht bzw. Statistik)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	40% Seminarreferat 30% Projektarbeit 30% Mündliche Prüfung
ECTS:	10
Modulbereiche:	W4603-01 Internationales/ Europäisches Wirtschafts- und Handelsrecht, W4603-02 Internationale / Europäische Streitentscheidungen, (Blockveranstaltung) W4603-03 Literaturzirkel
Inhaltliche Voraussetzungen:	W1211 Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre B W2604 Europäisches/ Internationales Recht
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de W4603-02 findet als Blockveranstaltung (3-4 Tage) im europäischen Ausland statt. Eine umgehende Anmeldung ist hierzu, gesondert beim Lehrstuhl, zwingend erforderlich.

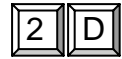
Die internationalen Wirtschaftsbeziehungen nehmen mit der Verflechtung der Märkte und der Globalisierung mehr und mehr zu. Das Modul "Internationales Wirtschaftsrecht" stellt die juristischen Rahmenbedingungen internationaler Wirtschaftstätigkeit dar und beschreibt die Chancen und Risiken grenzüberschreitender Wirtschaftstätigkeit. Dabei spricht das Modul nicht nur die Bereiche des internationalen Warenaustausches an (siehe: GATT). Es beschäftigt sich weiter mit dem Austausch von Dienstleistungen, insbesondere dem internationalen Transportrecht und dem Handel von Rechten des "geistigen Eigentums" (TRIPP). Ferner erläutert das Modul "Internationales Wirtschaftsrecht" die Reglementierung von Marktmacht an Hand des internationalen/ europäischen Kartellrechts. Anliegen des Moduls "Internationales Wirtschaftsrecht" ist die Frage nach der Anwendung von Supranationalen und jeweiligen nationalen Recht, sowie internationalen Handelsbräuchen. Hier strebt das Modul "Internationales Wirtschaftsrecht" eine vertiefte Einführung der Studenten in das Internationale Privatrecht (IPR) an. Das Modul "Internationales Wirtschaftsrecht" erörtert vertieft die in der Praxis relevante Möglichkeit, Streitfälle des internationalen Rechts nicht nur vor internationalen Gerichten zu betreiben, sondern auch vor internationalen Schiedsgerichten durchzusetzen.

Die Studierenden erkennen die wirtschaftswissenschaftliche / ökonomische Bedeutung des internationalen Wirtschaftsrechts für die vertragliche Gestaltung grenzüberschreitender Wirtschaftsbeziehungen. Sie entscheiden, welche Rechtsbedingungen im Einzelfall zur Beurteilung eines konkreten Sachverhaltes heranzuziehen sind und werden befähigt in jedem internationalen Einzelfall eine sachgerechte Rechtswahl vorzunehmen. Die Studenten machen sich vertraut mit den wettbewerbsrechtlichen Bedingungen internationaler Geschäftstätigkeit und der Behandlung von Marktmacht und deren Beurteilung nach den Regeln des GATT und des TRIPP sowie nach den internationalen kartellrechtlichen Vorschriften.

In Fallgruppengesprächen, Sachverhaltsstudien, Vorträgen und in projektbezogenen Arbeiten und Übungen erwerben die Studenten die rechtswissenschaftlichen Fähigkeiten zur Entwicklung eigenständiger Entscheidung und praxisnahe Handlungskompetenz. In einem

eigenständig angebotenen "Literaturzirkel" werten die Teilnehmer eigenverantwortlich aktuelle Literatur und Entscheidungen des internationalen / europäischen Wirtschaftsrechts aus und präsentieren deren Bedeutung im Forum.

A VWL (Allgemeine VWL):



M.184.2433 Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik

V 6 siehe PAUL

Krieger

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem. Bereich Management)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	50% Zwischenklausur 50% Abschlussklausur
ECTS:	10
Modulbereiche:	W2433-1: Grundlagen der Wirtschaftspolitik (V, 5 ECTS) W2433-2: Ökonomie des Sozialstaats (V, 5 ECTS)
Inhaltliche Voraussetzungen:	W1411 Grundzüge der Volkswirtschaftslehre
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

In der heutigen Zeit kann nahezu keine politische Entscheidung mehr ohne ein vertieftes Wissen fundamentaler ökonomischer Prinzipien bewertet werden, da alle politischen Maßnahmen Anreiz- und Budgetwirkungen haben. Vorrangiges Ziel dieses Moduls ist es daher, den Teilnehmern ein Verständnis für die Rolle des Staates im Wirtschaftsgeschehen, für staatliche Entscheidungsprozesse sowie für grundlegende Effizienz- und Verteilungsfragen zu vermitteln. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf den Bereich der Sozialpolitik gelegt.

Die Inhalte der Vorlesung „Grundzüge der Wirtschaftspolitik“ reichen von wohlfahrtstheoretischen Ansätzen zur Rechtfertigung staatlicher Aktivität im Wirtschaftskreislauf bis hin zu politökonomischen Erklärungen staatlicher Eingriffe. Die dabei erworbenen Kenntnisse dienen dann in der Vorlesung „Ökonomie des Sozialstaats“ als Grundlage, um zu verstehen, warum der Staat gerade im sozialen Bereich einen besonders starken Einfluss ausübt.

Zu den Themen, die in diesem Modul behandelt werden, zählen u.a. Markt- und Staatsversagen, Gerechtigkeitstheorien, Eigentumsrechte, Wahlverfahren und das Verhalten politischer Akteure, Lobbyismus und Rent-Seeking, Umverteilung, Sozialversicherungen (Rente, Gesundheit, Arbeitslosigkeit), Armut und Ungleichheit.



K.184.44121 Global Growth and Development - Perspectives of Global Regions

V 4

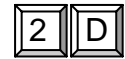
siehe PAUL

Gries

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem. Bereich Management)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	10% Projektarbeit / Projektmeilenstein-1 / Präsentation 40% Zwischenklausur 50% Projektarbeit / Hausarbeit / Präsentation
ECTS:	10
Modulbereiche:	The modul has 3 elements: W4412-1 Lecture on growth and development theory W4412-2 Lecture and exercise on empirical methods and applications W4412-3 Project
Inhaltliche Voraussetzungen:	W1471 Grundzüge der Statistik I W1472 Grundzüge der Statistik II W4478 Ökonometrie BA Economics and Business or equivalent
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

The course gives an overview of modern growth and development economics. Starting with empirical facts of growth and development, several approaches of growth and development are introduced. Apart from the mechanics of traditional and recent growth theory the main challenges of development are discussed and analysed. Especially the issue of openness and growth and development is in the focus of the discussion.

The students are introduced to empirical methods and apply them on economic questions.



M.184.4421 International Economics

V 4 siehe PAUL

**Gilroy/ Lukas /
Gilroy /Brandes**

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem. Bereich Management)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	67% Abschlussklausur 33% Projektarbeit
ECTS:	10
Modulbereiche:	4421-1 Advanced International Economics (V/Ü, 26 Präsenzstunden); Dozent: Lukas 4421-2 Advanced International Labour Economics (V/Ü, 26 Präsenzstunden); Dozent: Brandes 4421-3 International Economic Policy, (Einführungsveranstaltungen sowie Blockveranstaltung, 26 Präsenzstunden); Dozent: Brandes, Gilroy, Lukas
Inhaltliche Voraussetzungen:	W2474 Einführung in die Ökonometrie Mindestens eines der Module von Prof. Gilroy aus dem Bachelor-Programm: W2421 Multinational Firm oder W4211 International Economics
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Dieses Modul baut auf den BA-Modulen International Economics und Multinational Firm auf. Es führt die dort aufgeführten Sachgebiete auf einem fortgeschrittenen Niveau weiter und fügt neue hinzu. Zentrales Lernziel ist es, die Interdependenz der Märkte für Investitionen, Finanzen, Güter und Arbeit einsichtig zu machen, um damit die Chancen, aber auch die Grenzen, internationaler Wirtschaftspolitik klarer hervortreten zu lassen. Gibt es, und wenn ja, welche, standortpolitische Optionen? Wie sollte eine adäquate Migrationspolitik aussehen? Welchen Beitrag kann die internationale Wirtschaftspolitik zu einer weltweit effizienteren, aber auch gerechteren, d.h. konfliktreduzierenden, Organisation der internationalen Wirtschaftsbeziehungen leisten?

Informatik



L.079.05200 Grundlagen der Programmierung II

V 2/Ü 1/ZÜ 1 siehe PAUL

Böttcher

Studiengang

D Diplom:

Veranstaltungsbeginn:

Leistungsnachweis:

Übungen:

Modul / Bereich

Medieninformatik (nur für Studierende mit Schwerpunkt Medieninformatik)

siehe PAUL

Klausur

Termine siehe Vorlesungsverzeichnis Informatik

Die Studierenden sollen

- die Programmentwicklung in Java von Grund auf erlernen.
- lernen, Sprachkonstrukte sinnvoll und mit Verständnis anzuwenden.
- grundlegende Konzepte der objektorientierten Programmierung verstehen und anzuwenden lernen. Objektorientierte Methoden haben zentrale Bedeutung im Software- Entwurf und in der Software-Entwicklung.
- lernen, Software aus objektorientierten Bibliotheken wiederzuverwenden.
- Eigene praktische Erfahrungen in der Entwicklung von Java-Programmen erwerben.
- Darauf bauen größere praktische Entwicklungen in Java oder anderen Programmiersprachen während des Studiums und danach auf.

Vorläufige Gliederung der Vorlesung:

1. Einführung in die Software-Entwicklung
2. Klassen: Grundlagen von objektorientierter Programmierung
3. Grundlegende Programmiermethoden
4. Einführung in dynamische (rekursive) Datenstrukturen
5. Objektorientierte Programmierung
6. Weitere Java-Sprachelemente
7. Weitere Programmiermethoden

Literatur:

- J. M. Bishop: Java Gently – Programming Principles Explained, Addison-Wesley, 1997, 2. Aufl. (Java 1.1).
- Eine Programmierereinführung (empfohlen für Programmier-Anfänger) in Java: Rene Grothmann: Einführung in Java. Zu finden unter:
<http://mathsrv.kueichstaett.de/MGF/homes/grothmann/java/kurs/Kurs.html>
- Ein Java Tutorial (empfohlen für Java-Anfänger mit Programmierkenntnissen: Mary Campione und Kathy Walrath: The Java Tutorial, Addison-Wesley. Zu finden unter:
java.sun.com:81/docs/books/tutorial/index.html
- Ken Arnold und James Gosling: The Java programming language, Addison-Wesley, 1996.
- Ken Arnold und James Gosling: Die Programmiersprache Java TM, Addison-Wesley, 1996, 2. Aufl.
- E. W. Dietrich: Programmieren in Java, Oldenbourg.



L.079.05201 **Datenstrukturen und Algorithmen**

V 4/Ü 2/ZÜ 1 siehe PAUL

Meyer auf der Heide

Studiengang

D Diplom:

Veranstaltungsbeginn:

Leistungsnachweis:

Übungen:

Modul / Bereich

Medieninformatik (nur für Studierende mit Schwerpunkt Medieninformatik)

siehe PAUL

Klausur

Termine siehe Vorlesungsverzeichnis Informatik



L.079.05202 **Grundlagen der Technischen Informatik**

V 2/Ü 1 siehe PAUL

Platzner

Studiengang

D Diplom:

Veranstaltungsbeginn:

Leistungsnachweis:

Übungen:

Modul / Bereich

Medieninformatik (nur für Studierende mit Schwerpunkt Medieninformatik)

siehe PAUL

Klausur

Termine siehe Vorlesungsverzeichnis Informatik

Die technische Informatik beschäftigt sich als eines der Hauptgebiete mit den hardwaremäßigen Grundlagen von Rechen- und Kommunikationssystemen. Ihre Wurzeln liegen in der Elektrotechnik, insbesondere in der Digitaltechnik, der Logik und der diskreten Mathematik. Im Bereich der Schaltungstechnik lassen sich dabei die Grundlagen der Informatik kaum von der Digitaltechnik unterscheiden. Auf der anderen Seite gibt es auch fließende Übergänge zur praktischen Informatik. Die verschwimmenden Grenzen in diesem Bereich ergeben sich aus der Möglichkeit, jeglichen potentiell auch durch feste Schaltungen realisieren zu können.

Warum Technische Informatik für Informatiker?

Hauptgründe

- Ein Informatiker sollte den Aufbau von Computersystemen und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Systemsoftware und die Programmierparadigmen kennen.
- Viele Informatiker arbeiten im Bereich der eingebetteten Systeme und der Informationstechnologie an der Grenze zwischen Hardware und Software. Der Entwicklungsbedarf an eingebetteter Software wird in den kommenden Jahren drastisch steigen.

Nebengründe

- Der Entwurf, die Optimierung und der Test von digitaler Hardware ist auch ein Betätigungsfeld für Informatiker.
- Die Automatisierung von Entwurfsmethoden (Electronic Design Automation) stellt ein klassisches Einsatzgebiet der Informatik dar.



L.079.05203 **Grundlagen der Programmiersprachen** (2. Semesterhälfte)

V 2/Ü 1/ ZÜ 1 siehe PAUL

Kastens

Studiengang	Modul / Bereich
D Diplom:	Medieninformatik (nur für Studierende mit Schwerpunkt Medieninformatik)
Veranstaltungsbeginn:	siehe PAUL
Leistungsnachweis:	Klausur
Übungen:	Termine siehe Vorlesungsverzeichnis Informatik

Die Vorlesung soll Studierende dazu befähigen,

- die Grundkonzepte von Programmier- oder Anwendungssprachen zu verstehen,
- Sprachdefinitionen zu verstehen,
- neue Programmiersprachen und deren Anwendung selbstständig erlernen zu können,
- typische Eigenschaften nicht-imperativer Programmiersprachen zu verstehen
- Freude am Umgang mit Sprachen zu haben.



L.079.05400 **Konzepte und Methoden der Systemsoftware**

V 4/Ü 2/ ZÜ 1 siehe PAUL

Karl

Studiengang	Modul / Bereich
D Diplom:	Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn:	siehe PAUL
Leistungsnachweis:	Klausur
Sonstiges:	Termine Übungen siehe Vorlesungsverzeichnis Informatik: http://www.upb.de/eim/plan

Betrachtet man Lehrinhalte klassischer Teilgebiete der Informatik wie Übersetzerbau, Betriebssysteme, Datenbanksysteme, Rechnernetze, Verteilte Systeme oder Rechnerarchitektur, so kann man feststellen, dass es immer wieder fundamentale Problemstellungen gibt, die in den einzelnen Gebieten als Varianten auftauchen und dort mit entsprechenden Verfahren gelöst werden. Es liegt daher nahe, diese Einzelphänomene aus ihrem Kontext herauszulösen, ihre Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten und sie als allgemeine Phänomene einmalig und grundlegend zu behandeln.

Ziel der Vorlesung ist die Vermittlung allgemeiner Prinzipien, Konzepte, Methoden und Techniken, wie sie in komplexen HW/SW-Systemen mit Nebenläufigkeit vorzufinden sind. Die Studenten sollen die Gemeinsamkeiten erkennen können und die Prinzipien als grundlegend für das Fach verstehen. Sie sollen insbesondere in Entwurfssituationen diese Methoden sinnvoll einsetzen können.

Lernziele:

Die Studierenden sollen am Ende der Veranstaltung

- Verständnis allgemeiner Prinzipien, Konzepte, Methoden und Techniken der Informatik, insbesondere im Bereich systemnaher Software und "eingebetteter" Systeme, erlangt haben,
- in Entwurfsituationen in der Lage sein, die vorgestellten Methoden sinnvoll einzusetzen, und
- allgemeine Konzepte auf explizite Situationen anwenden können.

Themen:

Die Veranstaltung wird folgende Themen behandeln:

- A. Technische Grundlagen, Systemmodell
- B. Gemeinsame Nutzung von Ressourcen
 1. Prozessverwaltung, Threads
 2. Scheduling
 3. Synchronisations- und Kooperationskonzepte
 4. Betriebsmittelverwaltung, Verklemmungen
 5. Speicherverwaltung
- C. Zusammenarbeit zwischen Funktionseinheiten
 1. Kommunikation, Netze, Internet
 2. Parallelverarbeitung, Cluster-Computing



L.079.05401 Grundlagen von Datenbanken

V 2/Ü 1 siehe PAUL

Engels

Studiengang

D Diplom:

Veranstaltungsbeginn:

Leistungsnachweis:

Übungen:

Modul / Bereich

Medieninformatik (nur für Studierende mit Schwerpunkt Medieninformatik)

siehe PAUL

Klausur

Termine siehe Vorlesungsverzeichnis Informatik

Gliederung der Vorlesung:

- Einführung
 - Konzeptioneller Entwurf: Das Entity-Relationship-Modell
 - Relationaler Entwurf: Das Relationenmodell
 - Grundlagen von Anfragen und Änderungen
 - Datendefinition und –Implementierung: Datenbanksprache SQL
- Anschluss an Programmiersprachen



L.079.05602 Grundlagen Wissensbasierter Systeme

V 2/Ü1 siehe PAUL

Kleine Büning

Studiengang	Modul / Bereich
D Diplom:	Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn:	siehe PAUL
Leistungsnachweis:	Klausur

Inhalte:

- Künstliche Intelligenz: Begriff, Geschichte, Gebiete
- Künstliche Intelligenz: Gebiete und Anwendungen
- Symbolische/subsymbolische Wissensrepräsentation
- Problemlösungswissen, Expertensysteme, Problemklassen
- System und Modell
- Geschichte der Logik
- Logik und abstrakte Algebren
- Aussagenlogik: Syntax, Semantik, Formeltransformation
- Aussagenlogik: Erfüllbarkeitsalgorithmen und -probleme
- Prädikatenlogik: Syntax, Semantik, Formeltransformation
- Prädikatenlogik: Erfüllbarkeit
- Produktionsregelsysteme: Einführung, Inferenz
- Produktionsregelsysteme: Verwendung von NOT
- Fuzzy Logic: Fuzzy-Mengen
- Fuzzy Logic: Fuzzy-Inferenz

Literatur:

Künstliche Intelligenz:

- Durkin: Expert Systems – Design and Development, Macmillan (1994)
- Nilsson: Principles of Artificial Intelligence
- Nilsson: Artificial Intelligence – A New Synthesis
- Puppe: Einführung in Expertensysteme
- Puppe: Problemlösungsmethoden in Expertensystemen
- Russel/Norvig: Artificial Intelligence – A Modern Approach, Prentice-Hall (1995)
- Stefik: Introduction to Knowledge Systems, Morgan Kaufmann (1995)
- Waterman: A Guide to Expert Systems
- Winston/Horn: Artificial Intelligence

Engineering in der KI:

- Clocksin/Mellish: Programming in Prolog
- Forbus, DeKleer: Building Problem Solvers
- Graham: Common LISP
- Karbach/Linster: Wissensakquisition für Expertensysteme
- Mayer: Common LISP
- Norvig: Paradigms of Artificial Intelligence – Case Studies in Common LISP
- Winston/Horn: LISP

Logik und Constraints:

- Beckstein: Begründungsverwaltung
- Frühwirth/Abdennadher: Constraint-Programmierung – Grundlagen und Anwendungen

- Marriott/Stukey: Programming with Constraints MIT Press (1998)
- Montanari: Principles and Practice of Constraint Programming
- Schöning: Logik für Informatiker



L.079.05606 Gestaltung von Webauftritten (4 ECTS)

V 2/Ü 1 siehe Paul

Szwillus

Studiengang

D Diplom:

Veranstaltungsbeginn:

Leistungsnachweis:

Modul / Bereich

Medieninformatik

Medieninformatik im Schwerpunkt Medienkultur/ Medienökonomie

siehe PAUL

Weitere Informationen auf der Homepage des Lehrstuhls

7. Seminare - Kurzform

Kultur

1 2 D B I P

L.030.35000 **Mediengeschichte(n) des Digitalen
Media History / Histories of the Digital**

S	Blocksem.				
	Di 3.04	9-11	E2.122	Kaldrack/ Köhler	
	04.05-05.05	9-18			
	29.06-30.06	9-18			

1 2 D B I P

L.030.35010 **Video Game Analysis: Rules, Actions & Interfaces
Videospiegel-Analyse: Regeln, Handlungen &
Interfaces**

S 2	Do	11-13	E2.122	Wiemer	
-----	----	-------	--------	---------------	--

1 2 D B I P

L.030.35020 **In Bewegung: Mobile Media aus historisch-
systematischer Perspektive
On the Move: Historical and Systematic
Perspectives on Mobile Media**

S2	Mi	18-20	E2.122	Wiemer	
----	----	-------	--------	---------------	--

1 2 D B I P

L.030.35050 **Projektmanagement in der Computer- und
Videospiegelindustrie II – Project Management in the
Games Industry II
OPEN FOR ANY INTERNATIONAL STUDENT!**

S 2	Di	16-18	N5.216	Müller- Lietzkow	
-----	----	-------	--------	-----------------------------	--

					<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 2px;">1</td> <td style="padding: 2px;">2</td> <td style="padding: 2px;">D</td> <td style="padding: 2px;">B</td> <td style="padding: 2px;">I</td> <td style="padding: 2px;">P</td> </tr> </table>	1	2	D	B	I	P
1	2	D	B	I	P						
L.030.35060	Interaktivität I Interactivity I										
S 2	Mi	9-11	E 2.122	Müller- Lietzkow							
					<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 2px;">1</td> <td style="padding: 2px;">2</td> <td style="padding: 2px;">D</td> <td style="padding: 2px;">B</td> <td style="padding: 2px;">I</td> <td style="padding: 2px;">P</td> </tr> </table>	1	2	D	B	I	P
1	2	D	B	I	P						
L.030.35080	Showtime – Fernsehunterhaltungsschau planen, vorbereiten, live durchführen Making TV-shows										
S 2	Do	11 - 13	H1.224	Strauch/ Engelke							
					<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 2px;">1</td> <td style="padding: 2px;">2</td> <td style="padding: 2px;">D</td> <td style="padding: 2px;">B</td> <td style="padding: 2px;">I</td> <td style="padding: 2px;">P</td> </tr> </table>	1	2	D	B	I	P
1	2	D	B	I	P						
L.030.35090	Hörspielcocktails Making radioplays										
S 2	Do	16 - 18	H1.224	Strauch/ Engelke							
					<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 2px;">1</td> <td style="padding: 2px;">2</td> <td style="padding: 2px;">D</td> <td style="padding: 2px;">B</td> <td style="padding: 2px;">I</td> <td style="padding: 2px;">P</td> </tr> </table>	1	2	D	B	I	P
1	2	D	B	I	P						
L.030.35100	Stadt-Landschaften (Einführung in die Fotografie) Taking pictures for beginners										
S 2	Do	14-16	H1.232	Strauch/ Rutenburges							
					<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 2px;">1</td> <td style="padding: 2px;">2</td> <td style="padding: 2px;">D</td> <td style="padding: 2px;">B</td> <td style="padding: 2px;">I</td> <td style="padding: 2px;">P</td> </tr> </table>	1	2	D	B	I	P
1	2	D	B	I	P						
L.030.35110	Trimediales Arbeiten in journalistischen Umfeldern Media practise and journalism										
S 2	Mi	14 -16	H1.224	Strauch/ Engelke							

SEMINARE

1 2 D B I P

L.030.35140 **Medien und Finanzmarkt**
Media and financial market

S 2 Do 9-11 E2.122 **Bartz**

1 2 D B I P

L.030.35150 **Medien zu Hause**
Media at home

S 2 Do 11-13 E2.339 **Bartz**

1 2 D B I P

L.030.35170 **Robots as Media. Theory & Practice**

S 2 Mi 14.30-16 H7. 304 **Weber**

1 2 D B I P

L.030.35180 **Suchen, Scannen, Sortieren. Bildergebung und**
Wissensproduktion in der Sicherheitsgesellschaft.

S 2 Mo 18-20 E2.339 **Weber**

1 2 D B I P

L.030.35190 **Medialität der Technik. Techniktheorien von**
Heidegger bis Haraway.

From Heidegger to Haraway: Contemporary
Theories of Technology

S 2 Mo 11-13 E2.339 **Weber**

SEMINARE

1 2 D B I P

L.030.35200 **Transition. Neue und alte Medien der Utopie**

S 2 Di 16-18 E2.339 **Weber**

1 2 D B

L.030.35250 **„Wo bist Du?“ Über die Bedeutung von mobilen Medien im Alltag**
„Where are you“ –The relevance of mobile media use

S 2 Mi 16-18 Siehe PAUL **Ganguin**

1 2 D B

L.030.35270 **Genre Theorien**

Genre: Theories and Problems in Taxonomy

S 2 Mo 16 – 18 E2.122 **Brauerhoch**

1 2 D B I P

L.030. 35280 **Zeit und Raumin szenierungen in (neueren) Filmen von Regisseurinnen**

Time and Space in films by women directors

S 4 Di 14 –18 E 2. 122 **Brauerhoch**

1 2 D B I P

L.030. 35290

Festivalkultur: Exkursion zu den 58. Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen 26. – 29. April 2012

Festival Culture: Excursion 58th International Short Film festival Oberhausen April 26 – 29, 2012

S 2 Mi 14 – 16 E 2. 122 **Brauerhoch**

1 2 D B I P

L.030.35300 **Projektseminar: Home Movie Day Paderborn**
 S 2 Mi 16 - 18 E 2.122 **Brauerhoch**

1 2 D B I P

L.030.35310 **Das Internet der Dinge – RFID**
The Internet of Things – RFID
 S 2 Mi 11-13 E2.339 **Winkler**

1 2 D B I P

L.030. 35330 **Ökonomie aus medien- und**
kulturwissenschaftlicher Sicht VI – Werbung
Between Economics and Media Theorie VI
– Advertising
 S 2 Mo 14-16 E2.339 **Winkler**

1 2 D B I P

L.030. 35340 **Werbespots**
TV-Commercials
 S 2 Mo 16-18 E2.339 **Winkler**

1 2 D B I P

L.030.35390 **Communication and Control: Geschichte und**
Theorie der Kybernetik
Communication and Control: History and Theory
of Cybernetics
 S 2 Siehe PAUL Siehe PAUL **Neubert**



L.030.35400 **Architektur und Medien**
Architecture and Media

S 2 Siehe PAUL Siehe PAUL **Neubert**



L.030.35440 **Journalistisches Schreiben und Fotografieren**

S 2 Do 16-18 Siehe PAUL **Appelbaum**



L.030.35480 **Indisches Kino zwischen Tradition und**
Moderne
Indian Cinema between Tradition and
Modernism

S 4 Fr 14-18 E 2.339 **Nolte**



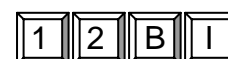
L.030.35540 **Kurzfilmproduktion: Portrait zu den Studiengängen**
der Musikwissenschaft

S2	Vorbesprechung:	Vorbesprechung:	H1.224	Koch
	19.04.2012	16 – 18 Uhr		
	Block 1:	Block 1: Fr 10.00-17.00		
	20.-21.04.2012	Uhr, Sa 10.00 – 15.00 Uhr		
	Block 2:	Block 2: 10.00-17.00 Uhr		
	16.-18.07.2012			
	(nach Vereinb.)			



L.091.40180 **Von Nomaden, Migranten und Nicht-Orten/About**
Nomads, Migrants and Non-Spaces

S 2 Do 11-13 S2.101 **Lemke**



L.030.35550 **Kurzfilmproduktion: Portrait zu den Studiengängen**

Linguistik und Philosophie

S2	Vorbesprechung: 19.04.2012 Block 1: 04.-05.05.2012 Block 2: 19.-21.07.2012 (nach Vereinb)	Vorbesprechung: 16 – 18 Uhr Block 1: Fr 10.00-17.00 Uhr, Sa 10.00 – 15.00 Uhr Block 2: 10.00-17.00 Uhr	H1.224	Koch
----	---	--	--------	-------------



L.091.40210 **Cities of Gold and Mirrors - Exkursion**

S 2	Mi	Tagesexkursion (Ende Mai/Anfang Juni)* Vorbesprechung 18.4. 18-20; *wird noch nachgereicht	S2.101	Lemke
-----	----	---	--------	--------------



L.091.40200 **Kassel, Documenta – Geschichte, Konzeption,
Diskurs/Kassel, Documenta – History, Concepts,
Discourse**

S 2	Do	14-16	S2.101	Lemke
-----	----	-------	--------	--------------



L.091.40240 **Kassel, Documenta 13 – Exkursion**

S 2	Mi	Tagesexkursion (Ende Juni/Anfang Juli)* Vorbesprechung 30.5. 18-20; *wird noch nachgereicht	S2.101	Lemke
-----	----	--	--------	--------------

1

L.030.35450 **Erfolgreich studieren mit dem Internet (eSTUDI)**
 (Studying successfully by using the Internet)

S 2 Tag - Uhrzeit - Raum- **Kamin/Meister**

1 2 D B I

L.052.21023 **Masse-Schwärme-Multitude als Kollektive ohne Zentrum. Zu einer Soziologie pluraler Kollektive und Subjektivierung**

S 2 siehe Paul **Bublitz**

1 D B M I

L.052.21022 **Der Körper als Automat und Maschine**
The Body as Machine

S 2 siehe Paul **Bublitz**

1 2 D B I

L.052.21020 **Sozialer Raum und Klassen; Habitus und Bildung: Die Sozialtheorie von Pierre Bourdieu**
The social Theory of Pierre Bourdieu

S 2 siehe Paul **Bublitz**

1 2 D B I

L.052.21102 **Alltag, Biografie, Geschlecht**
Everyday, Biographie, Gender

S 2 siehe Paul **Riegraf/Weber**

1 2 D B I

L.127.15080 **Hermeneutik**

S 2 Siehe PAUL **Ficara**

8. Hauptseminare

Kultur



L.030.35220 **Kinder und Werbung** **Children and Advertising**

HS Do 9 – 11 E2.339 **Meister**

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 3: (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz) Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),
D Diplom:	II.2. (Medienpädagogik, -psychologie),
P MA Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Aktive Teilnahme, Referat, Feedbackpaper

Werbung ist bei uns allgegenwärtig und bereits Kinder werden durch die verschiedensten Werbeträger und –formate in die Konsum- und Markenwelt hineinsozialisiert. Um sich aktiv und reflexiv in der Warenwelt bewegen zu können, bedarf es nach Ansicht von Medienpädagogen einer spezifischen Werbekompetenz. Seit das Internet und Online-Spiele zunehmend von Kindern genutzt werden, erhält diese Forderung eine erhöhte Relevanz. In dem Seminar wollen wir zunächst die theoretischen und empirischen Grundlagen zum Thema Werbung und Werbekompetenz aufarbeiten. Danach sollen kleinere empirische Studien durchgeführt werden. Im Fokus stehen Inhaltsanalysen von Kinderwerbungen in verschiedenen Medien (insb. Fernsehen und Internet) und die Wahrnehmung und Kenntnisse von Werbung bei Kindern. Als Ergebnis des Seminars sollen weitere Forschungsbedarfe formuliert sowie Empfehlungen zur Vermittlung von Werbekompetenz bei Kindern erarbeitet werden.

Literatur:

Baacke, Dieter/ Sander, Uwe/Vollbrecht, Ralf u.a. (1999): Zielgruppe Kind. Kindliche Lebenswelten und Werbeinszenierungen. Opladen: Leske + Budrich.

Charlton, Michael/ Neumann-Braun, Klaus/ Aufenanger, Stefan u.a (1995): Fernsehwerbung und Kinder. Das Werbeangebot in der BRD und seine Verarbeitung durch Kinder. Opladen: Leske + Budrich.

Gleich, Uli (2007): Aktuelle Ergebnisse der Werbewirkungsforschung. In: Media Perspektiven 12/2007, S. 642-648.

Siegbert, Gabriele/ Brecheis, Dieter (2010): Werbung in der Medien- und Informationsgesellschaft. Eine kommunikationswissenschaftliche Einführung. Wiesbaden: VS-Verlag.

ZAW (2011): Werbung in Deutschland 2011. Berlin: Verlag edition ZAW.



L.030. 35320 **Prozessieren- Medien als Maschinen der Transformation und der Metamorphose**
Processing Media: Machines of Transformation and Metamorphosis.

HS 2 Mi 16-18 E2.339 **Winkler**

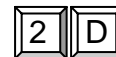
Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), Recommendations
I NF Informatik MA:	Modul Medientheorie/-geschichte,
P MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	4 ECTS: Feedbackpaper, 6 ECTS: Hausarbeit;

Kittler sagt, es gebe drei zentrale Medien-Funktionen: *Übertragen*, *Speichern* und *Prozessieren*. Die ersten beiden dürften unstrittig sein: ‚Übertragen‘ meint die Fähigkeit der Medien, räumliche Distanzen zu überwinden. ‚Speichern‘ steht für die Überwindung der Zeit, für Traditionsbildung und materielle Fixierung. Über beide ist innerhalb der Medienwissenschaft viel gearbeitet worden.

Was aber ist mit der dritten Medienfunktion, dem Prozessieren? Ein Computer z.B. überträgt und speichert nicht nur, er *formt die Daten auch um*. In seinem Zentrum sitzt ein ‚Prozessor‘; dieser leistet Arbeit; vom Computer erwarten wir, dass Input und Output sich unterscheiden ...

Die Medienwissenschaft aber wird weiter fragen: Gilt dies auch für andere Medien? Geht es auch dort – zumindest nach einer Seite hin – um Transformationen, um Metamorphosen?

In jedem Semester biete ich ein Seminar auf MA-Niveau an. Diesmal ist das Seminar tatsächlich *forschungsnah*: Ich schreibe gegenwärtig an einem Buch über das Thema und möchte bestimmte Thesen gemeinsam mit Ihnen testen und diskutieren. Ein Reader wird zu Beginn des Semesters vorliegen.



L.113.33323 **Zwischen Amateur, Super und Meta: Stars und Prominenz**

HS 2

siehe PAUL

Jacke

Studiengang

2 MA Mediale Kulturen:

Modul / Bereich

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),
Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)

D Diplom:

III.1 (Musik in den Medien)

Anmeldung / Themenvergabe:

PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

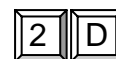
Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Ob John Lennon, Kurt Cobain, Madonna, die Gorillaz oder Lady Gaga: Medienfiguren insbesondere der Popkultur und -musik sind bis heute die zentralen Aufhänger für Geschichten und Diskurse und somit auch für die journalistische Berichterstattung über Popmusik. In diesem Seminar sollen daher unterschiedliche Ansätze von der mittlerweile international erstarkten Star- und Prominenzforschung vorgestellt und diskutiert werden. Was bedeuten Prominenz, Startum, Mega-Stars, Kult oder Ikonen? Gibt es 2012 keine Superstars mehr? Wie verhalten sich Casting-Stars zu ‚echten‘ Stars? Wie lassen sich diese Phänomene wissenschaftlich begreifen? In einem zweiten Schritt sollen dann konkrete Einzelfallanalysen von solchen Popmusikstars, Bands oder Phänomenen geleistet und kommentiert werden.

Alle weiteren Details werden in den jeweils ersten Sitzungen besprochen.

Vertiefende Literatur und Übungsaufgaben werden in der Veranstaltung besprochen.



L.113.10618 **Soundtrack des Silver Age**

HS 2

siehe PAUL

Karnik

Studiengang

2 MA Mediale Kulturen:

Modul / Bereich

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),
Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)

D Diplom:

III.1 (Musik in den Medien)

Anmeldung / Themenvergabe:

PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler

Veranstaltungsbeginn:

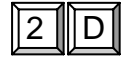
erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Der Begriff Silver Age wurde von der renommierten Fachzeitschrift „Film Score Monthly“ geprägt und bezieht sich auf Soundtracks aus der Zeit nach 1965. Anders als im sogenannten Golden Age der 40er und 50er Jahre bezogen Soundtracks ab Mitte der 60er Jahre ihre musikalische Inspiration neben Klassik vor allem aus zeitgenössischer Popmusik, Jazz und avantgardistischen Sound-Experimenten. Insbesondere die Zeitspanne von Ende der 60er bis Ende der 70er Jahre erweist sich rückblickend als fruchtbarste Epoche der Soundtrack-Geschichte, die nicht zuletzt von Star-Regisseur Quentin Tarantino in seinen Filmen immer wieder ausgeschlachtet wird. In den Scores jener Zeit und ihrer interessantesten Komponisten (u.a. Ennio Morricone, John Barry, Goblin, Francois De Roubaix, Delia Derbyshire) findet

sich fast das gesamte Spektrum an damals zeitgesössischer Musik – von Beat und Rock über Jazz, Soul, Folk, Psychedelia, Funk und Disco bis zur elektronischen Avantgarde und Neuen Musik. Das Seminar analysiert Film- und Fernsehmusiken ausgewählter Komponisten, differenziert deren Klangsprachen und Kompositionsmethoden und erörtert das Potenzial der Musik jenseits ihrer kinematographischen Funktionalisierung. Alle weiteren Details werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.



L.113.22228 **Performing Pop: Planung und Durchführung einer Konzertveranstaltungsreihe**

HS 2

siehe PAUL

Jacke

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

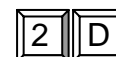
In Kooperation mit dem renommierten Musik-Club „Bunker Ulmenwall“ Bielefeld und dem Musikfördernetzwerk „Create Music OWL“ wurde im Jahr 2011 mit Hilfe von Studierenden der Universität Paderborn die Veranstaltungsreihe „Performing Pop“ ins Leben gerufen, zu der namhafte Gäste wie u.a. Simon Frith, Bohren & Der Club of Gore, Kim Cascone oder Bernadette La Hengst eingeladen werden konnten. Diese Vermischung aus Konzerten, Lesungen, Vorträgen, Workshops und anderen Performances versteht sich als regionale Initiative zur Bespielung ostwestfälischer Städte mit den Schwerpunkten Bielefeld und Paderborn. Siehe auch www.performingpop.com

In der zweiten Jahreshälfte von 2012 nun soll die erfolgreiche Kooperation fortgesetzt werden. Dabei gilt es, die gesamte neue Reihe von Anfang an zu konzeptionieren, zu organisieren und letztlich umzusetzen sowie mit dem Blog und der eigens eingerichteten Seite auf „facebook“ journalistisch-wissenschaftlich zu begleiten.

Das Seminar wird nach der Vorbesprechung aus Workshops in drei bis vier ganztägigen Blöcken in Bielefeld und Paderborn bestehen, die von Carsten Nolte M.A. (Programm/Jugendprojekte „Bunker Ulmenwall“) geleitet werden. Zusätzlich soll die Reihe in Heim- und Teamarbeit betreut werden. Ferner sind die Besuche der wahrscheinlich Ende der Vorlesungszeit beginnenden Veranstaltungen obligatorisch.

Alle Termine sowie weiteren Details werden in der Vorbesprechung bzw. ersten Sitzung besprochen.
Dates and topics will be discussed in the first session.

Vortreffen am 03.04.2012 um 18:00 Uhr..



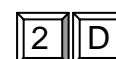
L.113.10619 **Praxis des Musikjournalismus**

HS 2 siehe PAUL

Karnik

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Das Seminar versteht sich als Experiment und praxisnahe Übung. Simuliert wird die Situation des (freien) Musikjournalisten, der seine Texte und Beiträge an Redaktionen liefert, die ihrerseits über Qualität und Veröffentlichung entscheiden. Dabei übernehmen die Teilnehmer die Rolle der Autoren und der Lehrende die Position des Redakteurs. Idealerweise soll dabei das gesamte Feld musikjournalistischer Arbeit dynamisch abgedeckt werden – von Thema-Entwicklung und Akquise seitens der Autoren bis zu Ablehnung, Revision oder Themenvergabe seitens der Redaktionen. Das Verfassen von Plattenkritiken, Artikeln und Interviews für die Presse sowie von Radio-Manuskripten wird eingeübt und stilistisch wie inhaltlich von anderen journalistischen Aktivitäten (Promotexte für CD's, PR-Journalismus u.a.) differenziert. Neben fachlicher Kompetenz soll im Seminar ein Einblick in das Betätigungsfeld des Musikjournalisten vermittelt werden, das im Idealfall auch kritisch reflektiert wird. Alle weiteren Details werden in der ersten Sitzung besprochen.



L.113.33324 **Rollen und Funktionen des Popmusikjournalismus**

HS 2 siehe PAUL

Jacke

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Der Bereich von Popmusik und -kultur sowie von deren Kontexten wird zwar in den verschiedenen Medien sehr stark thematisiert – bekanntlich berichten selbst die etablierten Feuilletons der überregionalen Tageszeitungen gerne über das neue Album von Robbie Williams oder Animal Collective. Oder sie kündigen gleich das Ende der Popmusik und -kultur an. In der reichhaltigen Forschung zu Popmusik und zu Journalismus findet man aber kaum Publikationen zum Popmusikjournalismus. In diesem Seminar sollen daher wichtige Texte aus den Bereichen von Popmusik- und -kulturforschung und Journalistik intensiv erarbeitet (Analyse) und in Verbindung gebracht werden (Synthese). Alle weiteren Details werden in den jeweils ersten Sitzungen besprochen. Vertiefende Literatur und Übungsaufgaben werden in der Veranstaltung besprochen.

L.068.14830 **Kulturrecht**

HS 2 siehe PAUL

Kämmerer

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	siehe PAUL
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit;

Der Streit um den Bau der Waldschlösschenbrücke im Dresdner Elbtal führte nicht nur zur Aberkennung des Welterbe-Status durch die UNESCO, die damit zum zweiten Mal in ihrer Geschichte ein Gebiet von der Liste der Stätten des Welterbes strich, sondern rückte den Schutz kulturell bedeutender Gebiete, Einrichtungen und Güter auch in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Sowohl auf völker- und europarechtlicher Ebene als auch im nationalen Recht finden sich einerseits besondere Normen zum Schutz von Kultur und kulturellen Gütern, andererseits sind auch kulturelle Einrichtungen rechtlichen Beschränkungen und vor allem kulturelle Waren und Dienstleistungen den Mechanismen eines weitgehend liberalisierten Marktes unterworfen.

Ziel der Vorlesung ist es, in einer ersten Schwerpunkteinheit den Kulturschutz und kulturrelevante Normen auf nationaler Ebene zu erarbeiten, wobei neben öffentlich-rechtlichen Normen im Verfassungs- und Verwaltungsrecht (Kunstfreiheit, Baurecht, Denkmalschutz u.a.) auch privatrechtliche kulturrelevante Rechtsgebiete wie der Schutz von Immaterialgüterrechten, rechtliche Regelungen zur Rückführung von Kunstwerken, das Recht des Kunsthandels sowie das Stiftungsrecht behandelt werden.

Eine zweite Einheit befasst sich mit den internationalen Rahmenbedingungen für den Schutz der Kultur durch internationale Abkommen und Verträge in Kriegs- und Friedenszeiten. Schwerpunkte sind hierbei das Regelwerk der UNESCO, der internationale Kulturgüterschutz sowie kulturrelevante Normen des europäischen Primär- und Sekundärrechts.

Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung bei uns am Lehrstuhl möglich ist.

L.068.14820 **Stationen der documenta-Geschichte II: von der documenta 8 (1988) bis heute**

HS 2 siehe PAUL

Hellmold

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	siehe PAUL
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit;

Vom 9. Juni bis zum 16. September 2012 wird in Kassel die documenta 13 zu sehen sein. Wenn wir darüber bis jetzt noch nicht viel wissen können, ist doch eines sicher: Es wird dieser Ausstellung nicht gelingen, die von einem breiten Kunstpublikum gewünschte „Übersicht“ über das aktuelle Kunstgeschehen auf der Welt zu zeigen. Die Erfüllung dieses Wunsches scheidet daran, dass es unmöglich ist. Stattdessen wird uns die subjektive Kuntauswahl eines Kuratorenteams gezeigt, die bei aller wortreich vermittelten Wissenschaftlichkeit letztlich selbst künstlerische Züge trägt und in der sich die Kuratorinnen als die Meta-Künstlerinnen der Gegenwart präsentieren.

Dieses Wechselspiel zwischen der Sehnsucht nach dem Überblick und der Subjektivität der ausgestellten Kuntauswahl hat Geschichte. Seit der documenta 5 (1972) sind neben den Künstlern die Kuratoren zu den heimlichen Stars der Kasseler Weltkunstschau geworden. Und spätestens mit der documenta 7 (1982) ist die Unübersichtlichkeit der Kunstwelt das heimliche Hauptthema und -problem, das auf immer neue Weise zur Darstellung gebracht wird.

Welche Auswahl treffen Kuratorinnen? Welche Begründungen geben sie dafür? Und welcher Zusammenhang lässt sich – zumeist erst aus der Rückschau – zwischen den kuratorischen Konzepten und der historisch-politischen Situation erkennen, die den Rahmen der Ausstellung bildet? Mit diesen Leitfragen bewegen wir uns durch die documenta-Geschichte. Unser Ziel ist dabei die Ausstellung des Jahres 2012, die wir in einer gemeinsamen Exkursion mit Führung und ausführlicher Nachbesprechung besuchen wollen.

Ein erster Seminarteil hatte im Wintersemester die Geschichte der documenta bis 1982 zum Thema. Jetzt schließt sich der Zeitraum von den 1980er Jahren bis zur Gegenwart an. Das Seminar ist für neue Teilnehmerinnen offen. Der Besuch des ersten Seminarteils ist keine Voraussetzung für die Teilnahme. Erforderlich ist jedoch die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats und die regelmäßige Lektüre von Texten, die als Grundlage der Seminararbeit dienen.

Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung bei uns am Lehrstuhl möglich ist.

L.068.14800 **Momentaufnahmen. Die Geschichte der Fotografie als Phänomen und Dokumentationsform der Alltagskultur**

HS 2

siehe PAUL

Carstensen

Studiengang

2 MA Mediale Kulturen:

Modul / Bereich

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),
Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),

Anmeldung:

PAUL

Veranstaltungsbeginn:

siehe PAUL

Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit;

Was bedeutet die Fotografie für die Erforschung und Dokumentation der Alltagskultur in kulturhistorischen Museen? Am Beispiel des LWL-Freilichtmuseums Detmold in seiner Funktion als Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde bietet die Veranstaltung einen allgemeinen Einblick in museale und historische Fotografie. Zu einzelnen Fragen der Sammlung und zu kulturhistorischen Themen werden praktische Übungen durchgeführt, die den Teilnehmenden ermöglichen, kulturwissenschaftliche Techniken der museologisch-wissenschaftlichen Forschung und Dokumentation kennenzulernen. Die Bedeutung der Fotografie im praktischen und wissenschaftlichen Kontext wird durch systematische Referate sowie praktische Felderforschung erläutert. Den Teilnehmenden soll die Funktion der Fotografie zur Erhaltung des materiellen und immateriellen Kulturerbes deutlich werden.

Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung bei uns am Lehrstuhl möglich ist.



L.067.34050 **Wege des filmischen Neorealismus in Italien**
Ways of the Italian Neorealism

HS

Siehe PAUL

Öhlschläger

Studiengang

Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien)
I NF Informatik MA:	Modul Medienanalyse
P MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	dritte Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Protokoll, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Dieses Seminar ist als Tandemseminar mit einer thematisch eng verbundenen Veranstaltung an der Universität Bamberg von Prof. Dr. Jörn Glasenapp angelegt. Erarbeitet werden an der Universität Paderborn ästhetische und politische Positionen des filmischen Neorealismus im Italien der Nachkriegszeit, die zu italienischen Filmen der 50er Jahre, die nach der Blütezeit des Neorealismus eine neue Sprache finden möchten, ins Verhältnis gesetzt werden. Fest eingeplant ist eine Exkursion an die Universität Bamberg mit einer von den Studierenden selbst organisierten und konzipierten Tagung.

Anzuschaffende/zur Vorbereitung empfohlene Literatur:

Realismus nach den europäischen Avantgarden. Ästhetik, Poetologie und Kognition in Film und Literatur der Nachkriegszeit. Hrsg. von Claudia Öhlschläger, Lucia Perrone Capano und Vittoria Borsò. Bielefeld 2011.

Informatik



L.079.08005 Seminar: **Biometrie**

S 2 siehe Paul

Selke

Studiengang

D Diplom:

Modul / Bereich

Medieninformatik

Medieninformatik im Schwerpunkt Medienkultur/ Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn:

siehe PAUL

Leistungsnachweis:

Weitere Informationen auf der Homepage des Lehrstuhls

Das Seminar findet als Blockveranstaltung in der zweiten Semesterhälfte statt. Der genaue Termin wird in Absprache mit den Teilnehmern festgelegt. Die Vorbesprechung ist am Freitag, dem 8. April, von 11:15 Uhr bis 12:45. Dort werden die Themen per Los zugeteilt. Wer an der Vorbesprechung nicht teilnehmen kann, sollte sich vorab – ab dem 1. April – mit dem Dozenten in Verbindung setzen.



L.079.05817 **Daten- und Informationsvisualisierung**

S 2/Ü 1 siehe Paul

**Domik-
Kienegger**

Studiengang

D Diplom:

Modul / Bereich

Medieninformatik

Medieninformatik im Schwerpunkt Medienkultur/ Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn:

siehe PAUL

Leistungsnachweis:

Weitere Informationen auf der Homepage des Lehrstuhls

9. Kolloquien / Oberseminare



L.030.35070 Kolloquium

Koll 1 Mo 14-15 E 2.324 **Müller-Lietzkow**

Studiengang	Modul / Bereich
Anmeldung:	Erste Sitzung
Veranstaltungsbeginn:	Individualtermine
Leistungsnachweis:	Nur Abschlussarbeiten (Bachelor, Master, Diplom)
Sonstiges:	Individuelle oder Kleingruppen-Termine

Das Kolloquium richtet sich vor allem an Studierende, die sich mit der Frage der Gestaltung von Abschlussarbeiten im Feld Medienökonomie, Medienmanagement, digitale Spiele und digitale Medien und Regulierung auseinandersetzen. In diesem Seminar sollen Sie zusammen mit den anderen Teilnehmern ihre Arbeit entwickeln, diskutieren und den ein oder anderen aktuellen Forschungshinweis erhalten. Ziel ist es, dass sie nach Abschluss des Seminars Ihre Abschlussarbeit „besser“ schreiben können. Dazu bietet es sich an, schon im Vorfeld ein Thema zu fokussieren und ggf. ein ein- bis zweiseitiges Arbeits- bzw. Thesenpapier zu entwickeln. Teilnehmen sollten vor allem Studierende des fünften Semesters Bachelor, Masterstudierende sowie Personen, die Ihr Diplom gerade schreiben wollen. Grundsätzlich ist das Seminar nicht für das Grundstudium geöffnet.



**L.030.35210 Kolloquium für Absolventen und Doktoranten
Colloquium on Media Education and Media Research**

Koll Mit 18 – 20 E.2.304 **Meister**
(14tägig u. nach
Ankündigung)

Anmeldung:	per Email (anna.ulmer@upb.de)
Termine:	18.04., 02.05.,16.05., 30.05., 13.06., 27.06., 11.07.2012

Das Kolloquium richtet sich an zwei Zielgruppen, es wird für Absolventen und Doktoranden der Medienpädagogik und empirischen Medienforschung im 14-tägigen Wechsel abgehalten. Für Abschlussarbeiten und Prüfungsleistungen für Diplom, Magister, BA, MA und Lehramt werden die Themen sowie Fragen zum wissenschaftlichen Arbeiten und Vorgehen besprochen. Bei den Doktoranden und Doktorandinnen liegt der Schwerpunkt bei methodischen Fragen der Medienforschung.



L.091.40230 **Kolloquium**
 S 2 Mi 18-20, 14-täglich S2.101 **Lemke**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -Ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),
D Diplom:	III.2 (Visuelle Medien),
B Zwei-Fach-BA:	Aufbaumodul Medienanalyse,
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medienanalyse
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	Zweite Semesterwoche; 11.4.
Sonstiges:	Teilnehmerbegrenzung: Maximal 35 Studierende.

Das Kolloquium für Prüfungs- und Examenskandidatinnen und –kandidaten bietet die Möglichkeit, Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens zu vertiefen, relevante Theorien und Diskurse zu diskutieren sowie eigene Themen und Projekte vorzustellen.

ANHANG

1. BA-Studiengang Medienwissenschaften

Module	ECTS	Lehrv. Präsenz SWS	P/WP	Erbringungsform der Prüfungsleistung	Zeitpunkt und Dauer (Sem.)
--------	------	--------------------	------	--------------------------------------	----------------------------

Fakultät f. Kulturwissenschaften:

1 - Basismodul Medientheorie/-geschichte	12	6			1.-4. (2)
Einführung		2	P		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP	Modulprüfung	

2 - Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte	14	6			3.- 6. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP	Modulprüfung	

3 - Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale M.)	12	6			1.-4. (2)
Einführung		2	P		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP	Modulprüfung	

4 - Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale M.)	14	6			3.- 6. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP	Modulprüfung	

5 - Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie	14	6			1.- 6. (2)
Einführung		2	P		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP	Modulprüfung	

Summe Medienkultur	66	30			
--------------------	-----------	-----------	--	--	--

BA-STUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFTEN

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften:

6 - Modul Grundzüge BWL A	9	6	P	Klausur	1.- 6. (2)
7 - Modul Grundzüge VWL	9	6	P	Klausur	1.- 6. (2)
8 - Modul Mathematik f. Wirtsch.wiss. I	5	3	P	Klausur	1.- 6. (2)

Neuregelung:

7a ersetzt ab SS 2010 Modul 7; Modul 8a ersetzt ab WS 2010/11 Modul 8

(siehe Satzung zur Änderung der Prüfungsordnung 26. Oktober 2010, Gültigkeit siehe Artikel II)

Fakultät f. Kulturwissenschaften:

7a - Modul Medienökonomie	9	6	P	Klausur	1.- 6. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung	5				
Seminar/Lehrveranstaltung	4				
8a- Modul Quantitative Methoden & Statistik	5	3+1	P	Klausur	1.- 6. (2)
Summe Medienökonomie	23	15			

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik:

9 - Modul Einführung in die Informatik für Geisteswissenschaftler	8	6	P	Klausur	1.- 6. (2)
10 Modul Grundkonzepte des WWW	13	10			1.- 6. (2)
Einf. Web-bezogene Sprachen	8	6	P	Klausur	
Web-basierte Informationssyst.	5	4	P	Klausur	
Summe Medieninformatik.	21	16			

BA-STUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFTEN

Fakultät für Kulturwissenschaften / IMT:medien:

11 Modul Medienpraxis_1 Seminar / Übung	6	2+4 2+4	WP	Projektarbeit	1.- 6. (2)
12 Modul Medienpraxis_2 Seminar / Übung	6	2+4 2+4	WP	Projektarbeit	1.- 6. (2)
13 Projekt-Modul Medienpraxis Projekt / Übung	14	2+12 2+12	WP	Projektarbeit	1.- 6. (6)
Summe Medienpraxis	26	6+20			

Fakultät für Kulturwissenschaften:

14 Modul Praktika Praktikum Vor- und Nachbereitung	14 10 4	2 - 2	WP	Prakt.bescheinigung Prakt.bericht	1.-6. (6)
15 Optionalbereich / Schlüsselqualifikationen Schreiben, Präsent., Argument. Studium Generale	20 6 14	20 3x2 7x2	WP	Prüf. Lehrverant. Prüf. Lehrverant.	1.-6. (6)
BA-Arbeit.	10	-		BA-Arbeit	6. (1)
Summe gesamt	180	89+20			

2. MA-Studiengang Mediale Kulturen

Vorläufiger Studienverlaufsplan (Stand Juli 2006)

Module	ECTS	Lehrv. Präsenz SWS	P/WP	Erbringungsform der Prüfungsleistung	Zeitpunkt und Dauer (Sem.)
--------	------	--------------------	------	--------------------------------------	----------------------------

Fakultät f. Kulturwissenschaften:

Modul 1: Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, Mediengeschichte	14	6			
Einführung					
MA Mediale Kulturen	4	2	P	Seminarpapier	1.
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP	Seminarpapier	1.-3.
Seminar/Lehrveranstaltung	6	2	WP	Modulprüfung	1.-3. (2)

Modul 2: Kriterien der Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik	14	6			1.-3. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	6	2	WP	Modulprüfung	

Modul 3: Medien und Gesellschaft, Medien und Individuum, Medienkompetenz	14	6			1.-3. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	6	2	WP	Modulprüfung	

MA-STUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFTEN

Wahlmodule

Die Module 4 - 9 sind Wahlmodule; es müssen *drei* dieser Module ausgewählt werden:

Fakultät f. Kulturwissenschaften:

Modul 4: (Wahlmodul) Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte	10	4			1.-4. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	6	2	WP	Modulprüfung	

Modul 5: (Wahlmodul) Medienästhetik, kulturelle Praxen	10	4			1.-4. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	6	2	WP	Modulprüfung	

Modul 6: (Wahlmodul) Medien im gesellschaftlichen Kontext	10	4			1.-4. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	6	2	WP	Modulprüfung	

Fakultät f. Wirtschaftswissenschaften:

Modul 7: (Wahlmodul) Medienökonomie: Module a. d. Bereich Management (siehe Zuordnung im KVV)	10 oder 2 x 5	4		Klausur/ Projektarbeit/ mündl. Prüf.	1.-4. (2)
---	-----------------------------------	----------	--	--	--------------

Modul 8: (Wahlmodul) Medienökonomie: Module a. d. Bereich Accounting and Finance (siehe KVV)	10 oder 2 x 5	4		Klausur/ Projektarbeit/ mündl. Prüf.	1.-4. (2)
---	-----------------------------------	----------	--	--	--------------

Modul 9: (Wahlmodul) Module a. d. Bereichen Multimedia- und Computerrecht bzw. Statistik (siehe KVV)	10 oder 2 x 5	4		Klausur/ Projektarbeit/ mündl. Prüf.	1.-4. (2)
---	-----------------------------------	----------	--	--	--------------

MA-STUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFTEN

Fakultät für Kulturwissenschaften / IMT:medien:

Modul 10: Projekt / Medienpraxis	16	2+6			1.- 4. (2)
Übung / Projekt	8	2+6	WP	Projektarbeit	
Praktikum	8	-	WP	Praktikums- bescheinigung/- bericht	

Fakultät für Kulturwissenschaften:

Optionalbereich / Schlüsselqualifikation	12	12	WP		1.-4. (4)
Studium Generale/Schlüsselqual.	12	12		Prüf. Lehrveranstaltung	

MA-Arbeit.	20	-	P	MA-Arbeit	4. (1)
-------------------	-----------	----------	---	-----------	-----------

Summe gesamt	120	44+6			
--------------	------------	-------------	--	--	--

3. Diplomstudiengang Medienwissenschaft

1. Studienanforderungen im Grundstudium

Lehrveranstaltungen Medienkultur:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs- nachweise	Fach- prüfungen
1 – 4	Medientheorie/-geschichte (Bereich I): 1 Einführungs-, 2 Proseminare	6	1	1
	Mediensoziologie (Bereich II): 1 Einführungs-, 2 Proseminare	6	1	1
	Medienpädagogik/ -psychologie (Bereich II): 1 Einführungsseminar	2		
	Musik in den Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4	2	1
	Visuelle Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4		
	Text in den Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4		

Lehrveranstaltungen Medienökonomie einschließlich Medienrecht:

1 – 4	Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre A	[6]	[16 CP alt] = 23 ECTS neu
	[PO: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre A] = neu: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre	[6]	
	[PO: Mathematik für IBS, (Empfehlung: 1. Semester)] = neu: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler I	[4]	

Lehrveranstaltungen Medieninformatik:

2	Einführung in die Informatik f. Geisteswissenschaftler	6 (= 4V+ 2Ü)	1	
3	[PO: Softwareentwicklung I] = Einführung in web-bezogene Sprachen <i>oder</i> Grundlagen der Programmierung I *	6 (= 4V+ 2Ü)		1
4	[PO: Softwareentwicklung II] = Webbasierte Informationssysteme <i>oder</i> Grundlagen der Programmierung II *	3 (= 2V+ 1Ü)		

* **Wichtiger Hinweis!** Studierenden, die im Hauptstudium den Schwerpunkt ‚Medieninformatik‘ wählen wollen, wird empfohlen, die Veranstaltungen **„Grundlagen der Programmierung I und II“** zu besuchen. Diese gelten als Voraussetzung zur problemlosen Teilnahme am Softwarepraktikum, das eine Pflichtveranstaltung des Hauptstudiums darstellt.

PO = Prüfungsordnung

2. Studienanforderungen im Hauptstudium

Im Hauptstudium wird eine der Studienrichtungen als Schwerpunkt gewählt. Die beiden anderen Studienrichtungen werden in reduziertem Umfang studiert. Die Wahl der Studienrichtung Medieninformatik erfolgt bereits am Ende des zweiten Semesters, weil hier im dritten und vierten Semester spezifische Studienleistungen zu erbringen sind.

Der Bereich interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium dient der Integration anderer Fachgebiete sowie der Kooperation der beteiligten Fächer; hier sind 8 SWS, verteilt auf das Gesamtstudium, zu studieren.

2.1 Studienrichtung Medieninformatik als Schwerpunkt:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs- nachweise	Fach- prüfungen
5	Modellierung	6 (= 4V +2Ü)	3	
	Mathematik I für Informatik (Empfehlung: 3. Semester)	6 (= 4V +2Ü)		
6	Datenstrukturen & Algorithmen	6 (= 4V +2Ü)		
7	[PO: Techniken des Softwareentwurfs I] = neu: Softwareentwurf	3 (= 2V +1Ü)		1
	Softwarepraktikum *	3 (= 2V +1Ü)		
	Veranstaltung aus dem erweiterten Lehrangebot Medieninformatik	3 (= 2V +1Ü)		
8	[PO: Techniken des Softwareentwurfs II] = neu: Grundlagen von Datenbanken	3 (= 2V +1Ü)		1
	Veranstaltung aus dem erweiterten Lehrangebot Medieninformatik	3 (= 2V +1Ü)		

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienkultur:

	4 Hauptseminare nach Wahl	8	1	1
--	---------------------------	---	---	---

oder **

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienökonomie:

	Lehrveranstaltungen nach Wahl	8	[8 CP alt] = 12 ECTS neu
--	-------------------------------	---	--------------------------

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium:

	4 Lehrveranstaltungen nach Wahl	8		
--	---------------------------------	---	--	--

57

* Informationen zum Softwarepraktikum finden sich im Veranstaltungsteil des KVV unter der Rubrik Hauptseminare / Informatik.

** Es besteht **Belegpflicht** für die in den Bereichen Medienkultur und Medienökonomie angegebenen SWS. Dabei müssen **entweder** der Leistungsnachweis und die Fachprüfung im Bereich Medienkultur **oder** die 8CP im Bereich Medienökonomie erbracht werden.

2.2 Studienrichtung Medienökonomie als Schwerpunkt:

Die Studienleistungen in der Studienrichtung Medienökonomie werden im credit point system (CPS) erbracht

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	[CP alt]	ECTS neu
5	[PO: Grundzüge der Rechtswissenschaft A] = neu: ein Modul Recht nach Wahl	4	[4]	10
	[PO: Statistik für IBS, (Empfehlung: 3. Semester)] = neu: Grundzüge der Statistik*	3	[3]	5
5 – 8	[PO: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre B] = neu: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre B und des Wirtschaftsprivatrechts*	6	[6]	9
	[PO: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre B] = neu: ein VWL-Bachelor-Modul nach Wahl*	6	[6]	10
	Allgemeine BWL <i>oder</i> Allgemeine VWL*	4	[4]	5
	[PO: <i>Schwerpunkt Medienökonomie</i>] = neu: Module nach Wahl* (Empfehlung: 2 Module aus den Bereichen BWL und Management, 1 Modul aus dem Bereich Finance)	16	[16]	30

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienkultur:

	5 Hauptseminare nach Wahl	10		1 FP
--	---------------------------	----	--	------

Lehrveranstaltungen im Bereich Medieninformatik:

	Veranstaltung aus dem Lehrangebot Medieninformatik	3	1 LN	
--	--	---	------	--

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium:

	4 Lehrveranstaltungen nach Wahl	8		
--	---------------------------------	---	--	--

60

PO Prüfungsordnung

* Weitere Informationen zur Modulumbestellung finden Sie auf den folgenden Seiten.

DIPLOMSTUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFTEN

Studienrichtung Medienökonomie als Schwerpunkt (Fortsetzung):

Modulzuordnung Grundstudium:

Bisherige Veranstaltung	Neues Modul	ID
Grundzüge der BWL A	- Grundzüge der BWL A	W1111
Grundzüge der VWL A	- Grundzüge der VWL	W1411
Mathematik für IBS	- Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler I	E1711

Modulzuordnung Hauptstudium:

Bisherige Veranstaltung	Neues Modul	ID
Grundzüge der Rechtswissenschaft A	- ein Modul Recht nach Wahl mit 10 ECTS	
Statistik für IBS	- Grundzüge der Statistik	W1471
Grundzüge der BWL B	- Grundzüge der BWL B und des Wirtschaftsprivatrechts	W1211
Grundzüge der VWL B	- ein VWL-Bachelor-Modul nach Wahl	W1411
Allgemeine BWL (Personal, Finanzierung, Strategisches Management, Produktion, Marketing, Kostenrechnung)	auswählen aus: - Bank und Börsenwesen - Grundzüge des Arbeitsrechts - Marketingphilosophie und -theorie - Operations Research I - Personalentwicklung - Produktionsmanagement - Organisation und Unternehmensführung	W2211 W2601 W4121 W4341 W2151 W2251 W2131
Allgemeine VWL	auswählen aus: - Analysetechniken - Game Theory - Research and Independent Studies in Economics	W4441 W2441 W4413
Schwerpunkt Medienökonomie Wahlbereich, 16 CP	auswählen aus: - [nicht gewählte Module ABWL] - [nicht gewählte Module AVWL]	
Module im Wintersemester	- Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler III - Arbeits- und Organisationspsychologie - Personal und Organisationsentwicklung - Arbeits- und Personalpsychologie - Grundzüge der Statistik I - B2C-Marketing - B2B-Marketing - Personalwirtschaft - Medama (<i>neu, ab WS 07/08</i>) - Bank und Börsenwesen - Produktionsmanagement - Anwendungsmanagement (<i>neu, ab WS 07/08</i>) - Produktionssysteme - Intermediate public economics (<i>neu, ab WS 07/08</i>) - Game Theory - Ökonometrie - Grundzüge des Arbeitsrechts - Multimedia- und Computerrecht	E3712 K4853 K2851 W1471 W2111 W2121 W2141 W2143 W2211 W2251 W2312 W2334 W2431 W2441 W4479 W2601 W2603

DIPLOMSTUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFTEN

	<ul style="list-style-type: none"> - Marketingphilosophie und –theorie - Strategisches Management - Sportökonomie (<i>neu, ab WS 07/08</i>) - Medienökonomie (<i>neu, ab WS 07/08</i>) - Operations Research I - Research and Independent Studies in Economics - International financial economics (<i>neu, ab WS 07/08</i>) - Analysetechniken - Mediendidaktik (<i>neu, ab WS 07/08</i>) - Arbeitsrecht (<i>neu, ab WS 07/08</i>) - Europarecht (<i>neu, ab WS 07/08</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> W4121 W4131 W4132 W4133 W4346 W4413 W4422 W4441 W4521 W4601 W4604
Module im Sommersemester	<ul style="list-style-type: none"> - Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre B und des Wirtschaftsprivatrechts - Grundzüge der Volkswirtschaftslehre - Grundzüge der Statistik II - Marketingmanagement - Organisation und Unternehmensführung - IT-gestütztes Controlling - Entscheidungsunterstützungssysteme - Information Technology in Business - Multinational Firm - Kundenmanagement und -forschung - Methoden im Controlling - Logistikmanagement - Kommunikationsmanagement - Operations Research B - Management von Reorganisations- und IT-Projekten - Analysetechniken - Multivariate Statistik - Ökonometrie - Unternehmens- und Öffentliches Recht 	<ul style="list-style-type: none"> W1211 W1411 W1472 W2122 W2131 W2311 W2341 W2345 W2421 W4111 W4241 W4251 W4311 W4347 W4343 W4441 W4476 W4478 W4602

2.3 Studienrichtung Medienkultur als Schwerpunkt:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs- nachweise	Fach- prüfungen
5 - 8	Medientheorie/-geschichte (Bereich I): 3 Hauptseminare	6	2	2
	Mediensoziologie (Bereich II): 3 Hauptseminare	6		
	Medienpädagogik (Bereich II): 2 Hauptseminare	4		
	Medienpsychologie (Bereich II): 1 Hauptseminar	2		
	Musik in den Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4	2	
	Visuelle Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4		
	Text in den Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4		
	5 Hauptseminare nach Wahl	10		

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienökonomie:

	Lehrveranstaltungen nach Wahl	6	[6 CP alt] = 10 ECTS neu
--	-------------------------------	---	--------------------------

Lehrveranstaltungen im Bereich Medieninformatik:

	Veranstaltung aus dem Lehrangebot Medieninformatik	3	1	
--	---	---	---	--

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium

	4 Lehrveranstaltungen nach Wahl	8		
--	---------------------------------	---	--	--

Abkürzungen:	LN: Leistungsnachweis
	SWS: Semesterwochenstunden
	V: Vorlesung
	Ü: Übung
	FP: Fachprüfung
	CP: Credit Point
	CPS: Credit Point System

4. Zwei-Fach-BA der Fakultät für Kulturwissenschaften, Fach Medienwissenschaft

1. Studienanforderungen

(lt. Entwurf der BA-Prüfungsordnung) 6 Semester / 36 SWS / 74 ECTS bzw. CP

Module	LP	Workload (h)	P/WP	Zeitpunkt und Dauer (Sem.)
Basismodul Medientheorie/-geschichte	12	360		1.-2. (2)
Einführung		120	P	
Seminar/Lehrveranstaltung		120	WP	
Seminar/Lehrveranstaltung		120	WP	
Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale Medien)	12	360		1.-2. (2)
Einführung		120	P	
Seminar/Lehrveranstaltung		120	WP	
Seminar/Lehrveranstaltung		120	WP	
Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte	14	420		4.-5. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung		120	WP	
Seminar/Lehrveranstaltung		120	WP	
Seminar/Lehrveranstaltung		180	WP	
Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale Medien)	14	420		5.-6. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung		120	WP	
Seminar/Lehrveranstaltung		120	WP	
Seminar/Lehrveranstaltung		180	WP	
Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie	14	420		3.-4. (2)
Einführung				
Seminar/Lehrveranstaltung		120	P	
Seminar/Lehrveranstaltung		120	WP	
		180	WP	
Modul Medienpraxis	6	60+120*		4.
Seminar/Übung		60+120*	WP	(1)
Modul Bachelorarbeit	12	360		6.
Bachelorarbeit				(1)
Verteidigung der Bachelorarbeit				

Erbringungsform der Prüfungsleistungen:

Modulprüfung 14 LP: Hausarbeit oder
Klausur

Modulprüfung 12 LP: Hausarbeit oder
Klausur Projektarbeit /Praxisarbeiten

5. Magisterstudiengang Medienwissenschaft

1. Studienanforderungen im Grundstudium

Bereich	Art der Veranstaltung	SWS	im Semester	Pflicht/Wahlpflicht	Scheinart
I. Medienanalyse und Medientheorie	Einführung	2	1 oder 2	P	TN
	Proseminar	2	2 oder 3	WP	LN
II. Mediengeschichte	Einführung	2	1 oder 2	P	TN
	Proseminar	2	2 oder 3	WP	LN
III. Medienpraxis	Proseminar	2	2 bis 4	WP	TN

Weitere etwa 8 SWS nach freier Wahl (Vorlesungen, Übungen, Seminare) aus dem Fach Medienwissenschaft und 1 bis 2 SWS als Wahlbereich. Die Verteilung der frei wählbaren SWS im Fach und im Wahlbereich auf das Grund- und das Hauptstudium ist variabel.

Zwischenprüfung: Klausur

2. Studienanforderungen im Hauptstudium

Bereich	Art der Veranstaltung	SWS	im Semester	Pflicht/Wahlpflicht	Scheinart
beliebig	Seminar/ Hauptseminar	2		WP	LN
beliebig	Seminar/ Hauptseminar	2		WP	LN

Beide Seminare/Hauptseminare müssen unterschiedliche Thematiken behandeln.

Weitere etwa 10 SWS nach freier Wahl (Vorlesungen, Übungen, Seminare) aus dem Fach Medienwissenschaft und 1 bis 2 SWS als Wahlbereich. Die Verteilung der frei wählbaren SWS im Fach und im Wahlbereich auf das Grund- und das Hauptstudium ist variabel.

Magisterprüfung: Mündliche Prüfung

6a. Informatik BA- und MA Nebenfach Medienwissenschaft

!!!Neuregelung für Studierende, die ab dem Wintersemester 2008/09 das Nebenfach Medienwissenschaft studieren!!!

Studierende, die das Nebenfach Medienwissenschaft nach den Regelungen aus den Jahren 2000 (Diplom) bzw. 2005 (BA/MA) studieren, können ihr Studium nach den entsprechenden Verlaufsplänen abschließen. Nach Absprache ist ein Wechsel in die neue Fassung des Curriculums möglich, bei dem die bereits erbrachten Leistungen angerechnet werden.

Um an medienwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen und Prüfungen teilnehmen zu können, müssen Sie sich im Institut für Medienwissenschaften anmelden. Pro Studienjahr werden 30 Studierende ausgelost.

Die Einzelheiten des Verfahrens werden vom Fach Medienwissenschaften festgelegt, die Anmeldung erfolgt mit Studienbescheinigung und Lichtbildausweis im Geschäftszimmer des Instituts für Medienwissenschaften (E2.151; Tel.: 603284); Formulare dort; die Anmeldefrist endet am 15. 9. Die Ausgelosten werden per Aushang am Prüfungssekretariat benachrichtigt.

Jede Lehrveranstaltung wird mit einem Seminarpapier abgeschlossen ("Kleiner Schein, 4 ECTS"; die genaue Anforderung teilt die/der Lehrende zu Beginn des Semesters mit). In einem der Seminare wird eine Modulprüfung erbracht.

Module	ECTS	Lehrv. Präsenz WS	P/WP	Erbringungsform der Prüfungsleistung	Zeitpunkt und Dauer (Sem.)
--------	------	-------------------	------	--------------------------------------	----------------------------

BA:

1 - Basismodul Medientheorie/-geschichte	12	6			3.-6. (2)
Einführung		2	P	Modulprüfung	
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		

5 - Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie	14	6			3.- 6. (2)
Einführung		2	P	Modulprüfung	
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		

11 - Modul Medienpraxis_1	6	2+4			3.- 6. (2)
Seminar / Übung		2+4	WP	Projektarbeit	

oder

Optionalbereich / Schlüsselqualifikationen	6	6	WP		3.-6. (2)
Schreiben, Präsent., Argum./ Studium Generale		3x2		Prüf. Lehrveranst.	

Summe	32	24			
-------	-----------	-----------	--	--	--

MA:

3 - Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale M.) Einführung Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung	12	6			7.-10. (2)
		2 2 2	P WP WP	Modulprüfung	
Summe	12	6			

Abkürzungen:

SWS	Semesterwochenstunden
ECTS	European Community Course Credit Transfer System
CP	Credit Point
P	Pflichtveranstaltung
WP	Wahlpflichtveranstaltung

Erbringungsform der Prüfungsleistungen:

Seminar + Seminarpapier (Protokoll, Kolloquium, Projekt- und Praxisarbeiten)	4 ECTS
Seminar + Klausur, Hausarbeit, benotet	6 ECTS

Erläuterungen:

Ein Seminarpapier hat einen Umfang von ca. 2 Seiten (meist ist dies ein Feedbackpapier, das das Seminar insgesamt rekapituliert und dem Lehrenden Feedback gibt); die Anforderung entspricht dem früher vergebenen Teilnahmechein.

P wie "Pflicht" bedeutet, dass hier eine Einführung gemacht werden muss, die nicht durch ein Proseminar ersetzt werden kann. Von Semester zu Semester werden verschiedene Einführungen angeboten. Die Zuordnung zu den Modulen ist aus dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis zu ersehen. Ebenso, welche Einführung für welchen Studiengang geöffnet ist. Die Termine dieser Einführungen werden mit den nötigen Pflichtkursen abgestimmt.

6b. Informatik BA- und MA Nebenfach Medienwissenschaft

(Stand: 7. Juli 2005)

Um an medienwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen und Prüfungen teilnehmen zu können, müssen Sie sich im Institut für Medienwissenschaften anmelden. Pro Studienjahr werden 30 Studierende ausgelost.

Die Einzelheiten des Verfahrens werden vom Fach Medienwissenschaften festgelegt, die Anmeldung erfolgt mit Studienbescheinigung und Lichtbildausweis im Geschäftszimmer des Instituts für Medienwissenschaften (E2.151; Tel.: 603284); Formulare dort; die Anmeldefrist endet am 15. 9. Die Ausgelosten werden per Aushang am Prüfungssekretariat benachrichtigt.

Studierende, die das Nebenfach Medienwissenschaften im Diplomstudiengang Informatik bereits studiert haben und nun in den BA/MA wechseln, werden in ein höheres Fachsemester übernommen.

Jede Lehrveranstaltung wird mit einem Seminarpapier abgeschlossen ("Kleiner Schein, 4 ECTS"; die genaue Anforderung teilt die/der Lehrende zu Beginn des Semesters mit). Zusätzlich gibt es zwei studienbegleitende Prüfungen. Diese werden in einer der Lehrveranstaltungen des Moduls erbracht; sie bestehen in der Regel aus einer Klausur oder Hausarbeit (Hausarbeit: 10-15 Seiten).

1. Studienanforderungen in der BA-Phase (Semester 1 - 6)

Module	SWS	ECTS bzw. CP	P/W P	Erbringungsform der Prüfungsleistung	Zeitpunkt und Dauer (Sem.)
Basismodul Medientheorie/-geschichte	6	12			3.-6. (2)
Einführung	2	4	P	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	2	4	WP	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	2	4	WP	Seminarpapier	
Studienbegleitende Prüfung Medientheorie/-geschichte	-	4	WP	Klausur/Hausarbeit	3.-6.
Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale M.)	6	12			3.-6. (2)
Einführung	2	4	P	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	2	4	WP	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	2	4	WP	Seminarpapier	
Studienbegleitende Prüfung Medienanalyse	-	4	WP	Klausur/Hausarbeit	3.-6.
Summe	12	32			

2. Studienanforderungen in der MA-Phase (Semester 7 - 8)

Modul Mediensoziologie/ -pädagogik/-psychologie	6	14			7.- 8. (2)
Einführung	2	4	P	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	2	4	WP	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	2	6	WP	Klausur/Hausarbeit	
Summe	6	14			

Abkürzungen:

SWS	Semesterwochenstunden
ECTS	European Community Course Credit Transfer System
CP	Credit Point
P	Pflichtveranstaltung
WP	Wahlpflichtveranstaltung

Erbringungsform der Prüfungsleistungen:

Seminar + Seminarpapier (Protokoll, Kolloquium, Projekt- und Praxisarbeiten)	4 ECTS
Seminar + Klausur, Hausarbeit, benotet	6 ECTS
Studienbegleitende Prüfung (Klausur, Hausarbeit), benotet	4 ECTS

Erläuterungen:

Ein Seminarpapier hat einen Umfang von ca. 2 Seiten (meist ist dies ein Feedbackpapier, das das Seminar insgesamt rekapituliert und dem Lehrenden Feedback gibt); die Anforderung entspricht dem früher vergebenen Teilnahmechein.

P wie "Pflicht" bedeutet, dass hier eine Einführung gemacht werden muss, die nicht durch ein Proseminar ersetzt werden kann. Von Semester zu Semester werden verschiedene Einführungen angeboten. Die Zuordnung zu den Modulen ist aus dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis zu ersehen. Ebenso, welche Einführung für welchen Studiengang geöffnet ist. Die Termine dieser Einführungen werden mit den nötigen Pflichtkursen abgestimmt.

7. Informatik BA- und MA Nebenfach Medienwissenschaft

!!!Neuregelung für Studierende, die ab dem Wintersemester 2009/10 das Nebenfach Medienwissenschaft studieren!!!

Um an medienwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen und Prüfungen teilnehmen zu können, müssen Sie sich im Institut für Medienwissenschaften anmelden. Pro Studienjahr werden 30 Studierende ausgelost.

Die Einzelheiten des Verfahrens werden vom Fach Medienwissenschaften festgelegt, die Anmeldung erfolgt mit Studienbescheinigung und Lichtbildausweis im Geschäftszimmer des Instituts für Medienwissenschaften (E2.151; Tel.: 60-3284); Formulare dort; die Anmeldefrist endet am 15. 9. Die Ausgelosten werden per Aushang am Prüfungssekretariat benachrichtigt.

Jede Lehrveranstaltung wird mit einem Seminarpapier abgeschlossen ("Kleiner Schein, 4 ECTS"; die genaue Anforderung teilt die/der Lehrende zu Beginn des Semesters mit). In einem der Seminare wird eine Modulprüfung erbracht.

Module	ECTS	Lehrv. Präsenz SWS	P/WP	Erbringungsform der Prüfungsleistung	Zeitpunkt und Dauer (Sem.)
--------	------	--------------------	------	--------------------------------------	----------------------------

BA:

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale	12	6			3.-6. (2)
Einführung		2	P	Modulprüfung	
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie	13	6			3.- 6. (2)
Einführung		2	P	Modulprüfung	
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		

Summe	25	12			
-------	-----------	-----------	--	--	--

MA:

Basismodul Medientheorie/-geschichte	12	6			7.-10. (2)
Einführung		2	P		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP	Modulprüfung	
Summe	12	6			

Abkürzungen:

SWS	Semesterwochenstunden
ECTS	European Community Course Credit Transfer System
CP	Credit Point
P	Pflichtveranstaltung
WP	Wahlpflichtveranstaltung

Erläuterungen:

Ein Seminarpapier hat einen Umfang von ca. 2 Seiten (meist ist dies ein Feedbackpapier, das das Seminar insgesamt rekapituliert und dem Lehrenden Feedback gibt); die Anforderung entspricht dem früher vergebenen Teilnahmechein.

P wie "Pflicht" bedeutet, dass hier eine Einführung gemacht werden muss, die nicht durch ein Proseminar ersetzt werden kann. Von Semester zu Semester werden verschiedene Einführungen angeboten. Die Zuordnung zu den Modulen ist aus dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis zu ersehen. Ebenso, welche Einführung für welchen Studiengang geöffnet ist. Die Termine dieser Einführungen werden mit den nötigen Pflichtkursen abgestimmt.

7a. Informatik BA- und MA Nebenfach Medienwissenschaft

!!!Neuregelung für Studierende, die ab dem Wintersemester 2010/11 das Nebenfach Medienwissenschaft studieren!!!

Um an medienwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen und Prüfungen teilnehmen zu können, müssen Sie sich im Institut für Medienwissenschaften anmelden. Pro Studienjahr werden 30 Studierende ausgelost.

Die Einzelheiten des Verfahrens werden vom Fach Medienwissenschaften festgelegt, die Anmeldung erfolgt mit Studienbescheinigung und Lichtbildausweis im Geschäftszimmer des Instituts für Medienwissenschaften (E2.151; Tel.: 60-3284); Formulare sind dort und auf der Website des Instituts erhältlich; die Anmeldefrist endet am 15. 9. Die Ausgelosten werden per Aushang am Prüfungssekretariat benachrichtigt.

Jede Lehrveranstaltung wird mit einem Seminarpapier abgeschlossen ("Kleiner Schein, 4 ECTS"; die genaue Anforderung teilt die/der Lehrende zu Beginn des Semesters mit). In einem der Seminare wird eine Modulprüfung erbracht.

Module	ECTS	Lehrv. Präsenz SWS	P/WP	Erbringungsform der Prüfungsleistung	Zeitpunkt und Dauer (Sem.)
--------	------	--------------------	------	--------------------------------------	----------------------------

BA:

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale	12	6			3.-6. (2)
Einführung	4	2	P	Modulprüfung	
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP		

Reduziertes Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie	10	4			3.- 6. (2)
Einführung	4	2	P	Modulprüfung	
Seminar/Lehrveranstaltung	6	2	WP		

Summe	22	10			
-------	-----------	-----------	--	--	--

MA:

Basismodul Medientheorie/-geschichte	12	6			7.-10. (2)
Einführung	4	2	P	Modulprüfung	
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP		
Summe	12	6			

Abkürzungen:

SWS	Semesterwochenstunden
ECTS	European Community Course Credit Transfer System
CP	Credit Point
P	Pflichtveranstaltung
WP	Wahlpflichtveranstaltung

Erläuterungen:

Ein Seminarpapier hat einen Umfang von ca. 2 Seiten (meist ist dies ein Feedbackpapier, das das Seminar insgesamt rekapituliert und dem Lehrenden Feedback gibt); die Anforderung entspricht dem früher vergebenen Teilnahmechein.

P wie "Pflicht" bedeutet, dass hier eine Einführung gemacht werden muss, die nicht durch ein Proseminar ersetzt werden kann. Von Semester zu Semester werden verschiedene Einführungen angeboten. Die Zuordnung zu den Modulen ist aus dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis zu ersehen. Ebenso, welche Einführung für welchen Studiengang geöffnet ist. Die Termine dieser Einführungen werden mit den nötigen Pflichtkursen abgestimmt.

8. Organisation der Fachprüfungen / Klausurtermine

Stand: 04. August 2009

- Jede/r Lehrende kann bestimmen, ob im eigenen Kurs Fachprüfungen möglich sind, sie/er teilt das im KVV den Studierenden mit. (Fachprüfungen betreffen fast ausschließlich Diplom-Studierende)
- Normalfall für die Zwischenprüfung/Fachprüfung ist die Klausur; (mündliche Prüfungen gibt es in der Magisterprüfung Nebenfach und der MA-Prüfung Informatik-Nebenfach).
- Als studienbegleitende Prüfungen sind die Klausuren jeweils einzelnen Kursen zugeordnet.
- In allen Einführungsseminaren werden grundsätzlich Standardklausuren (Themen vorher nicht bekannt) geschrieben.
- In allen anderen Veranstaltungen werden die Klausurformen (Individuale Klausur, mündliche Prüfung, etc.) bereits vor Vorlesungsbeginn des jeweiligen Semesters dem Prüfungssekretariat mitgeteilt. Individuelle Absprachen und Änderungen bezüglich der Prüfungsform sind in der Regel nicht möglich.
- Die Themen stellt der Lehrende; entweder
 - zwei Themen zur Wahl (oder Fragenkatalog) für alle Studierenden des Kurses (bei Standardklausuren)
 - oder individuell und frei vereinbart (höherer Anspruch, weil vorbereitet)
- Im Fall des Magisternebenfachs Medienwissenschaft muss die Behandlung des Themas erkennen lassen, dass ein breites Grundlagenwissen vorhanden ist (Prüfungsordnung).
- Die Klausuren im Bereich der Medienwissenschaft (Medienkultur) werden in vier Prüfungswochen pro Jahr zusammengefasst. Die Prüfungstermine werden jeweils zu Beginn des Semesters mitgeteilt.
- Diese Termine gelten für alle Studierenden der Medienwissenschaft:
 - Diplom (Säule Medienkultur) (die Säulen Medienwirtschaft und Medieninformatik organisieren ihre Klausuren unabhängig von dieser Regelung)
 - BA/MA für das Prüfungsverfahren (Anmeldung, Führung der Prüfungsunterlagen, Ausstellen der Zeugnisse) ist das Prüfungssekretariat (Herr Fornefeld/Frau Paulus-Frick, Tel: 60 34 16/60 23 16, Raum B0.324) zuständig
 - Informatik Nebenfach (Frau Schaefer/Herr Leßmann, Tel: 60 38 05/60 52 07 Raum C2.222)
 - 2-Fach-Bachelor Kulturwissenschaften (Herr Fornefeld/Frau Paulus-Frick, Tel: 60 34 16 / 60 23 16, Raum B0.324)
- Für die Studierende des Magister-Nebenfaches werden die Prüfungstermine vom zugehörigen Prüfungssekretariat erstellt (Frau Schäfer, Raum B0.321, Tel.: 60 40 16). In der Regel werden zwei Termine pro Semester angeboten.

INFORMATION KLAUSUREN

- Zwei dieser Prüfungswochen sind besonders wichtig:
 - sie liegen jeweils in der **letzten Woche der Vorlesungszeit**, hier finden alle Standardklausuren statt
 - die beiden anderen Prüfungswochen (April/Mai bzw. November) werden innerhalb der Medienwissenschaften nur für die Wiederholung von Prüfungen und für Sonderfälle genutzt.
- Die Anmeldezeiträume sind verschieden und richten sich nach den Verfahrensweisen der Prüfungssekretariate des jeweiligen Studiengangs. Für Diplom/BA/MA Medienwissenschaftler ist die **Anmeldung für die Klausuren bis vier Wochen vor Prüfungstermin** möglich.
 - Anmeldung Diplom: Prüfungssekretariat: Herr Fornefeld/ Frau Paulus-Frick, B 0.324
 - Anmeldung Magister Nebenfach: Prüfungssekretariat: Frau Schäfer, B 0.321
 - Anmeldung Informatik Nebenfach: Prüfungssekretariat: Frau Schaefer C 2.222
- Wer eine Prüfung nicht besteht, muss sich für die Wiederholung der Prüfung erneut anmelden. Die Wiederholung einer Prüfung ist auf zwei Arten möglich:
 - Standardklausur in einem anderen Seminar des gleichen Bereichs
 - frei vereinbartes Thema angebunden an das ursprüngliche Seminar.
- Die Möglichkeit zur Wiederholung von Klausuren besteht
 - zum Wiederholertermin (April/Mai bzw. November)
 - zu den Prüfungsterminen der jeweils folgenden Semester
- In den Hauptprüfungswochen werden jeweils bis zu drei Einzeltermine angeboten, um den Studierenden die Teilnahme an mehreren Fachprüfungen im gleichen Semester zu ermöglichen.
- Die Standardklausur wird nur zu jeweils einem Termin angeboten. Kann die/der Studierende den Termin für die Standardklausur nicht wahrnehmen, kann sie/er ein Thema individuell vereinbaren und einen der anderen Klausurtermine nutzen. Die Anmeldung gilt in jedem Fall verbindlich für einen einzelnen Termin.
- Die aktuellen Prüfungstermine werden am Prüfungssekretariat Medienwissenschaft B0.324 ausgehängt

